Published and distributed under Permit No. 176, authorized by the Act of Oct. 6 1917, on file at the Post Office at Chicago, Ill.
By order of the President.
A. S. BURLESON
Postmaster General.

Abendpost

Published and distributed under Permit No. 176 authorized by the Act of Oct. 6 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill.
By order of the President.
A. S. BURLESON.
Postmaster General.

2 Cents — Chicago, Donnerstag, den 28. Juli 1921. — ★ 5 Uhr Ausgabe. — 2 Cents — 33. Jahrgang. — Nr. 177.

Interessante Zahlen.

Von Oswald F. Schuette.

Illinois hat 613,796 Einwohner im Alter von 21 Jahren und darüber, die im Auslande geboren wurden. — Von ihnen sind 341,910 oder 55.7 Prozent naturalisiert. — Wie sich der Prozentsatz der Naturalisierten für die ganzen Vereinigten Staaten stellt.

(Sonderdepesche der „Abendpost.")

Washington, 27. Juli. Von den 613, 769 der im Ausland geborenen Einwohner männlichen Geschlechts des Staates Illinois, die das 21. Jahr überschritten haben, sind 341,910 oder 55.7 Prozent naturalisierte Bürger der Vereinigten Staaten, wie aus den vom Bundeszensusamt zusammengestellten Zahlen hervorgeht. Außerdem haben weitere 125,752 ihre sogenannten ersten Papiere* erwirkt. Die Zahl der Ausländer beläuft sich auf 111,348, während mit Bezug auf 31,786 das Zensusamt nicht weiß, ob es Bürger oder Ausländer sind. Die obigen Zahlen bedeuten, was die Naturalisierung anbetrifft, eine bedeutende Zunahme im Vergleich zu der Volkszählung des Jahres 1910. Damals waren von den im Ausland geborenen Einwohnern männlichen Geschlechts von 21 Jahren und darüber nur 52.5 Prozent naturalisiert und die Zahl derjenigen, die ihre ersten Papiere erwirkt hatten, belief sich auf 7.2 Prozent gegen 20.5 Prozent im Jahre 1920. Die nichtnaturalisierten Ausländer in Illinois repräsentierten im Jahre 1910 nicht weniger als 28.9 Prozent, während sie im Jahre 1920 nur 18.1 Prozent repräsentierten.

Die Zahlen für Illinois haben mit Bezug auf Naturalisierung einen weit höheren Prozentsatz aufzuweisen, als die Gesamtzahlen für die ganzen Vereinigten Staaten, aber die Zahlen für die Staaten Minnesota, Iowa, Nord Dakota, Süd Dakota, Nebraska, Kansas und Missouri haben einen noch höheren Prozentsatz als Illinois aufzuweisen. Der Prozentsatz Wisconsins ist fast derselbe wie der von Illinois, während Indiana, Michigan und Ohio hinter Illinois zurückbleiben. Im Gesamtgebiet der Vereinigten Staaten sind, den Angaben des Zensusamts zufolge, im Jahr 1920 von den 6,928,027 im Ausland geborenen männlichen Einwohnern im Alter von 21 Jahren und darüber, 3,314,577 oder 47.8 Prozent naturalisiert gewesen, während 1,116,698 oder 16,1 Prozent ihre ersten Papiere erwirkt hatten. Die Zahl der Ausländer wird mit 2,138,205 oder 30,9 Prozent angegeben, während die Landesangehörigkeit von 358,547 oder 5,2 Prozent von den Zählern nicht ermittelt worden war. Laut diesen Zahlen sind also 63,9 Prozent oder nahezu zwei Drittel der im Ausland geborenen männlichen Einwohner des Landes entweder bereits als Bürger stimmberechtigt, oder befinden sich auf dem Wege, Bürger zu werden. Im Jahre 1910 belief sich dieser Prozentsatz auf 54,2 Prozent. Hiervon entfielen 45,6 Prozent auf die naturalisierten Bürger und 8,6 Prozent auf diejenigen, die ihre ersten Papiere erwirkt hatten. Die wesentlichste Veränderung war mit Bezug auf die Personen zu verzeichnen, die ihre ersten Papiere erwirkt hatten, nämlich 570,772 im Jahre 1910 und 1,116,698 im Jahre 1920.

Die Gesamtzahl der im Ausland geborenen Einwohner männlichen Geschlechts im Alter von 21 Jahren und darüber hat um 4,2 Prozent zugenommen, die der naturalisierten um 9,2 Prozent; die derjenigen, welche ihre ersten Papiere haben, um 95,6 Prozent; während die Zahl der Ausländer um 5,7 und die derjenigen bezüglich deren Landesangehörigkeit nichts bekannt ist, um 53,8 Prozent abgenommen hat. Diese Veränderungen werden durch zwei Ursachen herbeigeführt. Erstens suchten vor dem Eintritt der Vereinigten Staaten in den Weltkrieg viele Ausländer um ihre ersten Papiere nach, während zu gleicher Zeit Ausländer, die zum Bürgerrecht berechtigt waren, in großer Zahl um die Gewährung desselben nachsuchten. Die zweite Ursache war, der bedeutende Rückgang der Einwanderung seit 1914.

Was das Bürgerrecht der Frauen anbetrifft, so sind diesbezügliche Ermittlungen zum ersten Male in der vorigjährigen Volkszählung gemacht worden. Diesen Zahlen zufolge hatten von den in den Vereinigten Staaten ansässigen und im Auslande geborenen weißen Frauen 52 Prozent das Bürgerrecht, während 40 Prozent als Ausländerinnen gemeldet wurden; 1,4 Prozent hatten ihre ersten Papiere erwirkt, während mit Bezug auf 6,7 Prozent die Zähler nichts ermittelt hatten.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost".

Sinn Feiner beraten.

Kabinett de Valeras zieht die Vorschläge Englands in Erwägung.

Dublin, 28. Juli. Die Vorschläge der englischen Regierung zur Herbeiführung eines definitiven Friedens in Irland wurden heute vom Kabinett der Sinn Fein, das vollzählig zur Stelle war, eingehend erörtert. Es wurde jedoch keinerlei Entscheidung getroffen, da vorerst eine Benachrichtigung bezüglich der Stellungnahme Ulsters abgewartet wird.

Lloyd George hat Schreiben de Valeras erhalten.

London, 28. Juli. Premierminister Lloyd George hat, wie es heißt, ein Schreiben von dem Sinn Fein Führer Eamonn de Valera erhalten. Man glaubt, daß in dem Schreiben um Aufklärung bezüglich verschiedener der Bedingungen Englands nachgesucht wird.

General Smuts, der Premierminister der Vereinigten Staaten von Südafrika, hat seine Heimreise bis zum 5. August aufgeschoben und dieses wird dahin ausgelegt, daß die Regierung sich wieder seiner Vermittlung in den Unterhandlungen mit Irland bedienen will.

Im Oberhause erklärte Lordkanzler Lord Birkenhead, die Regierung sei der Ansicht, die Unterhandlungen mit Irland würden noch lange Wochen währen und er ersuchte das Parlament sowie das ganze Land um Geduld.

Stone's Leiche nicht gefunden.

Gattin des verunglückten Präsidenten der Purdue Universität unverletzt.

Banff, Alberta, 28. Juli. Die ersten Einzelheiten über die von Frau W. E. Stone bezüglich des tragischen Todes ihres Gatten, des Präsidenten der Purdue Universität gemachten Angaben, der am 15. Juli bei einem Absturz auf dem Mount Canon tödlich verunglückte, wurden von einem Boten hierher überbracht.

Wie der Bote versicherte, ist Frau Stone unverletzt und leidet nur an den Folgen der Entbehrungen, die sie während der acht Tage und acht Nächte erlitt, die sie hilflos und ohne Nahrung auf einem kleinem Felsvorsprung verbringen mußte. Frau Stones Angaben zufolge kam ihr Gatte um's Leben, als er einen steilen Felspfad auf dem Rock Chimney erklimmen wollte und ein Felsstück, auf das er trat, nachgab. Er stürzte in die Tiefe hinab und Frau Stone, die ihn zu erreichen versuchte, geriet schließlich auf einen kleinen Felsvorsprung, von dem aus sie nicht mehr weiter konnte.

Die Nachricht, daß die Leiche Dr. Stones geborgen worden sei, beruhte, den Angaben des Boten zufolge, auf einem Irrtum. Trotz aller Nachforschungen ist es soweit nicht möglich gewesen, die Leiche aufzufinden.

Frau Stone dürfte sich in einigen Tagen wieder so weit erholt haben, daß sie transportfähig ist.

Sie lavieren.

Einwandererschiffe werden, da die Monatsquote der betreffenden Länder erschöpft ist, bis 1. August außerhalb der Dreimeilengrenze bleiben.

New York, 28. Juli. Einwanderungskommissär Husband hat heute entschieden, daß Schiffe, die Einwanderer aus Ländern bringen, deren Monatsquote erschöpft ist, zu der sie laut dem neuen Einwanderungsgesetz berechtigt sind, die betreffenden Einwandere: wieder nach dem Ursprungshafen zurückbringen müssen.

Die Folge dieser Entscheidung war, daß die verschiedenen Reederfirmen unverzüglich ihre hierher unterwegs befindlichen Schiffe durch Funkenspruch anweisen, sich bis zum 1. August außerhalb der Dreimeilengrenze zu halten, damit dann die an Bord befindlichen Einwanderer auf die Augustquote in Anrechnung gebracht werden können

Solche Weisungen gingen unter anderem dem griechischen Dampfer „Hellas" zu, der 960 Passagiere an Bord hat und heute nachmittag hier fällig ist. Der Dampfer wird sich infolgedessen bis zum 1. August in offener See halten und durch diese unfreiwillige Verlängerung der Seereise werden auch 130 Amerikaner betroffen, die sich an Bord befinden.

Streeters Erben.

Sie wollen gerichtliche Ansprüche auf die „Goldküste" Chicagos anhängig machen.

Flint, Mich., 28. Juli. Die Erben des verstorbenen Kapitän George Wellington Streeter, der seit Jahren behauptet hatte, der rechtmäßige Eigentümer von wertvollem Gelände am Chicagoer Seeufer zu sein, wollen gerichtliche Schritte tun, um ihre Ansprüche an dieses Eigentum, einen Teil der „Goldküste" Chicagos, geltend zu machen. Sie hatten eine Beratung mit hiesigen Anwälten, und vier der Erben wurden beauftragt, den Prozeß anzustrengen.

Leset die „Sonntagpost".

Wenn er das täte.

Lenin soll den Sowjets die Anerkennung der Nationalschulden Rußlands vorgeschlagen haben.

Kopenhagen, 28. Juli. In Reval ist, wie es von dort stammenden Depeschen heißt, das Gerücht im Umlauf, der russische Premierminister Lenin habe, angesichts der verzweifelten Lage Rußlands und um Hilfe vom Auslande zu sichern, den Sowjets die Anerkennung der Nationalschuld Rußlands vorgeschlagen, die von den Bolschewisten bekanntlich nach der Revolution für ungiltig erklärt worden war. Dem Vorschlag Lenins zufolge sollte mit der Bezahlung der Zinsen auf diese Schulden, sowie mit der Rückzahlung des Kapitals nicht vor dem Jahre 1925 begonnen werden.

Laut diesem, soweit aus keiner anderen Quelle bestätigtem Gerücht, geht der Plan Lenins dahin, eine Konferenz zwischen Vertretern der Sowjetregierung und der europäischen Länder, denen Rußland Geld schuldet, zu arrangieren. Gelegentlich dieser Konferenz soll dann die genaue Höhe der Schulden festgesetzt werden, während zu gleicher Zeit Vorkehrungen für die Wiederaufnahme der diplomatischen und der Handelsbeziehungen getroffen werden. Wie es heißt, soll Leonid Krassin den Auftrag erhalten haben, die Ansichten Frankreichs über diesen Plan zu ermitteln.

Cholera läßt in Rußland nach.

Riga, 28. Juli. Während der verflossenen vierzehn Tage hat in Rußland, wie die Moskauer Zeitung „Prawde" meldet, die Cholera bedeutend nachgelassen. Seit Anfang des Jahres wurden, wie das Blatt schreibt, insgesamt etwa 25,000 Cholerafälle gemeldet. In Moskau sind keine neuen Erkrankungen zur Meldung gelangt und in St. Petersburg waren in den verflossenen sechs Monaten nur sechs Cholerafälle zu verzeichnen.

Krie gsgründender liefern.

Senat-Finanzausschuß wird Vorlage, die Schatzamt Vollmacht zur Fundierung der Schulden gibt, empfehlend einberichten.

Washington, 28. Juli. Der Finanzausschuß des Senats beschloß heute, die Administrationsvorlage, durch welche dem Schatzamt unumschränkte Vollmacht für die Unterhandlungen zur Fundierung der Kriegsschulden der Alliierten verliehen wird, empfehlend einzuberichten. Der Ausschuß hat die Vorlage dahin amendiert, daß die Fundierung innerhalb von fünf Jahren durchgeführt werden muß.

Schatzamtssekretär Mellon übermittelte heute dem Ausschuß seine Antwort auf die Frage, inwieweit die Vereinigten Staaten während der Wilsonschen Administration auf eine Stundung der Kriegsschulden der Alliierten sowie auf eine Stundung der Zinszahlungen auf diese Schulden verpflichtet worden wären.

Der Schatzamtssekretär gibt in seiner Antwort, die er in Gestalt eines Schreibens an den Vorsitzer Penrose übermittelte, der Ansicht Ausdruck, die Vereinigten Staaten seien durch die in London stattgehabten Unterhandlungen zwischen Herrn Rathbone als Vertreter des Bundesschatzamts und einem britischen Schatzamtsbeamten zu nichts verpflichtet worden.

„Soweit die Hauptschuldner in Betracht kommen," heißt es in dem Schreiben weiter, „die uns nunmehr, ohne die aufgelaufenen Zinsen zu rechnen, über zehn Milliarden Dollars schulden, denken wir gar nicht daran, andere Bonds anzunehmen, als Bonds des betreffenden Landes. Bei den Vollmachten, um die jetzt nachgesucht wird, handelt es sich jedoch auch um solche für die Regelung der Schulden Tschechoslowakiens, Griechenlands, Rumäniens, Rußlands, Serbiens, Polens und vieler anderer Länder, die anderen Mächten ebenfalls große Beträge schulden. In wieweit sie zahlungsfähig sind, läßt sich vorläufig nicht absehen, und die Verhältnisse liegen in den einzelnen Ländern ganz verschieden, sodaß dem Schatzamt die weitgehendsten Vollmachten zugestanden werden müssen."

„Tommy" O'Connor gefangen.

Der seit Monaten steckbrieflich verfolgte „Tommy" O'Connor, der Ermordung des Polizeisergeanten Patrick J. O'Neill angeklagt, ist heute in St. Paul, Minn., verhaftet worden, als er mit dem aus dem Zuchthause durch das hiesige Superiorgericht entlassenen James Gallagher einen Zug zu berauben versuchte. O'Connor wird zurückgehalt werden.

* Im South Shore Hospital starb heute der 76jährige John H. Singleton, Nr. 1220 O. Marquette Road, an den Folgen von Verletzungen, welche er vorgestern erlitt, als ein Kraftwagen, in dem er fuhr, an der O. 72. Straße und Parton Ave. mit einem von Dr. W. S. Kelley, Nr. 1201 O. 55. Straße, gelenkten Kraftwagen zusammenstieß.

Drückten sich um die Steuern.

Viele Theaterbesitzer lieferten angeblich die ausgeschriebene Kriegssteuer nicht ab.

Ueber hundert Theaterbesitzer sind nach dem Bundesgebäude vorgeladen worden, um eine Erklärung darüber abzugeben, warum sie es unterlassen haben, die im Laufe der letzten Jahre fällig gewesene Kriegssteuer abzuführen. Wie George R. Murdoch, welcher dem Steueramt als Anwalt zugeteilt ist, ausgerechnet haben will, beläuft sich der Betrag, welcher bislang der Bundeskasse allein hier in Chicago entzogen wurde, auf annähernd fünf Millionen Dollars. Allen denen, welche keine befriedigende Erklärung abgeben können, droht das gleiche Schicksal wie den Besitzern des Empire Wandelbildertheaters J. Palen und Abraham Großman, welche kürzlich der Steuerhinterziehung schuldig befunden wurden und als abschreckendes Beispiel für andere Steuerdrückeberger vermutlich eine empfindliche Strafe aufgebrummt erhalten werden.

Mutmaßlich ermordet.

Das war nach Ansicht des Koroners Fred Kolzes Schicksal.

Nachdem Koroner Peter M. Hoffman, wie berichtet, festgestellt hat, daß Fred Kolze, ein Mitglied des Gemeinderats der Ortschaft Schiller Park, vorige Woche den Folgen einer Arsenikvergiftung erlegen ist, betrieb er seine Untersuchung mit doppeltem Eifer und ist, wie er gestern abend erklärte, immer mehr der Meinung geworden, daß Kolze ermordet worden ist. Er will jetzt ermittelt haben, daß Kolze eine Anzahl Liebesabenteuer hatte, und hat angeblich auch die Namen der Frauen, die in diesen Abenteuern eine Rolle spielten, erforscht. Auch das plötzliche Ableben von Kolzes vor acht Jahren verstorbener Gattin und der ebenso plötzliche Tod des Gatten seiner Haushälterin gibt dem Koroner zu denken. Er ist der Ansicht, daß sie ebenfalls gewaltsam aus der Welt geschafft worden sind. Um dieses festzustellen, ließ er gestern die Leiche der Frau Kolze, welche auf dem Eden-Friedhof begraben war, ausgraben.

Er erklärte, nachdem dieses geschehen war, daß er auch die Leiche von John Denner, den Gatten der Haushälterin Kolzes, die in Wisconsin begraben wurde, ausgraben lassen werde, falls in den inneren Organen von Frau Kolze ebenfalls Arsenik gefunden werde. Er kündigte an, daß gegebenenfalls eine ganze Reihe Verhaftungen vorgenommen werden würden.

Frau Panico freigesprochen.

Koronersgeschworene sprachen gestern Frau Emilia Panico, welche, wie berichtet, am Sonntag Frau Gaetano Espofito erstach, von aller Schuld frei. Die Geschworenen entschuldigten das Verbrechen damit, daß Frau Panico durch Eifersucht getrieben die Mordtat beging, und ordneten die Freilassung der Frau an. Polizeikapitän Patrick Kelleher, der Vorsteher der Bezirkswache an Maxwell Straße, dem sich die Frau nach der Mordtat stellte und dem gegenüber sie ein Geständnis ablegte, erklärte, als er von dem Wahrspruch der Koronersgeschworenen hörte, daß er sich damit nicht zufrieden geben und versuchen werde, die Großgeschworener zu veranlassen, die Frau unter Anklage zu stellen.

Ein Frechdachs.

Atlantic City, N. J., 8. Juli. Der Schauner „Marshall" von Gloucester ist in der Höhe von Atlantic City aufgetaucht, hält sich jedoch sehr vorsichtig außerhalb der Dreimeilengrenze, da er eine Ladung Spirituosen an Bord hat. Diese Ladung besteht, wie der Kapitän des Schiffes, J. Anderson, ganz offen erklärt haben soll, in 2800 Kisten schottischen Whiskeys, und der Kapitän ist seiner Versicherung zufolge bereit, den Schnaps an Leute zu verkaufen, welche den Mut besitzen, an Bord zu kommen und den verlangten Preis zu erlegen.

Post- und Dampfernachrichten.

Der Dampfer „Centennial State", welcher am Samstag von New York nach Plymouth fährt, nimmt Briefe nach ganz Europa, also auch nach Deutschland, mit. Postschluß im hiesigen Hauptpostamt heute um Mitternacht.

Angekommene Dampfer.

New York, den 27. Juli. „Cameronia" von Glasgow; „Leopoldina" von Havre; „Oscar II" von Copenhagen.

Copenhagen, den 25. Juli. „Frederick VIII." von New York.

Abgefahrene Dampfer.

New York, den 26. Juli. „Aquitania" nach Southampton; „La Bourdonnais" nach Havre; „America" nach Plymouth und Bremen; „Providence" nach Neapel und Marseilles.

Noch keine Verständigung.

England und Frankreich haben sich soweit bezüglich Oberschlesiens noch nicht verständigt.

Was Frankreich jetzt fordert.

Frage der Entsendung von Verstärkungen nach Oberschlesien muß vor Beginn der Sitzung des Obersten Rats in für Frankreich befriedigender Weise erledigt sein. — Deutschland wird sich bezüglich des Durchlassens französischer Truppen der Entscheidung des Obersten Rats fügen. — Kleine Entente droht Ungarn mit Krieg, falls Ex-Kaiser Karl auf ungarischen Thron kommt.

(Depesche der „Associated Press".)

Paris, 28. Juli. Die englische Regierung wurde gestern von Frankreich benachrichtigt, daß die Frage der Entsendung von Verstärkungen nach Oberschlesien erst in für Frankreich befriedigender Weise erledigt sein muß, ehe der Vertreter Frankreichs sich an der für den 4. August anberaumten Sitzung des Obersten Rats beteiligen können, gelegentlich welcher die gesamte oberschlesische Frage zur Erörterung gelangen soll.

Kurz nachdem diese Nachricht in London eingetroffen war, versprach Marquis Curzon, der englische Minister des Aeußern, dem französischen Botschafter in London, Oberst de St. Aulaire, er würde heute vormittag die Frage dem englischen Kabinett unterbreiten.

Am heutigen Tage wird man allen Ernstes mit der Zusammenstellung der Tagesordnung für die Sitzung des Obersten Rats beginnen und zu diesem Zweck finden Sitzungen des Botschafterrats, des Ministerrats und der Sachverständigen für Oberschlesien statt.

In den Pariser Morgenblättern wird heute prophezeit, daß vor Ende der Woche eine völlige Verständigung bezüglich Oberschlesiens erzielt werden wird und die Zeitungen neigen auch zu der Ansicht, daß England der Entsendung weiterer Truppen nach Oberschlesien zustimmen wird.

Sitzung des Obersten Rats dürfte verzögert werden.

London, 28. Juli. Die jüngste Note Frankreichs, in der auf einer sofortigen Entsendung weiterer Truppen nach Oberschlesien bestanden wird, kam hier etwas überraschend und hat, wie es heißt, den Gegenstand einer wichtigen Konferenz in der Amtswohnung des Premierministers Lloyd George gebildet, gelegentlich welcher die Premierminister der Dominions und etliche Mitglieder des Kabinetts zugegen waren. Nach der Konferenz wurde angekündigt, Lord Curzon, der Minister des Aeußern, würde im Laufe des Nachmittags mit dem französischen Botschafter Rücksprache nehmen und die Sitzung des Obersten Rats dürfte wiederum einen Aufschub erleiden.

Nach seiner Besprechung mit dem französischen Botschafter wird, wie es heißt, Lord Curzon dem Premierminister Briand eine Note senden, in welcher er die Stellungnahme Englands wiederholt, daß die Lage in Oberschlesien die Entsendung weiterer Truppen dorthin nicht rechtfertige, und daß die baldige Anberaumung einer Sitzung des Obersten Rats dringend erwünscht sei.

Deutschland wird sich der Entscheidung des Obersten Rats fügen.

London, 28. Juli. Deutschland wird sich bezüglich der Frage des Durchlassens einer französischen Division zur Verstärkung der Truppen in Oberschlesien der Entscheidung des Obersten Rats fügen. Der deutsche Reichsaußenminister Dr. Rosen gab dem französischen Botschafter in Berlin gegenüber eine diesbezügliche Erklärung ab, mit dem Hinzufügen, Deutschlands Stellungnahme sei in einer dem Botschafter bereits eingehend eingehändigten Note definiert worden.

Die betreffende Note lautete: „Ich bin in der Lage, Ihnen Aufschluß über die Stellungnahme der deutschen Regierung bezüglich der Beförderung einer französischen Division durch Deutschland zu geben, die bereits verschiedentlich erörtert worden ist. Die deutsche Regierung beabsichtigt, aus Achtung vor dem Wunsch Ew. Exzellenz, nicht die Frage ausschließlich vom legalen Standpunkt zu behandeln. In der Zwischenzeit ist es bekannt geworden, daß der Oberste Rat binnen wenigen Tagen zusammentreten und sich mit der Frage beschäftigen wird. Die deutsche Regierung zögert nicht mit der Ankündigung, daß sie sich der Entscheidung des Obersten Rats fügen wird."

Blutiger Zusammenstoß in Stettin zwischen Reichswehr und Polizei.

Stettin, 28. Juli. Zu Blutvergießen kam es hier gelegentlich eines Zusammenstoßes zwischen Mannschaften der Reichswehr und der städtischen Polizei. Die Soldaten hatten sich in einem Park zusammengerottet und verübten Ruhestörungen und wollten sich den Anordnungen der Polizeimannschaften nicht fügen. Als dann zur Verhaftung der Rädelsführer geschritten wurde, schossen etliche der Soldaten und ehe die Ordnung wieder hergestellt werden konnte, waren 14 Personen mehr oder minder schwer verwundet worden.

Deutsche Gerichte erkennen die Hausgesetze der Hohenzollern nicht an

Berlin, 28. Juli. Das Potsdamer Bezirksgericht hat entschieden, daß die Hausgesetze der Hohenzollern nicht mehr rechtsgiltig sind. Auf Grund dieses Hausgesetzes hatte Prinz Eitel Friedrich, ein Sohn des vormaligen Kaisers, die Obhut über den Prinzen Franz Joseph übernommen, den Sohn seines Bruders, des Prinzen Joachim, der vor einiger Zeit Selbstmord begangen hatte. Die Mutter beanspruchte jedoch ihren Sohn, und das Gericht hat ihr jetzt auch die Obhut über den Knaben zugesprochen und den Prinzen Eitel Friedrich zur Tragung der Kosten des Verfahrens verurteilt.

Geburtsrate steigt in Deutschland.

Berlin, 28. Juli. Laut den Angaben des Statistischen Amts ist im verflossenen Jahre die Geburtsrate wieder gestiegen und hat zum ersten Male seit dem Jahre 1914 wieder die Sterblichkeitsrate überholt. Dieses war ungeachtet der Tatsache der Fall, daß auch die Sterblichkeitsrate seit dem Jahre 1913 gestiegen ist. Im Jahre 1913 stellte sich die Sterblichkeitsrate auf 15.8 Personen pro tausend, während sie sich im verflossenen Jahre auf 16.8 pro tausend stellte.

Ex-Kaiser Karl dürfte nach Spanien übersiedeln.

Madrid, 28. Juli. Der vormalige Kaiser Karl von Oesterreich dürfte mit seiner Familie demnächst nach Spanien übersiedeln, um dort dauernden Wohnsitz zu nehmen. Diesbezügliche Unterhandlungen sind nunmehr, wie amtlich zugestanden worden, im Gange. Die Königinmutter Christine von Spanien, vormalige Prinzessin des Hauses Habsburg, nahm kürzlich in der Schweiz an einem Familienrat der Habsburger teil, gelegentlich dessen die Uebersiedlungspläne erörtert wurden. Man glaubt hier, daß die Uebersiedlung des vormaligen Kaisers Karl nach Spanien im August erfolgen dürfte.

Touristen verschwinden in Salzburg.

Wien, 28. Juli. Innerhalb der verflossenen vierzehn Tage sind, laut Meldungen, die der Wiener Polizei zugegangen, sechs Touristen, fünf Männer und eine Frau, in geheimnisvoller Weise in der Provinz Salzburg verschwunden und alle soweit nach ihnen angestellten Nachforschungen haben sich als vergeblich erwiesen. Die Behörden neigen zu der Ansicht hin, daß die Verschwundenen ermordet und ihre Leichen verscharrt wurden.

Habsburger wird Tochter des Admirals Horthy heiraten.

Wien, 28. Juli. Wie die „Zeitung am Mittag" meldet, wird demnächst die Verlobung des Erzherzogs Albrecht mit der ältesten Tochter des Admirals Horthy, des Regenten Ungarns, bekanntgegeben werden. Die bevorstehende Verlobung schreibt das Blatt, erklärt es sich, warum Admiral Horthy sich im April so energisch der Rückkehr des vormaligen Kaisers Karl auf den ungarischen Thron widersetzte, da er augenscheinlich die Möglichkeit vorzieht, daß seine eigene Tochter später als Königin auf den ungarischen Thron gelangt.

Krieg für Ungarn, falls Karl zurückkommt.

Wien, 28. Juli. Rumänien, Jugoslawien und Tschechoslowakien haben, wie aus Belgrad gemeldet wird, einen Vertrag unterzeichnet, demzufolge die drei Mächte unverzüglich eine Kriegserklärung an Ungarn erlassen werden, falls der vormalige Kaiser Karl von Oesterreich wieder auf den ungarischen Thron gelangen sollte.

Frankreich heizt in Sowjet Rußland.

London, 28. Juli. Wie dem „Daily Herald" aus Moskau gemeldet wird, sind die Sowjetbehörden einer neuen Verschwörung gegen die Regierung auf die Spur gekommen, an deren Spitze der Monarchist Professor Taganisow stand. Er soll gestanden haben, daß Frankreich hinter dieser Bewegung stand, die auf die Ermordung der Sowjetführer, Dynamitattentate gegen Eisenbahnen und Fabrikanlagen, sowie auf eine Massenvergiftung der bolschewistischen Truppen abzielte.

Fünf Tage lang kein Brot in St. Petersburg und Moskau.

Helsingfors, 28. Juli. Während der nächsten fünf Tage werden 30 Prozent der Einwohner St. Petersburg und Moskaus keine Brotrationen erhalten, um auf diese Weise die in Rußland herrschende Hungersnot wenigstens etwas zu heben. So berichtet die Moskauer Zeitung „Prawda". In einer Moskauer Funkendepesche heißt es, daß im Gouvernement Astrachan die Brotvorräte völlig erschöpft sind.

Das Ende des Weltkriegs.

London, 28. Juli. Premierminister Lloyd George bemerkte heute im Unterhause, als der offizielle Schlußtag des Weltkriegs würde der 1. September anzusehen sein, insofern man jedoch die Türkei nicht miteinrechnen könne.

Sozialisten zum Frieden mit Faszisti bereit.

Rom, 28. Juli. Nach einer langen Unterredung mit Vertretern der sozialistischen Partei gab gestern der Präsident der Deputiertenkammer, Denicola, bekannt, die Sozialisten hätten ihm mitgeteilt, sie seien zu einem Friedensschluß mit den Faszisti bereit.

Grundsteinlegung für Bibliothek in Loewen.

Loewen, Belgien, 28. Juli. Unter eindrucksvollen Feierlichkeiten fand heute hier die Grundsteinlegung für die neue Universitätsbibliothek statt, die als Geschenk des amerikanischen Volkes an Belgien geplant ist. Die Festredner waren König Albert der Belgier, Kardinal Mercier, der vormalige Präsident der französischen Republik Poincare und der belgische Premierminister Carto de Wiart. Ferner gelangte auch eine Botschaft des Präsidenten Harding zur Verlesung.

Eisenbahnunglück in Indien.

Bombay, Indien, 28. Juli. Gelegentlich eines Zusammenstoßes auf der Rangoon-Mandalay Bahn in der Nähe von Rangoon zwischen einem Post- und einem Güterzug sind heute an die 60 Personen getötet, resp. verletzt worden.

Ob's gelingt?

Es wird der Versuch gemacht werden, das neue Prohibitionsgesetz von Illinois für verfassungswidrig erklären zu lassen.

Springfield, Jll., 28. Juli. Der Anwalt von George Burchet, der hier wegen Vergehens gegen das neue Staats-Prohibitionsgesetz von Richter J. B. Weaver zu 90 Tagen Haft und einer Geldstrafe von $500 verurteilt wurde, wird, wie er heute ankündigte, den Fall vor das Staatsobergericht bringen und die Konstitutionalität des neuen Staats-Prohibitionsgesetzes anfechten.

Die Anklage gegen Gov. Small.

Das Staatsoberhaupt befürchtet in Springfield einen parteiischen Prozeß

Governor Smalls augenfällige plötzliche Abreise aus der Staatshauptstadt sofort nach der Entscheidung des dortigen Kreisrichters Smith, wonach er wie jeder andere Sterbliche unter den gegen ihn erhobenen schweren Anklagen verhaftet werden muß, begründet er jetzt selbst mit der Erklärung, daß er in jedem County des Staates einen unparteiischen Prozeß erwirken könne, nur nicht in Springfield, der Staatshauptstadt. Durch sein Fernbleiben von dort will er Sheriff Meyer anscheinend zwingen, schließlich doch seine Verhaftung außerhalb der dortigen Gerichtsbarkeit vornehmen zu lassen, und dann durch eigenes Vorgehen in dem üblichen Verfahren seine Prozessierung außerhalb des County Sangamon, in dem Springfield liegt, zu erzwingen. Was er mit seinen Anwälten, mit denen er hier gestern den ganzen Tag über in Beratung war, vereinbart hat, hat er natürlich nicht verraten.

— Der 86 Jahre alte Chester B. Magoon und die 67 Jahre alte Susie White brannten wie ein junges Liebespar aus Galesburg, Jll., nach Peoria durch und liefen sich dort vom Friedensrichter Miller in die Rosenfesseln der Ehe schmieden. Susie White war bereits dreimal verheiratet während Magoon jetzt seine fünfte Ehe eingegangen ist.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Heute abend klar; morgen etwas unbeständig; wenig Wechsel in der Lufttwärme; veränderlicher Wind, zumeist aus dem Osten.

Illinois und Wisconsin: Im allgemeinen bewölkt und etwas unbeständig heute abend und morgen; kein nennenswerter Wechsel in der Temperatur.

Iowa: Vorherrschend bewölkt heute abend und morgen; wahrscheinlich örtlich begrenzte Gewitterschauer; heute abend nicht ganz so warm im nördlichen Teile.

Niederwisconsin: Teilweise bewölkt heute abend und morgen; morgen wahrscheinlich Regen; heute abend etwas kühler im äußersten Südosten.

Sonnenuntergang, heute: 8:13.
Sonnenaufgang, morgen: 5:10.
Mondaufgang: Morgen früh 12:30.

Der Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlicher Angaben des Wetteramtes der gestern nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr nachm.	90	2 Uhr morgens.	80
4 Uhr nachm.	91	3 Uhr morgens.	78
5 Uhr nachm.	92	4 Uhr morgens.	77
6 Uhr abends	91	5 Uhr morgens.	75
7 Uhr abends	91	6 Uhr morgens.	75
8 Uhr abends	90	7 Uhr morgens.	75
9 Uhr abends	88	8 Uhr morgens.	76
10 Uhr abends	87	9 Uhr morgens.	79
11 Uhr abends	85	10 Uhr vorm.	80
12 Uhr mitternacht	83	11 Uhr vorm.	83
1 Uhr morgens	82	12 Uhr mittags	83

Japan nimmt an.

Erklärt sich zur Teilnahme an der Abrüstungskonferenz bereit.

Macht jedoch Vorbehalt.

Will keine Fragen erörtern, „die nur ganz bestimmte Mächte angehen, oder die als vollendete Tatsachen zu betrachten sind". — Einladungen zu der Konferenz dürften in Bälde ausgesandt werden.

(Depesche der „Associated Press".)

Washington, 28. Juli. Wie Staatssekretär Hughes bekannt gab, ist eine Note der japanischen Regierung im Staatsdepartement eingetroffen, in welcher Japan die Einladung zu der vom Präsidenten Harding angeregten Konferenz zur Beschränkung der Rüstungen und der Erörterung der Fragen des fernen Ostens angenommen hat.

Die Annahme erfolgte allerdings mit einem Vorbehalt, denn Japan erklärt in seiner Note, es würde sich der Erörterung von Fragen widersetzen, „die ausschließlich gewisse Mächte angehen oder die als vollendete Tatsache zu betrachten seien".

Angesichts der Tatsache, daß seitens Englands, Frankreichs, Italiens und Chinas die Einladung bereits früher angenommen worden war, dürften nun in Bälde vom Präsidenten Harding die offiziellen Einladungen zu der Konferenz ausgesandt werden, die voraussichtlich im November in Washington stattfinden wird.

Ursprünglich hatte sich Japan bereit erklärt, die Frage der Rüstungsbeschränkungen zu erörtern, wollte jedoch mit Bezug auf die Fragen des fernen Ostens vorher ganz genau über die Tagesordnung informiert werden, ehe es der Erörterung dieser Fragen zustimmte. Daraufhin hatte eine Reihe von Konferenzen zwischen Staatssekretär Hughes und dem japanischen Botschafter Shidhara stattgefunden, in deren Verlauf Japan bedeutet wurde, es müsse vorerst die Einladung annehmen, ehe es Aufschluß über die Tagesordnung erhielte. Das Endergebnis der Unterhandlungen war die gestrige Antwort Japans, die in hiesigen amtlichen Kreisen als „außerordentlich zufriedenstellend" erachtet wird.

Hier nimmt man an, daß Japan bei seinem Vorbehalt sowohl das Geschick von Shantung wie auch sein Vorgehen in Sibirien i. Sinne hat, aber es wurde betont, daß die endgiltige Entscheidung darüber, ob diese Fragen zur Erörterung gelangen sollen oder nicht, der Konferenz selbst steht.

In hiesigen amtlichen Kreisen wurde heute zugestanden, daß möglicherweise auch Einladungen zur Teilnahme an der Konferenz an Holland, Portugal und Belgien ergehen werden, die sämtlich an den Fragen des fernen Osten interessiert sind. Die Beteiligung dieser Mächte dürfte sich jedoch ausschließlich auf diese Fragen beschränken, da sie keine bedeutenden Seemächte und daher an der Beschränkung der Marinerüstungen weniger interessiert sind.

Frankreichs Vertreter gelegentlich der Konferenz werden, laut hier eingetroff

Muß verkauft werden!

$1,000,000 Wholesale-Lager

2 große Bargain-Tage

Nur morgen und übermorgen

Alles wird verkauft! Preise herabgesetzt!

Jetzt ist die Zeit! Ueberseht diese wundervolle Gelegenheit nicht, frische, moderne Waren unter den regulären Preisen zu kaufen. Besieht sie! Alles wird beinahe verschenkt. Hunderte von Artikeln ebenso billig, welche nicht hier angeführt sind. Schneidet diese Anzeige jetzt aus, daß Ihr es nicht vergeßt. Ihr versäumt die Gelegenheit einer Lebenszeit, Geld zu sparen, wenn Ihr nicht kommt. Frühzeitige Käufer erhalten die besten Bargains, deshalb eilt, eilt, eilt!

Ecke Allen, zwischen Madison und Washington **28 bis 34 N. Wells Str.** Offen abends. Neue Bargains täglich aus Warenhäusern.

Anfang: Morgen, 9 vorm.

Abends offen bis 7:30 für späte Käufer.

5120 Männer-Anzüge verschleudert

Ebenso Kinderkleider, Hosen, Ueberzieher und Regenröcke.

$25 Männer-Anzüge Ungewöhnlich gute Anzüge von verschiedenen Stoffen für Sommer- und Herbstgebrauch, hübsche Muster, alle Farben, spez. **$7.90**

$35 Männer-Anzüge Extra feine Anzüge, in jugendlichen und konservativen Modellen, neue Muster. Alle beliebt. Stoffe u. Farben. Fast verschenkt zu **$12.90**

Palm Beaches **$12.45**

Männeranzüge—$40—$50 Werte....$14.90
Alle Farben, $50—$60 Werte $19.90
Regenröcke—$15 Modelle $5.90
Armee-Regenröcke $2.95

Hosen

2,950 Paar gute Arbeitshosen, in Khaki und blau, extra stark — reguläre $2.50 Qualität **$1.19**

$3 Hosen $1.49

$5 Hosen $1.98

Dreß-Hosen, feine Qual., $6 Wt., **$2.45**

Beinkleider, Wirkl. $7 u. $8 Wt., **$2.95**

1900 Bade-Anzüge für Männer, Damen und Kinder. Eine wundervolle Partie von feinen Suits in allen populären Farben. Werte wie nie zuvor offeriert, und aufw. **98c**

Suit Cases, Wirkl. $2 Werte; spez. aufw. von **89c**

Leder-Taschen, Wirkliche $20 Werte, nur... **$7.95**

Ausstattungs-Artikel werden nahezu verschenkt.

$89,000 Wert—viele Artikel zu ¼ des wirklichen Preises.

Knaben-Waschanzüge, $5 wert.....98c
Sportmäntel für Damen, $15 wert, $4.45
Badeanzüge für Damen, $5 Werte, $1.45
Boston Bags, $5 Werte $1.95
Taschentücher—15c Werte 3c
Arrow Kragen—weiche und steife..... 6c
Socken—wert bis 25c, jetzt..... 7c
Wollene Socken—50c und 75c Werte..23c
Seidene Strümpfe, $1.25 Werte.....49c
Athletic Unterzeug—$2 Werte.....69c
$1.00 Unterzeug — jetzt.....39c
$1.50—$2 Union Suits—jetzt.....69c
$2.50 Cooper Union Suits 98c
$3.50 feinstes Sommer-Unterzeug....$1.49
50c Hosenträger (Police) 29c
Strohhüte, $5 und $6 Qualität.....98c
$2 Männer-Kappen 59c
Sportmütze für Männer, $2.50 wert....69c
Shirts—feine $1.50 Werte 35c
Ties—50c bis $1.50 Werte.....26c
Feinste Ties—$1.50 Werte.....49c
Handschuhe—Canvas, 50c Werte.....11c
Hemden—Wilson Bros., $3 Werte.....49c
Hemden—Lion Brand, $2.50—$3 Wt., 79c
Dreß-Hemden—$4 Werte $1.39
$5 und $6 Seidenhemden $2.95
Sport-Hemden — $2.50 Werte.....95c
Arbeitshemden — $2.50 Werte.....79c
Overalls — jede Farbe, $3 Werte.....79c
Unionalls — $3.50 Werte $1.95

Männer-Schuhe zu weniger als ½

$5.00 Werte $2.45 Feine Männerschuhe, alle Fassons und Sorten; lohfarbig und schwarz — 950 Paare.

Weiße Canvas Oxfords, 95c 82 Sommerschuhe, alle Größen. Spezial-Bargain an...

Lohfarbige Männerschuhe—wundervolle Partie; 625 Paar feinster Schuhe, die $10 per Wt. nicht kaufen können...$3.95
Männer, $4.00 Werte, große Partie, $1.98
Männerschuhe; feinste $13 Werte....$4.95
Männer-Arbeitsschuhe, $4.50 wert, $1.69
Armeeschuhe — $7 Manöver zeitten..$4.45
Lohfarb. Knabenschuhe, $4 Werte....$1.98

Alle Cars transferieren in Front und Türen. Alle Hochbahnen passier. und Laden. Offen abends bis 7:30

Beachtet den richtigen Platz: **28 bis 34 N. Wells St.** Zwischen Madison und Washington Str.

Tausende u. tausende Dollars wert von Armeewaren aller Arten fast verschenkt. Offen abends bis 7:30

Die Sherman Läden - Chicago und St. Louis
4 Stockwerke—80 Fuß Frontgebäude—Alley Ecke
Kommt—Spart Geld—Laßt Euch durch den Weg nicht stören
Verlangt: Extra-Verkäufer.

Der Kreuzweg der Liebe.

Roman von Karl Bienenstein.

Das Abdruckrecht wurde von der „Abendpost Co." erworben.

(4. Fortsetzung.)

Das fordert: die Rache Hartolds heraus und er karikatierte den langen, mageren Professor als Zirkel, der inbrünstig um die Liebe einer Ellipse wirbt, in welcher die beleibte Gattin des Professors unzweideutig zu erkennen war.

Das Blatt ging während des Unterrichts von Bank zu Bank und verursachte ein Kichern, das schließlich dem Professor, es war gerade der Klassenvorstand, auffallen mußte und zur Entdeckung führte.

Professor Reinthaler war ein gutmütiger Mensch, der die Jungen zu behandeln verstand, und so machte er auch jetzt kein Wesens, sondern steckte das Blatt ruhig ein und nach der Stunde suchte er den Tierarzt auf, um diesen selbst auf das Treiben seines Sohnes aufmerksam zu machen und durch eine häusliche Strafe eine Schulstrafe, die in diesem Falle sehr schwer ausgefallen wäre, überflüssig zu machen und ähnliche Vorkommnisse zu Zukunft zu verhüten.

Er fand aber den Tierarzt nicht zuhause und so brachte er seine Klage Frau Schwarz vor und überließ ihr die Zeichnung.

Bald darauf kam der Tierarzt heim, seine Frau überlegte eine Weile, ob sie ihm von dem Besuche des Professors Mitteilung machen sollte, entschied sich aber dann dafür, selbst mit Hartold Abrechnung zu halten, denn sie fürchtete die Maßlosigkeit ihres Mannes.

Als sie nach zwölf Uhr ihren Sohn draußen auf dem Gange hörte, rief sie ihn zu sich in die Küche und schickte die Magd hinaus.

„Hast Du das gezeichnet?" fragte sie und wies ihm das Blatt.

Hartold verzog spöttisch das Gesicht und erwiderte: „Wozu fragst Du denn, wenn Du's ohnehin weißt?!"

Da fuhr der Frau der rote Zorn ins Gesicht. „Gibt man so einer Mutter Antwort?!" schrie sie, „Du Lausbub!"

Im nächsten Augenblick brannte eine Ohrfeige auf seiner Wange und schon holte die Mutter zu einer zweiten aus

Aber ehe sie noch zuschlagen konnte, hatte sie einen Stoß vor der Brust, taumelte zurück, glitt auf den glatten Fliesen aus und stürzte vor dem Herde zusammen.

Sie wollte sich zwar sofort wieder erheben, als sie aber den rechten Arm auf den Boden stützen wollte, sank sie wimmernd zusammen, der Arm war gebrochen.

Hartold war totenblaß geworden; er erkannte, was er angerichtet, und das Entsetzen von seiner Tat schlug ihm wie Feuer in die Seele.

„Mutter!" schrie er auf und warf sich vor ihr auf die Knie, „Mutter, hast Du Dir weh getan!" und er streckte die Arme aus, um ihr zu helfen.

Sie zuckte aber zurück und zischte: „Rühr mich nicht an, Du . . . Du." Sie sprach das Wort nicht aus, aber in ihren Augen stand es und es war voll Haß und Abscheu.

Da sprang Hartold auf und lief auf sein Zimmer, warf sich auf den Sessel vor seinem Arbeitstisch, stützte den brennenden Kopf in die Hände und versuchte zu denken, was nun wohl kommen würde. Aber die Gedanken rasten wie ein Kreisel durch sein Gehirn und er konnte keinen fassen.

Daß ihn der Vater fürchterlich bestrafen würde, das war ja gewiß; vielleicht würde er ihn, Hartold, sogar halb erschlagen. Auch gut; diesmal würde er sich nicht wehren. Immer wieder kehrten seine Gedanken zur Mutter zurück und heiße Ströme der Reue gingen durch sein Herz, die allen Trotz, alle Wildheit wegschwemmten und zum ersten Male die tiefverborgene und verschüttete Liebe der scheuen Knabenseele empor ans Licht trugen. Zur Mutter wollte er, sich vor ihr auf die Knie werfen und um Verzeihung betteln: „Mutter, liebe, liebe Mutter, verzeih mir, ich hab's ja nicht so gemeint! Verzeih mir, hab mich lieb, Mutter, und ich will Dir in Zukunft in allem folgen, was Du von mir verlangst! Ich hab Dich ja auch so lieb, Du bist ja doch meine liebe, liebe Mutter!" Eine unendliche Weichheit löste die Härte des Knabengesichtes; er schloß die Augen und sah im Geiste wie die Mutter ihn mit der gesunden Hand an sich ziehen und so streicheln würde, wie es Frau Biti mit Wolfgang tat, und wie Seligkeit kann es über seine Züge, als er sich vorstellte, wie sie dabei sagen würde: „Hast mir recht weh getan, Harold; aber nun wird ja alles gut. Weil Du mich nur lieb hast. Ich hab Dich ja auch so lieb!" So wunderschön war dieser Traum, daß er sich ihm ganz hingab und darüber vergaß, ihn der Wirklichkeit zuzuführen.

Auf einmal tat sich die Tür auf und der Vater stand im Zimmer.

Hartold fuhr empor und sah in ein Paar unheimlich funkelnder Augen. Wie die eines Tieres, dachte er.

„Na, da ist ja das Bürschlein!" Und da sauste auch schon der mit wuchtiger Hand geführte Ochsenziemer auf seine Schulter herab. Hartold blieb wie angewurzelt stehen und duldete Schlag auf Schlag; nur die Arme hatte er schützend über den Kopf gehoben, denn der Vater schlug blind auf ihn los, wohin er gerade traf, ja seine Wut schien mit jedem Schlage noch zu wachsen. Vielleicht war es die verbissene Ruhe des Knaben, die ihn so reizte, und auf einmal ließ er den Ochsenziemer fallen, sprang auf ihn zu und wollte ihn mit den Fäusten anpacken. „O Du vertrotzter Mordbube Du!"

Da aber flammte es in Hartolds Augen auf, ein Griff und der Knicker, den er zum Bleistiftspitzen auf dem Tische liegen hatte, funkelte stoßbereit in der hocherhobenen Rechten.

Kein Wort sagte er, aber in seinen Augen loderte eine solche Entschlossenheit, daß der Vater zurückwich.

„Oh, soweit sind wir! sagte er und alle Wut schien sich in die paar Worte zu verkriechen, „so weit? Na, ich werde Mittel und Wege finden.

Noch am selben Tage meldete der Tierarzt seinen Sohn im Gymnasium ab, schriftlich, denn er wollte mit niemand über das Vorgefallene sprechen. Vierzehn Tage darauf wurde Hartold von einem uniformierten Diener in die Besserungsanstalt nach Weinburg abgeholt. Die Mutter, die er seit dem Unglückstage nicht mehr gesehen hatte, durfte er auch jetzt nicht mehr sehen.

„Haben Sie einen Revolver bei sich? fragte der Tierarzt den Diener.

Dieser schüttelte lächelnd den Kopf: „Ich brauche keinen."

„Na, wer weiß, der Kerl da ist zu allem fähig!"

„Schaut mir nicht darnach aus," gab der Diener zurück und setzte, zu Hartold gewandt, hinzu: „Gelt, Du machst keine Dummheiten?"

Hartold rührte sich nicht.

„Na also, so geh'n wir halt."

Hartold hatte keine Ahnung, wohin er eigentlich gebracht werden sollte und er machte auch keinen Versuch, es zu erfahren. Was mit ihm vorging, was um ihn geschah, es war ihm alles wie ein Traum. Die Landschaft flog an den Fenstern des Zuges vorüber, er sah sie nicht; der Diener sprach zu ihm, er hörte es nicht; er war ganz in das Gefühl versunken, daß er plötzlich in eine unbegreiflich fremde Welt hinausgestoßen und unbekannten Mächten, die wie hungrige Raubtiere auf ihn lauerten, preisgegeben sei. Und die Unfähigkeit, das Geschehene zu begreifen und das Kommende sich vorzustellen, machte ihn so wehrlos, daß kein Gedanke, sich aus den Fesseln, die sich um ihn legten, zu befreien, in ihm aufkam.

Willenlos folgte er dem Diener vom Bahnhof zur Anstalt, einem ausgedehnten Schloßgebäude, das in weitem Bogen eine hohe Mauer umzirkte, schritt an neugierigen und schadenfrohen Augen vorüber durch hallende Flure und stand endlich in einem gewölbten Raume dem Direktor gegenüber.

„Also das ist der Messerheld!" begrüßte ihn dieser, und als Hartold vor dem höhnisch feindlichen Blick die Augen zu Boden schlug, stieß ihm eine Faust unters Kinn. „Na, kannst Du einem nicht ordentlich ins Gesicht sehen?"

Er hob den Kopf und sah wie im Nebel einen fremden Menschen vor sich stehen und wie aus unendlicher Ferne und als gingen sie ihn garnichts an, hörte er die drohenden Worte: „Merk Dir's, Bursche: Trotz kennen wir hier nicht. Gegen den haben wir gute und unfehlbare Mittel."

Noch allerlei sprach der fremde Mann, dann wurde Hartold in einen andern Raum gebracht, mußte seine Kleider ablegen und bekam dafür einen Zwilchanzug. Darauf wurde er in den Garten geführt, hatte auf einmal, er wußte nicht wie, eine Schaufel in der Hand und stand am Ende einer Reihe halbwüchsiger Jungen, die ein Stück Gartenland umstechen mußten.

„Na, na, fangen S' nur an, Sö Herr Gymnasiast, Sö san a nit z' gut zum Umgrab'n!" klang eine Stimme frozzelnd, aber doch gutmütig, neben ihm. Es war die des Aufsehers, der ihn hierher gebracht hatte. Und dann: „Ja, ja, mein Lieber, jetzt pfeift der Wind aus an andern Loch. Wer beim Studieren nicht guttut, der muß halt arbeiten. Dös is schon so auf derer buckleten Welt! Nur flink, flink, i möcht bald was sehn!"

Da begann Hartold zu graben, ohne nach rechts oder links zu sehen.

„Na, siehst, es geht schon! Nur wollen muß man," lobte der Aufseher und klopfte befriedigt von dannen, der oberen Reihe der Jungen zu.

Da flüsterte es neben Hartold: „Bist a Wiener?"

Er sah nicht auf und grub weiter.

„Ob Du a Wiener bist?" flüsterte es wieder.

Hartold schwieg.

„Pimpf, blöder!" zischte es neben ihm und ein Schaufelstiel fuhr ihm an die Hüften.

Das riß ihn aus seiner Versunkenheit. Er schnellte empor und maß seinen Gegner mit glühenden Augen. Die Schaufel zitterte in seiner Hand, es war ihm, als solle er sie dem andern auf den Kopf schmettern.

Aber schon hatte der Aufseher den kleinen Auftritt bemerkt und kam eiligen Schrittes heran.

„Du, Täuschlinger," drohte er, „fang mir nix an!"

„I hab ja eh nix tan!" murrte der große Junge.

„Na, na, i kenn Di schon! Hüt Dich vor mir und a vor dem da," er wies auf Hartold — „mit dem is nit gut Kirschen essen."

Diese andeutungsreichen Worte verschafften Hartold ein solches Ansehen, daß man ihn für den weiteren Verlauf des Tages und auch abends beim Schlafengehen unbehelligt ließ und nicht wagte, die kleinen Bosheiten gegen ihn zu verübeln, die jeder Ankömmling über sich ergehen lassen mußte.

An der Anstalt bestanden zum Zwecke der Ausbildung der Zöglinge für einen praktischen Beruf verschiedene Werkstätten, darunter eine für Holzbildhauerei. In diese wurde Hartold eingeteilt.

Der hier waltende Werkmeister Riedl war ein noch junger Mann, der wegen seines Humors bei den Zöglingen sehr beliebt war. Ein paar Tage ließ er den in sich verlorenen und jeden Befehl in totem Gehorsam ausführenden Hartold ruhig gewähren, dann rief er ihn einmal, als die andern beim Schall der Mittagsglocke hinausstürmten, zurück, legte ihm die Hand auf die Schulter und sagte: „Mußt Dir's nit so zu Herzen nehmen, daß es mit der Studiererei aus is. Wir da sind Künstler und das is a nit weniger als so a Professor oder a Doktor. Und gar Du! Wann Du da was Ordentliches lernst, kannst noch an die Kunstakademie gehn. Du schon, denn Du hast die Vorbildung dazu. Also Kopf hoch, es is nit gleich aus, wann's z'sammläutn!"

Hartold war es, als wenn weit, weit draußen in der Nacht, die ihn umfing, ein Licht aufleuchte, ein winziges Sternchen nur, aber doch ein Licht, und es stand über dem Lande der Freiheit.

Freiheit, Freiheit! Wie ein Verdurstender eine Neige Wasser, schlürfte er den Gedanken in sich ein, berauschte sich an ihm, bis ihm die Möglichkeit und Unmöglichkeit in gestaltlos durcheinanderwogenden Nebeln verrannen, und statt zum Mittagessen zu gehen, rannte er durch die jetzt menschenleeren Höfe zum Tore hinaus, hinaus in die weite, weite, freie Welt.

Abends war er wieder in der Anstalt. In einem Dorf hatte ihn ein Gendarm aufgegriffen, an der Zwilchkleidung und der Anstaltsmütze seine Herkunft erkannt und ihn zurückgebracht.

(Fortsetzung folgt.)

Kinder schreien nach Fletcher's

CASTORIA

Dieselbe Sorte, die Sie immer gekauft haben, trägt seit jeher den Namenzug von Chas. H. Fletcher und ist seit über dreissig Jahren unter seiner persönlichen Aufsicht hergestellt worden. Lassen Sie sich von Niemandem darin täuschen! Fälschungen, Nachahmungen und „Genau so gute" sind nur Experimente und gefährden die Gesundheit der Kinder. Auf der einen Seite etwas Erprobtes, auf der anderen ein blosses Probieren.

Versuchen Sie niemals, Ihrem Baby ein Mittel einzugeben, das fuer Ihren eignen Gebrauch bestimmt ist.

Was ist CASTORIA

Castoria ist ein harmloser Ersatz für Ricinusöl, Paregoric, Tropfen und Soothing Syrups. Es enthält weder Opium noch Morphin noch andere Betäubungsmittel. Seit über dreissig Jahren gebraucht man es beständig gegen Verstopfung, Blähungen, Windkolik und Durchfall; es beseitigt die dadurch entstandene Fieberhaftigkeit, und, indem es Magen und Darm reguliert, hilft es zur Einverleibung der Nahrungsstoffe und verleiht gesunden und natürlichen Schlaf. Der Kinder Wohl, der Muetter Freund.

Trägt den Namenzug von

Chas. H. Fletcher.

Seit über 30 Jahren in Gebrauch

THE CENTAUR COMPANY, NEW YORK CITY.

Vom Grundeigentumsmarkt.

Frontfuß am Broadway auf $2340 bewertet. — Kraftwagenremisebau an Lake Park Ave.

Unmittelbar südlich von dem geplanten zwölfstöckigen Bank- und Bureaubau der Sheridan Trust and Savings Bank an der Südostecke des Broadway und der Lawrence Ave. will der Damenkleiderfabrikant Henry A. Bloomfield, sobald die Baupreise wieder normal geworden sind, in etwa zwei Jahren, ein zwölfstöckiges dreieckiges Laden- und Bureaugebäude zum Kostenpreise von einer Million Dollars aufführen. Es steht dort ein zweistöckiges Ladengebäude, das er zu $75,000 gekauft hat und abreißen will. Das Land, welches sich 217 Fuß am Broadway, 218 Fuß an der Clifton Ave. hinzieht und auf die Leland Ave. zuspitzt, wo es 110 Fuß Front hat, hat er von dem ehemaligen Maschinenfabrikanten Andreas F. Schindler auf 99 Jahre zu nach vier Jahren von $21,500 allmählich auf $25,500 steigendem Jahreszins gepachtet. Dem Pachtpreis liegt eine Bewertung von $2340 für den Frontfuß am Broadway zu Grunde.

Alexander M. Herroun hat von Adolph Gerhardy und J. H. Reeves die Liegenschaft 5470 bis 76 Lake Park Ave., 100 bei 150 Fuß, zu $25,000 gekauft, um seine benachbarte Kraftwagenremise durch einen Anbau vergrößern zu können. Den Doppelladen und die große Kraftwagenremise 12 bis 14 Ost Garfield Boulevard, 162 Frontfuß an der State Straße und 172 am Garfield Boulevard, hat die McFall Motor Co. auf zehn Jahre zu insgesamt $60,000 gepachtet.

Das sechs Läden und 36 Wohnungen enthaltende Gebäude an der Südwestecke des Irving Park Boulevard und der Rokeby Str., nebst Grund, mit $80,000 belastet, ist zu $155,000 von John S. Holes an Andrea Russo verkauft worden.

Zu $100,000 hat James E. Hurtubise von der Amerikanischen Behörde für Auslandmissionen das 42 Wohnungen enthaltende siebenstöckige Gebäude an der Nordostecke der Nale Ave. und 66. Str., Grund 125 bei 110 Fuß, gekauft.

Ein Sensationshascher.

Der Mörder Frank Ligregni verursachte eine Szene im Kriminalgericht.

Frank Ligregni, der Ermordung seiner Gattin überführt, wurde gestern von Richter John J. Sullivan verurteilt, am 21. Oktober das Verbrechen am Galgen zu büßen.

Ehe ihm der Richter das Urteil sprach, verursachte der sensationslüsterne Mordbube, der bekanntlich erst vor drei Wochen einen Gefangenenwärter niederschlug und aus einem Fenster des 3. Stocks des Kriminalgerichtsgebäudes zu springen versuchte, wiederum eine unliebsame Szene. Er zog ein dolchartig zugespitztes Stück Blech aus der Tasche und kreischte: „Wo ist der Hilfsstaatsanwalt Thomas F. Peden?" Als dieser Beamte, der in seinem Prozeß die Staatsanwaltschaft vertreten hatte, antwortete „Hier bin ich!", brüllte ihn Ligregni mit theatralischer Geste an: „Ich könnte Sie töten, wenn ich wollte!" Kaum hatten Gerichtsdiener ihm das Stück Blech abgenommen, als der Bursche höhnisch auflachte und mit den Worten: „Das ist noch nicht alles", eine Türklinke aus der Tasche zog. Auch diese „Waffe" wurde ihm abgenommen. Der Richter ließ ihn einer gründlichen Leibesvisitation unterziehen und sprach ihm das Todesurteil.

Spielt Theater.

Ehe ihm das Urteil gesprochen wurde, äußerte sich Ligregni in eigener Sache wie folgt: „Den Wahrspruch der Jury kann ich nur als schändlich bezeichnen. Mein einziger Fehler war, daß ich meine Frau wahnsinnig liebte. Ich hatte sie nur zu gern. Die Jury ließ es nicht gelten, daß ich bei Begehung der Tat wahnsinnig war und fand mich schuldig. Wäre ich ein junges und hübsches Frauenzimmer gewesen, hätte sie mich freigesprochen. Ich habe nur noch eine Bitte. Wenn Sie glauben, daß es noch irgend eine Möglichkeit gibt, mich aus der Patsche zu ziehen, dann geben Sie mir, bitte, noch eine Frist; glauben Sie aber, daß ich keine Hoffnung mehr habe, so lassen Sie mich Freitag mit meinem Freunde Wanderer sterben. Ich will hier nicht allein zurückbleiben und Wanderer verlieren, den einzigen Menschen, mit dem ich sprechen kann."

Der Verurteilte wird bis zur Hinrichtung besonders scharf bewacht werden.

Begründete Befürchtung.

Einwohner von Globe verzehrten verdorbenes Büchsenfleisch.

Die Behörde der vier Meilen südwestlich von Hammond, Ind., gelegenen Ortschaft Globe Station befürchten, daß demnächst eine ganze Anzahl Todesfälle durch Magenvergiftung unter der fremdsprachigen Bevölkerung der Ortschaft vorkommen werden. Die Ursache dieser Befürchtung ist die, daß sich viele der Bewohner große Quantitäten verdorbenen, in Büchsen eingemachten Fleisches, welches von der Globe Refining Company fortgeworfen worden war, aneigneten und fortschafften. Sechs Wagenladungen der Waren, die die Firma von der Bundesarmee kaufte, um sie zu Dünger umzuarbeiten, erwiesen sich für den Zweck unbrauchbar und wurden dann in den Eisenbahnhöfen abgeworfen. Obgleich Warnungsschilder angebracht und Wächter aufgestellt wurden, verstanden es die Bewohner, die anscheinend die Plakate nicht lesen konnten, ganze Wagenladungen des verdorbenen Fleisches fortzuschaffen.

Gegen Bürgschaft frei.

Auch „Big Tim" Murphy bis zur Verhandlung auf freien Fuß gesetzt.

Gleich seinem Freunde und angeblichen Mitschuldigen bei der Verübung des Postraubes am Dearborn Str.-Bahnhof am Nachmittag des 6. April, Vincenzo Cosmano, ist nunmehr auch Tim Murphy, der bekannte Arbeiterführer, auf freien Fuß gesetzt worden, nachdem es seinem Anwalt gelang, durch Freunde die verlangte Bürgschaft im Betrage von $205,000 zu beschaffen. Grundeigentum im Werte von nicht weniger als $580,000 wurde als Sicherheit beigebracht.

Leset die „Sonntagpost".

Notiz: An jede Wäscherin in dieser Stadt. Ersuchen Sie die Hausfrau um ein Paket von dem wundervollen Erzeugnis für Heimwäsche. Denken Sie an den Namen — Rinso.

Können Sie sich einen Mann vorstellen, der am Waschbrett sein Lebenlang sich abplagt

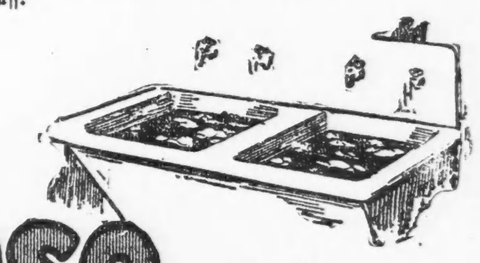
Natürlich nicht.

Männer weigern sich, harte und mühsame Arbeit zu verrichten, wenn es einen schnellen, besseren Weg dafür gibt.

Mehr und mehr folgen Frauen ihrem Leitsatz. Sie erlernen verkürzte Verfahren, die ihnen Zeit und Kraft für Dinge geben, die sie in der Tat vollbringen möchten. Hunderttausende von Frauen ersparen sich heute die vollständige Erschöpfung bei einem Waschtage, indem sie Rinso ihre Kleider rein spülen lassen.

Rinso ist ein neues Seifen-Erzeugnis, das Schmutz selbst aus den am schwersten und schlimmsten beschmutzten Stücken der Wochenwäsche abnimmt und löst, ohne einem einzigen Stoff schädlich zu sein.

Verschaffen Sie sich ein Paket Rinso heute von Ihrem Grocer oder Department Store. Lever Bros. Co., Cambridge, Mass.

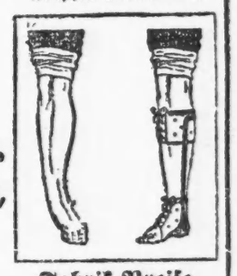


Rinso 8¢

Der Dienst von Fachleuten

zum Anpassen von Telephon Monroe 2697

Apparaten für Mißgestaltungen, Stützbändern und Bruchbändern, Gummi-Strümpfen und Supporters, Künstlichen Armen und Beinen



steht unseren Kunden zur Verfügung. (Seit 58 Jahren etabliert.)

Fabrik-Preise

HOTTINGER 801-803 Milwaukee Avenue, Ecke Chicago Ave.,

Offen bis 6:30 abds. Sonntags von 9—12 vorm.

Ankündigung: Unsere Waren werden nicht in Apotheken verkauft — nur in unseren Fabrik-Verkaufsräumen — ganzer 6. Floor. (Nehmt Fahrstuhl.)

Im Netz.

George Vogel, angeblicher Raubgeselle, ist in Gewahrsam.

Detektives verhafteten gestern Geo. Vogel, Nr. 6243 Süd Troy Straße, auf den sie seit Januar fahndeten. Sie sind der Ansicht, daß Vogel einer der Burschen ist, welche den Schmuckwarenladen von H. Rubenstein an Harrison Straße und Crawford Avenue ausplünderten. Vogel wurde von seinen Kameraden, die kurze Zeit nach der Raubtat verhaftet wurden, als ihr Mithelfer genannt.

Der in Diensten der Kommissionshändler M. Plowatn & Sons, Nr. 69 West South Water Straße, stehende Laufbursche Alex Reinstein befand sich gestern auf dem Wege zur Bank, als er plötzlich an der Clark, zwischen Lake und South Water Str., von einem Banditen angefallen wurde, der ihm eine Handtasche, $1100 enthaltend, zu entreißen versuchte. Reinstein widersetzte sich und kämpfte mit dem Halunken, der es dann schließlich vorzog, unverrichteter Sache abzuziehen.

* Der Verband der Fabrikanten von Frauenkleidern und Unterröcken hat mit der Gewerkschaft der Frauenkleidermacher vereinbart, daß die gegenwärtigen Löhne und Arbeitsbedingungen noch fünf Monate in Kraft bleiben sollen.

* Die Preise für „Sodas" und „Sundaes" auf der städtischen Mole sind von 20 auf 15 Cents herabgesetzt worden; Getränke an den Badestränden an Clarendon Ave., 76. und 79. Str. sind im Preise auf 8 Cents herabgesetzt.

CUNARD-ANCHOR

Größte, schnellste Dampfer der Welt. Ausgezeichnete Verpflegung der Passagiere. Es befindet sich ein lokaler Agent in Ihrer Stadt oder nahebei.

Nach Deutschland, Oesterreich u. Schweiz über Hamburg:
Pannonia .....18. August
2. Kl. $145, 3. Kl. $125; Steuer $5.
Ueber Cherbourg und Southampton:
Mauretania..11. Aug., 6. Sept.
Berengaria..18. Aug., 22. Sept.

f123didofa*

Geldsendungen

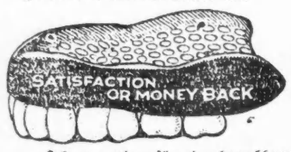
unter Garantie zu Tageskursen.
SCHIFFSKARTEN
von und nach Europa.
Deutsche Bonds, U. S. Liberty Bonds, Mark, Rubel und Kronen Banknoten stets vorrätig.
J. S. LOWITZ,
312 S. Clark Str., nahe Hauptpostamt.
Offen 9—6 Sonntag vormittags 10—12 Uhr.
ma28modofa*

* Die „Lovers Lane" Banditen wurden gestern von Richter Trude verurteilt; Frank Nagel, 2329 Elston Ave., zu $500 Geldstrafe und einem Jahre Korrektionshaus; John Placek, 2347 Clybourn Ave., und Joseph Wittbrodt, 3277 Clybourn Ave., zu je $200 Geldstrafe.

20 Jahre Erfahrung. Hebt diese Anzeige auf.
Ich mache alle Arten von Platten
Hartgummi-Platten, Gold- od. Watt's Metall-Platten, teilweise Platten.

Wonder Valve Suction und **Biegsame Gaumen-Platten**

Fühlt sich wie Sammet an.



Haftet fest wie Leim.
Passen und Dauerhaftigkeit garantiert.
Eine wissenschaftliche Lösung des Problems, eine Platte anzufertigen, die festen Halt hat und fest sitzt in irgend einem
Flachen Mund.
Ich garantiere für eine brauchbare untere Platte in allen Fällen.
Ehe Ihr Platten machen laßt, hört meinen Rat und Preis.
Untersuchung frei.—Sprechstunde 10 bis 6, Abds. nach Abmachung. Gen. 6975.
Ich tue die Arbeit. Keine Assistenten. Ausziehen frei mit Platten.
Dr. E. V. WILLIAMS, Spezialist
Zimmer 402, 35 S. Dearborn Str. Gegenüber der First National Bank.
119,10,16,2328,31

Aus der Bundeshauptstadt.

Senat beschließt auf Antrag McCormicks Untersuchung der amerikanischen Verwaltung von Haiti und San Domingo.

Die Tarifvorlage.

Chicagoer protestiert gegen die Bestimmung, welche amerikanische Bewertung der Einfuhr vorsieht. — Die Frauen wollen sich das Rauchen nicht verbieten lassen. — Präsident Harding wird sich demnächst mit dem Schicksal von Eugene V. Debs beschäftigen. — Wayne B. Wheeler muß bittere Wahrheiten anhören.

(Depesche der „Associated Preß".)

Washington, 28. Juli. Der Senat hat auf Antrag des Senators McCormick, eines Republikaners von Illinois, eine eingehende Untersuchung der Verwaltung Haitis und San Domingos durch die Vereinigten Staaten sowie des angeblichen Schreckensregiments der amerikanischen Marinetruppen beschlossen.

Chicagoer protestiert gegen die amerikanische Bewertung der Einfuhr.

Thomas M. Eddy von Chicago, ein Vertreter von Marshall Field & Co., protestierte vor dem Finanzausschuß des Senats, der bekanntlich Verhöre über die Fordney'sche Tarifvorlage vornimmt, gegen den Passus der Vorlage, der eine amerikanische Bewertung der Einfuhr vorsieht. Der Zeuge versicherte, durch diesen Plan würde eine allgemeine Ungewißheit bezüglich der Höhe der zu bezahlender Zölle verursacht werden und die Einfuhr vieler Waren würde einfach zur Unmöglichkeit werden.

Frauen wollen sich das Rauchen nicht verbieten lassen.

Vor einer überaus zahlreichen Zuhörerschaft, die zum größten Teil aus Vertreterinnen des schöneren Geschlechts bestand, beschäftigte sich gestern ein Hausausschuß mit einer vom Repräsentanten Johnson, einem Demokraten von Mississippi, eingereichten Vorlage, durch welche es den Frauen verboten sein soll, im Distrikt von Columbia öffentlich zu rauchen. Das erste erzehen gegen dieses Verbot soll mit einer Geldstrafe von $25 geahndet werden, während für den Wiederholungsfall eine Geldstrafe von $100 vorgesehen ist. Außerdem sind gleich hohe Geldstrafne für die Eigentümer von Lokalen vorgesehen, die Frauen das Rauchen gestatten. Auf Anregung des Komitevorsitzes Focht wurde seitens der anwesenden Frauen eine informelle Abstimmung über die Vorlage vorgenommen, und nur eine einzige Frau erklärte sich zu Gunsten des Rauchverbots, während 19 Frauen dagegen waren.

Harding wird sich in Bälde mit Debs' Schicksal beschäftigen.

Präsident Harding wird sich in Bälde mit der Frage beschäftigen, ob er den Sozialistenführer Eugene V. Debs begnadigen wird, der bekanntlich im Bundeszuchthaus in Atlanta eine Strafzeit wegen angeblichen Vergehens gegen das Spionagegesetz verbüßt. Diese Versicherung gab der Präsident gestern dem Präsidenten der Amerikanischen Arbeiterföderation, Samuel Gompers, der im Interesse der Freilassung Debs' im Weißen Hause vorsprach, sowie auch einer Abordnung der sozialistischen Partei, die eine Begnadigung Debs' sowohl, wie aller übrigen politischen Gefangenen dringend befürwortete.

Harding übt Gnade.

Blatchford Sherman, der während des Krieges als Leutnant in der 78. Division gedient und wegen Fahnenflucht und Feigheit schimpflich aus dem Heeresverband ausgestoßen worden war, ist vom Präsidenten Harding begnadigt worden, wodurch er seine Bürgerrechte wiedererlangt. Sherman, der zur Zeit in New York ansässig ist, wurde schuldig befunden, einen Befehl, dem zufolge er mit einer Erkundungsmannschaft vorgehen sollte, nicht ausgeführt zu haben.

Wayne B. Wheeler muß bittere Wahrheiten hören.

Im Senat wurde gestern wieder für kurze Zeit die Campbell-Willis Vorlage erörtert, durch welche die Prohibition verschärft werden soll, und im Verlauf dieser Debatte mußte Wayne B. Wheeler, der Wortführer der Antisaloon Liga, der sich in der Zuhörergallerie befand, bittere Wahrheiten hören.

Er wurde als ein von John D. Rockefeller bezahlter „Lobbyist" bezeichnet und er wurde beschuldigt, er versuche die Ernennungen der Prohibitionsagenten in den einzelnen Staaten vorzuschreiben und wolle die Gewähr dafür haben, daß die Agenten das Gesetz in einer für die Antisaloon Liga genehmen Weise auslegten. Die Hauptangriffe auf Wheeler erfolgten durch Senator Brouffard von Louisiana und Senator Tom Watson von Georgia.

An die Turner.

Federation of Labor wünscht ihre Mitwirkung am „Labor Day".

Die „Chicago Federation of Labor", der hiesige Gewerkschaftsverband, und der Vorkehrungsausschuß für die Feier des Arbeitertages wünschen sehr, daß die deutschen Turnvereine der Stadt sich aktiv an der Feier beteiligen, welche am 3., 4. und 5. September im White Sox Ball Park und dem angrenzenden Bricklayers' Soccer Park stattfinden wird. Wettkämfe aller Nationalitäten um Preise stehen auf dem Programm, und der Ausschuß hofft, daß die deutschen Turner mitmachen werden bei dieser bisher in solcher Art noch nicht dagewesenen Feier des Arbeitertages.

Nähere Auskunft erteilt L. P. Straube, der Sekretär des Festausschusses, 166 W. Washington Str.

„Stehkragen-Gewerkschaft".

Der Ausschuß versammelt sich heute abend im Hotel Sherman.

Der Ausschuß der „Federation of Professions & Business of the State of Illinois", der sogenannten „Stehkragen Gewerkschaft", der den Auftrag hat, einen Ausschuß von Fünfhundert zu ernennen, hält heute abend 8 Uhr im Hotel Sherman, Clark und Randolph Str., eine Versammlung ab.

Der Verband verfolgt bekanntlich den Zweck, die Kettenläden abzuschaffen, um den freien Weltbewerb der Einzelnen wieder zur Geltung zu bringen. Den Aktionsplan hat Dr. Charles F. Gillmann entworfen.

Wer muß die Miete bezahlen?

Besitzer des Gebäudes für Schöne Künste prozessieren mit Kunsthändler Thurbers Nachlaß.

Als vor drei Jahren W. Scott Thurber, der bekannte Kunsthändler am Michigan Boulevard, starb, machten die Besitzer des Gebäudes für Schöne Künste und deren Besitznachfolger, der Nachlaß von Charles A. Chapin, Vorzugsforderungen für Miete in der Höhe von $16,434, bez. $21,666 geltend. Die Witwe als Nachlaßverwalterin erhob Einspruch, da das ganze Geschäft an die W. Scott Thurber Art Gallerie, eine neue Gesellschaft, übertragen worden und diese für einen Teil der Miete haftbar sei, gleichzeitig benachrichtigte sie alle anderen Gläubiger des Nachlasses, daß sie angesichts der Vorrechte des Hausbesitzers sonst niemand bezahlen könne. Mit ihrem Einspruch hatte sie im Nachlaßgericht teilweise Erfolg, und gegen diese Entscheidung haben die Besitzer des Gebäudes heute im Kreisgericht Berufung angemeldet. Die Monatsmiete der Kunsthandlung war $2166.67.

Aus Vereinskreisen.

Der Goethe Deutsche Frauenverein hält sein diesjähriges Pitnik, verbunden mit Preiskegeln, am Dienstag, dem 16. August, im Eureka Park, Ecke Irving Park Boulevard und Bernard Str., ab. Alle Vorbereitungen sind getroffen, den Gästen einen gemütlichen Nachmittag und Abend zu bereiten. Für Unterhaltungen, gute Musik und Erfrischungen hat das Komite bestens gesorgt. Anfang 1 Uhr nachmittags, Eintritt 25 Cents die Person.

Die Lincoln Loge Nr. 16, O. d. H. S., veranstaltet ihr Pitnik und Preiskegeln am Mittwoch, dem 10. August, im Eureka Park, Ecke Irving Park Boulevard und Bernard Straße. Das Komite wird versuchen, den Schwestern und allen Gästen einen angenehmen Nachmittag und Abend zu bereiten. Für Unterhaltung, gute Musik und Erfrischungen ist bestens gesorgt. Anfang 1 Uhr nachmittags, Eintritt 20 Cents die Person.

Der Verein der Ungarischen Schwaben hält ein großes Pitnik am Sonntag, dem 21. August, im schöngelegenen River Grove ab. Das Fest beginnt mittags und alle Vorbereitungen sind getroffen, daß Jung und Alt sich nach Herzenslust vergnügen kann. U. a. stehen Kegeln und Tanz auf dem Programm. Der Eintritt beträgt 35c. Um nach dem Festplatz zu gelangen, nehme man die Grand Ave.-Elektrische bis zum Endpunkt an der Harlem Ave., wo Omnibusse zur Weiterbeförderung bereitstehen.

Der Gegenseitige Unterstützungsverein Deutsche Wacht veranstaltet am Sonntag, dem 4. September, sein diesjähriges Pitnik verbunden mit Kegeln, im Eureka Park, Ecke Irving Park Blvd. und Bernard Str. Ein tüchtiges Komite ist schon jetzt an der Arbeit, um allen Gästen und Mitgliedern einige recht vergnügte Stunden zu bereiten. Für Unterhaltung aller Art für Jung und Alt, wie auch für flotte Tanzmusik sowie gute Speisen und Getränke wird gesorgt sein. An diesem Tage werden Kandidaten im Alter von 18 bis 55 Jahren ohne ärztliche Untersuchung frei aufgenommen. Anfang um 2 Uhr nachmittags; Tickets im Vorverkauf 25c, an der Kasse 35c.

Fahrgelderhebung in Zügen.

Die Oak Park Hochbahn wird in den nächsten Tagen die Erhebung des Fahrgeldes auf zwölf östlich vom Garfield Park gelegenen Haltestellen abschaffen und das Fahrgeld in den Zügen erheben lassen, mit Ausnahme der Andrangsstunden, in denen die bisherige Einrichtung weiter besteht. Als Grund wird angegeben, daß die Fahrgelderheber auf den Haltestellen außerhalb der Andrangsstunden sehr wenig zu tun haben.

* Joseph Stahling, 35 Jahre, Nr. 4119 N. Lincoln Straße, machte gestern mit Hilfe von Gift seinem Dasein ein Ende. Nach Angabe seiner Frau war er über die Unheilbarkeit einer Krankheit in Verzweiflung geraten.

Die Natur tat Eisen für Ihr Blut

in die Hülsen der Getreides und die Schalen und Rinden von Früchten und Gemüsen, jedoch werden nach modernen Kochmethoden alle diese Sachen weggeworfen — deshalb die erschreckende Zunahme der Bleichsucht — Mangel an Eisen im Blute, mit seiner niemals endenden Reihe von Symptomen von nervöser Reizbarkeit, allgemeiner Schwäche, Müdigkeit, beeinträchtigter Verdauung, Kopfschmerz, Schmerzen über den Rücken usw.

Geben Sie entweder zur Natur zurück oder nehmen Sie organisches Eisen—Nuraled Iron — um Ihr Blut zu verbessern und Ihre abgespannten, erschöpften Nerven neu zu beleben. Ueber 4,000,000 Personen gebrauchen dasselbe jährlich. Nuraled Iron wird in allen Apotheken verkauft.

Hoffnungsvolle Jungen.

Konnten nur durch Schüsse zur Uebergabe gezwungen werden.

Nach einer Jagd, die sich über ungefähr eine Meile erstreckte und bei der vier Detektives der Hauptwache eine Anzahl Schüsse auf die Flüchtlinge abfeuerten, verhafteten die Beamten den 16jährigen Charles Curran, der auch als „Gasoline Charlie" bekannt ist, und den 15jährigen Tony Teichman in einem gestohlenen Kraftwagen. Die Detektives, welche in einem Polizeiauto an der 16. und Morgan Str. fuhren, riefen die Burschen, welche an ihnen vorübersausten, an und befahlen ihnen zu halten. Jene jedoch fuhren, anstatt dem Befehle nachzukommen, mit vergrößerter Geschwindigkeit weiter. Die Beamten nahmen dann die Verfolgung auf. Bis zur 14. und Morgan Str. ging die Jagd, wo das Auto der Flüchtlinge gegen einen Pfosten fuhr. Die Burschen versuchten zu fliehen, ergaben sich aber, als die Detektives Schüsse auf sie abfeuerten.

Leumundszeugen.

Karl Zork aus St. Louis der Gegenstand ihrer Aussagen.

Das wesentlichste Ereignis in der heutigen Verhandlung im Prozeß der Baseballspieler war die Aussage einer Anzahl Leumundszeugen für Carl Zork aus St. Louis. Zork war es, der nach Angabe des Staatszeugen Redman die Finanzierung des angeblichen Schwindels bewerkstelligte, bezw. Rothstein veranlaßte, die $100,000 Bestechungsgelder herzugeben.

Als wichtigste Leumundszeugen wurden Richter F. Falty aus St. Louis und E. Melrose aus derselben Stadt vernommen. Des ersteren Aussage lautete für Zork günstig, des letzteren entschieden ungünstig. Melrose schilderte Zork als einen Spieler, der bei allen krummen Angelegenheiten seine Hand im Spiele habe und dem kein Mittel zu schmutzig sei, wenn es nur dazu diene, einen bestimmten Zweck zu erreichen.

Opfer des Berufs.

Junger Haustransportarbeiter und Elektriker finden den Tod bei der Arbeit

Beim Versetzen eines Hauses, Nr. 314 Süd Honore Straße, war vor acht Tagen dem 35jährigen Lewis Berdle, Nr. 8216 Parnell Avenue, eine schwere Eisenstange auf den Kopf gefallen. Er hatte einen Schädelbruch erlitten und daran ist er heute im Countyspital gestorben.

Neben dem Schaltebrett der elektrischen Stromleitung in der Anlage der Hydrox Ice Co., Nr. 3942 Ferdinand Straße, wurde heute der 23jährige Elektriker Matthew Fitzeneck, Nr. 2135 West Washington Boulevard, als Leiche aufgefunden. Er war durch Elektrizität getötet worden.

Zu schnell verzweifelt.

Im Garfield Park hängte sich der neunzehnjährige Karl Lehrer, welcher seit seiner Ankunft aus Rumänien vor vierzehn Tagen bei seiner Schwester, Nr. 5543 Fiske Avenue, wohnte, an einem Baum auf, aus Verzweiflung darüber, daß er keine Arbeit finden konnte. John Williams, Nr. 937 West 54. Straße, schnitt ihn ab und brachte ihn wieder zu sich. Darauf nahm die Polizei den Jüngling in Obhut.

Bau kleiner Häuser.

Am nächsten Montag werden Architekten aus allen Teilen des Staates im Leitergebäude über das Problem der Errichtung kleiner Wohnhäuser beraten und vier Tage in Sitzung bleiben. Vertreter hiesiger Banken, Wohltätigkeitsvereinigungen und der Stadtbehörden werden Ansprachen halten.

Die Bienenzüchter.

Die Bienenzüchter des Countys halten am nächsten Samstag in der Imkerei von Charles F. Kohr, 9311 S. Western Ave., nachmittags, im Freien eine Versammlung ab. A. L. Kildow, Bieneninspektor des staatlichen Ackerbaudepartements, wird einen Vortrag halten. Die Versammlung beginnt um 3 Uhr. Bei ungünstigem Wetter findet die Versammlung am darauffolgenden Samstag statt.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost".

Arterien-Verkalkung, hoher Blutdruck, Rheumatismus und Gicht

werden durch unsere neue Behandlungsmethode erfolgreich behandelt und wundervolle Resultate erzielt. Tausende von Personen leiden an Blutdruck, die dessen nicht bewußt sind oder die hieraus entstehenden Gefahren nicht kennen.

Einige der wichtigsten Symtome der obengenannten Krankheiten sind: Hoher Blutdruck; Atemnot; Schwindelanfälle; Schlaflosigkeit; Mattigkeit; Gedächtnisschwäche; Schmerzen in den Beinen; Bewegungsstörung; Melancholie; rheumatische und gichtige Schmerzen in verschiedenen Körperteilen; Ohrensausen; Kopfschmerzen; physische Schwäche etc.

Wenn Ihr an Arterienverkalkung, hohem Blutdruck, Rheumatismus oder Gicht leidet, so ersuchen wir Euch, in unserem Bureau vorzusprechen. Konsultation, ärztlicher Rat sowie Abnahme des Blutdruckes sind gratis. Die erzielten Resultate sind unglaublich, so lange Ihr Euch nicht selbst überzeugt.

National Laboratory,
1018 Wabash Ave., 7. Floor. Tel. Harrif. 1760.
Stunden: 9—12 und 1—5 nachm.
1121dldo*

Sodas und Sundaes 10c

Seid sicher und seht die Hydropanes und Aeroplanes in der Pageant of Progreß Exposition.
Municipal Pier
Eröffnungstag
Samstag, 30. Juli
25 Shows für 50c

Frei!
Bringt die Kinder, um unser
Aquarium
zu sehen. Lebende Fische aus der ganzen Welt.
Siebenter Floor.

Cream Patty Tag
In uns. eigenen Candyküche gemacht.
50c assortierte Cream Patties, 1 Pfd. Schachteln, zu... 25c
(Cream Patties nur für Freitag.)
Unser bester sort. harter Candy, in luftdichten Glas-Jars verpackt, gerade das Rechte für Wochenende-Ausflüge oder für das Heim.
1½ Pf.-Jar, 3 Pf.-Jar, 9-Lb. Jar,
55c $1.00 25c
Haupt-Floor.

Dunlop „Vac" Golf-Bälle zu 45c
31 Pwt.

Weniger als Wholesale, in Originalverpackung; jeder 90c wert. Alle frische Ware. 1 Dutzend an einen Kunden; soweit eine beschränkte Anzahl reicht — (keine abgeliefert).
Keine Post- oder Telephonbestellungen.
Rothschilds' siebenter Floor.

Delikatessen
Armour's Frankfurter Wurst, Pfund 15c
Gekochter Schinken, Morris & Co.'s Supreme, Pfund zu 60c
Sommerwurst, Swift & Co.'s, Pfund zu... 30c
Gepreßtes, gekochtes Corned Beef, Scheiben geschnitten, das Pfund 25c
Geräuch. Leberwurst, Swift & Co.'s, Pfd.. 25c
Bologna Wurst, Armour & Co.'s, Pfund, 15c
Harte Salamiwurst, das Pfund zu..... 39c
Gekochtes Brisket Corned Beef, unsere Own Cure — Pfund zu..... 65c
Creamed Kartoffelsalat, Pfund zu..... 20c
Rothschilds' siebenter Floor.

Rothschilds'

Red Letter-Tag 10 Stamps frei mit jedem Buch, das im Prämien-Parlor vorgezeigt wird.
Rothschilds' Zweiter Floor.

Kredit-Einkäufe zahlbar im September

Linene Coat-Kleider für Damen
$7.50 Werte, **$4.95**
Wunderbar gut aussehende Kleider zu einem äußerst niedrigen Preise. Diese fesche Fasson, wie Abbildung, ist in lohfarbig, weiß und Kopenhagen zu haben. Prächtig bestickt am unteren Teil des Coats, mit weißem Umlegekragen. Dreiviertel-Länge Aermel mit netten zurückzuschlagenden Manschetten. Alle Größen für Damen.

150 weiße waschbare Röcke
Gestreifte gewebte Cottonettes, regul. $1.50 wert, soweit sie reichen — **69c**
Speziell zu .....
Rothschilds' vierter Floor.

Ungarnierte Gartenhüte $1.25

Aus fein gewebten Chain- oder Porcupine-Braids, mit weißen Bibbonbindings. Sie sind in schwarz, Jade, Navy, Orchid, Rose usw. zu haben.
Volle Kränze aus weißen oder Feldblumen — speziell von 98c bis zu **$1.98**
Rothschilds' vierter Floor.

$40 blaue Serge-Anzüge für Männer und junge Männer, zu $26.50

Bedenkt! Hoh'sche Anzüge,
Unser jährlicher Verkauf von blauen Serge Anzügen für Männer und junge Männer hält den Rekord, was ständige Beliebtheit betrifft — denn sie sind gut gemacht, aus dauerhafter Qualität, tadellos in Passen, kleidsam, und entsprechen dem Geschmack wählerischer, Ansprüche machender Männer.

Es sind handgeschneiderte Anzüge, alpaca-gefüttert, in regulär und korpulent; Größen bis 46; Hosen mit Cuff oder einfachen Bottoms; einige graue Worsteds aus feiner Qualität zu demselben Preise eingeschlossen.

Feine Mohair-Anzüge für Männer, $15.50
Einfarbig blaue und schwarze, und hübsche Hairline und Chalkline Streifen; einfachbrüstig; gerade der Anzug für heißes Wetter, und wir haben eine ganze Anzahl davon in allen Größen, korpulente und reguläre.

Weiße Duck Hosen für Männer und junge Leute — Größen 26 bis 42, zu..... **$1.95**
Officersöcke für Männer, graues und schwarzes Alpaca; alle Größen; $1.95 bis..... **$4.95**
Khaki Hosen für Männer und junge Leute, in feinem Twill und Standard Fabrikat; Größen 28 bis 42; das Paar..... **$2.25**
Hosen für Männer und junge Leute — in braunem und grünem Flanell; viele hübsche Streifen, Größen 29 bis 42, zu..... **$5.65**
Rothschilds' zweiter Floor.

$6 Universal Auto Luggage Carriers

Aus schwerem Stahl gemacht, kompakt zusammenlegbar; an dem Running Board zu befestigen; solange mehrere hundert vorhalten, jeder **$1.95**
Rothschilds' siebenter Floor.

Ship-A-Hoy
Ein delikates, gesundes, durststillendes Getränk, aus Lime Juice und Zucker gemacht; 23-Unzen Flasche gibt 50 Gläser, regulär 75c wert — morgen zu **29c**
Rothschilds' siebenter Floor.

Hires Root Beer
Hires Household Extract, gibt 5 Gallonen echtes Hire's Root Bier, Flasche zu **17c**
Rothschilds' siebenter Floor.

Globe Girard Oversize Cord Tires
8,000 Meilen garantiert.

Größe	Liste	Preis	Größe der Tuben	Preis
30×3½	$24.90	$15.95	30×3½	$1.79
32×3½	32.90	20.95	32×3½	1.95
32×4	41.85	26.95	32×4	2.50
33×4	43.10	27.95	33×4	2.60
34×4	44.90	28.95	34×4	2.70

Havoline schweres Motor Oel, 5 Gallonen, $6 wert, speziell für morgen für nur **$3.49**
$1.00 Arc-o-Fire Spart Plugs, garantiert, nur ½ Zoll — speziell zu nur **27c**
Mat's Body Polish, 1 Gallone, $2.50; ½ Gall. $1.45; 1 Quart..... **75c**
Rothschilds' siebenter Floor.

Bänder 19c und 39c die Yard
Moires, Taffeta, Satins u. geblümte Muller, auch brokatierte in allen Farben; passend für Haarschleifen, Schärpen und Novelty Arbeit; 5 bis 6½ Zoll breit.
Rothschilds' Hauptfloor

Sommer-Blusen $2.95

aus französ. Voile, Net und Batiste.
Die franz. Voiles sind spitzenbesetzt mit zarten Pin Tucks; ebenso die populäre Frilled Front und Overbluse Fasson, lange oder kurze Aermel. Die Net Blusen haben jugendlich runden Hals und kurze Aermel. Die Batiste Blusen sind bei Hand in geschneidertem Effekt gemacht; Größen 36 bis 46.
Rothschilds' vierter Floor.

10% Herabsetzungsverkauf an
hochfeinen Pelz-Mänteln
welcher eine zusätzliche Ersparnis bietet bei unseren
jetzt schon äußerst niedrigen Preisen
Jap Mink Capes, Coatees und Stoles. Die neuesten Fassons, in einer Auswahl von Preisen— $295.00 herab bis..... **$69.50**
Franz. Scaline Kombination Coats, 36 Zoll lang, voller Sweep, mit großem gefärbtem Skunk Cape Kragen u. Glocken Manschetten — **$145**
speziell zu .....
Rothschilds' vierter Floor.

Hawaiian Ukuleles
und Banjo Ukuleles
mit Instruktionsbuch

Ukuleles, **$1.69**
Banjo Ukuleles, **$2.85**
Rothschilds' sechster Floor.

Mode-Neuheiten.

(Eigendienst der „Abendpost.")

Kleid für junge Mädchen.

Ein sehr populäres Model für junge Mädchen ist das hier veranschaulichte „pinafore" Kleid. Der Rock ist in Falten und die Bluse

kann entweder mit langen oder kurzen Aermeln verfertigt werden. Sehr jugendlich ist die hohe Halslinie mit dem „Pinafore" Kragen.

Größe 14—20 Jahre. Für 16 Jahre gebraucht man 5½ Yards Stoff, 36 Zoll breit.

Preis für Muster 15c.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 15 Cents zu beziehen durch die „Mode-Abteilung" der „Abendpost", 223 West Washington Str., Chicago, Ill. Checks und „Money Orders" sollten auf „The Abendpost Co." ausgestellt werden.

Deutsche Wertpapiere

Die ganze Welt gibt zu, daß sich Deutschland ökonomisch, industriell und finanziell erholt — und sehr schnell erholt. Wertpapiere seiner größeren Industrien und Städte können jetzt bei dem niedrigen Kurse der Reichsmark für den zehnten Teil ihres normalen Wertes gekauft werden. Diese Wertpapiere bieten daher die außerordentlichste Gelegenheit, Profit zu erzielen. Sie können auf Ratenzahlungen gekauft werden.

Wir empfehlen:

Deutsche Allgem. Elektrizitäts	
München 4er	Leipzig 5er
Badische Anilin	Wien 4er
Hamburg 4er	Prag 4er
Hamburg-America-Linie	
Dresden 4er	Berlin 4er
Köln 4er	Krupp 4er

Verlangen Sie frei gedruckte Beschreibung.

STOREY & CO., Inc.
Investment Bankers
512 Fifth Ave.
New York N. Y.
Korrespondenten in dreißig Städten der Vereinigten Staaten u. Canadas

124,28,31ag4

Wenn Ihr Verwandte in Europa habt, die Ihr nach den Vereinigten Staaten zu bringen wünscht, wird es uns freuen, Euch dabei behilflich sein zu können. Sprecht bei uns vor, eine Konsultation kostet nichts.

Wir vertreten alle Dampferlinien.

Wir besorgen Geld-Ueberweisungen nach allen Teilen der Welt, unter voller Garantie.

Wir besorgen Gepäck- und Feuerversicherungen.

Wir senden Nahrungsmittelpakete direkt von Hamburg, Deutschland.

Freiheits-Bond gekauft und verkauft.

Wir verkaufen Stadt-Grundeigentum und Farmen.

Transatlantic Transportation Co.
1646 Larrabee Str.
Diversey 2567.
John W. Dietzer Präs. Jos. B. Becker
Offen Montag, Mittwoch und Freitag 9—6; Dienstag, Donnerstag und Samstag 9—8; Sonntags 10—12.
tum10f*

Schiffskarten Geldsendungen
Billigste Preise.
Erbschaften ∴ Vollmachten
K. W. KEMPF
Tel.: Main 4491. 120 N. La Salle Str.
Offen 9—6. Sonntags 9—12.

Geldsendungen
nach Deutschland, Deutsch-Oesterreich, Czechoslovakei, Jugoslavien, Ungarn, Polen, Rumänien und Italien.
Schiffskarten
Agentur und Notariats-Kanzlei.
J. V. ZINNER & CO.
(Im Geschäft seit 1908.)
619 W. North Ave. Tel. Diversey 8287
5107 S. Ashland Ave. Tel. Blvd. 6570
Offen Montag Mittwoch und Freitag 9—6; Dienstag, Donnerstag und Samstag 9—8; Sonntags 10—12.

Telephone: Franklin 5722, 5723, 5725.
L. KAUFMANN & CO.
State Bank
Bank, Geldwechsler und Schiffskarten.
114 Nord La Salle Straße.
Vertretung: 92. Str. u. Exchange Ave.
Montags und Samstags bis 8 Uhr, andere Tage bis 6 Uhr abends offen. Sonntags von 9 vorm. bis 1 Uhr mitt.

Heutige Ankaufskurse:	per 10,000	Banknoten:
Deutschland ..... Auszahlung durch die Darmstädter Bank Berlin.	125.00	135.00
Deutsch-Oesterreich	12.50	15.00
Ungarn, Budapest ..... Auszahlung durch den Wiener Bankverein Wien, Budapest.	27.00	35.00
Czecho-Slowakei, Böhmen ..... Auszahlung durch die Böhm. Union Landes Trag.	127.00	136.00
Jugoslavia, Backa ..... Auszahlung durch die Kroatische Sparkasse.	58.00	65.00
Siebenbürgen, Rumänien, 100 Lei ..... Auszahlung durch die Temeser Agrar Sparkasse.	129.00	135.00
Poland, Galizien, Polnische Mark, Scheck ..... Auszahlung durch die Filiale des Wiener Bankverein Krakau.	6.00	8.00
Elsaß-Lothringen, Franken ..... Auszahlung durch die Bank von Straßburg	800	800

3 Prozent Zinsen auf Spareinlagen.

Größere Beträge mit Rabatt.
Staatsbonds. Europäische Banknoten.
Schiffskarten auf allen Linien
Bestangelegenheiten kostenlos.
Konsularische Dokumente. Erbschaften. Kollektionen. Informationen.

SANTAL CAPSULES MIDY
Erleichtert schnell
Blasenkatarrh
und alle Ergüsse sicher, erfolgreich
Jede Kapsel trägt den Namen MIDY
Vermeidet Nachahmungen.
20f50f.on.bon*

WILLIAM B. LUCKE
Plumbing, Gas Fitting, Heating und Sewerage
4729 N. St. Louis Ave.
Reparaturen werden schnell, zuverlässig und billig ausgeführt. Lakeview: Irving 2409
1811*

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"
Published daily except Sunday.
Publisher "THE ABENDPOST COMPANY"
225 W. Washington St.

Preis jeder Nummer ..... 2 Cents
Per Post in den Ver. Staaten und Canada außerhalb Chicagos ..... $5.00 für ein Jahr
Einschließlich „Sonntagpost" ..... $7.00 für ein Jahr
„Sonntagpost" allein nach Canada ..... $2.50 für ein Jahr
Preis der „Sonntagpost", die einzelne Nummer ..... 5 Cents

„Abendpost"-Gebäude, Nr. 225 W. Washington Str., zwischen Wells Str. und Franklin Str.
Chicago Telephone: Franklin 3900 Illinois

Price per Copy ..... 2 Cents
"Abendpost" by mail, to the United States and Canada, outside of Chicago, per year $5.00
Including "Sonntagpost" per year $7.00
"Sonntagpost" only, to Canada, per year $2.50
Price per "Sonntagpost" ..... 5 Cents
Entered as Second Class Matter September 9, 1889, at the Postoffice at Chicago, Illinois, under Act of March 3, 1879.

33. Jahrgang. — Nr. 177.

Der rechte Weg.

Erst die Steuervorlage erledigen — dann ein neues Zollgesetz schaffen.

Das soll das Programm sein, auf das die Administration sich mit den Führern des Senats einigte. Der Beschluß soll erzielt worden sein nach „geheimer" Rücksprache des Präsidenten mit den republikanischen Führern, in welcher Herr Harding für schleunigste Erledigung der Steuerfrage eingetreten sein soll.

Man wird dieser Meldung schon deshalb Glauben schenken dürfen, weil sie das Natürliche und offensichtlich Richtige in Aussicht stellt, und der Administration und ihrer Partei an schleunigster Erledigung der Steuerfrage sehr viel gelegen sein muß.

Während der letztjährigen Wahlkampagne ist das derzeitig giltige Steuergesetz von republikanischer Seite nach allen Regeln der Kunst zerpflückt und verurteilt worden, und als eine der ersten Taten der neuen Administration und des neuen Kongresses wurde, für den Fall, daß die republikanische Partei siegreich aus dem Wahlkampfe hervorgehen würde, ein neues „vernünftiges und gerechtes" Steuergesetz, das dem Geschäfte die Anpassung an die veränderten Verhältnisse ermöglichen und erleichtern würde, in Aussicht gestellt und versprochen.

Die seitherige Erfahrung hat gelehrt, daß alles, was über das derzeitige Zollgesetz Abfälliges gesagt wurde, durchaus berechtigt war. Die „Exceß Profit"-Steuer im besonderen hat sich als eine schwere Ungerechtigkeit dem Geschäfte gegenüber und als eine verhängnisvolle Schädigung und Lähmung desselben erwiesen. Der ganze Einkommensteuerabschnitt ist in seinen Bestimmungen so verwickelt und zum Teil unklar und ungerecht, daß kein Steuerzahler so recht weiß, woran er ist und die Steuerverpflichtungen Tausender für die Jahre 1918 und 1919 heute noch nicht festgesetzt werden konnten. Es ist bekannt, daß viele von denen, die in jenen Jahren schwer verdienten — oder profitierten, wie man will — seither große Verluste zu verzeichnen und bedeutende Abschreibungen zu machen hatten, und auch, daß Dank diesen und großer Verausgabungen behufs Erweiterung geschäftlicher Anlagen oder Anpassung derselben an die veränderte Nachfrage usw. von den Profiten der Kriegsjahre wenig an Bar zurückblieb. Jedermann muß erkennen, daß unter solchen Umständen die noch ausstehenden hohen Steuerforderungen für viele eine starke finanzielle Bedrohung und Gefahr bedeuten und die Rückkehr zu einigermaßen normalen Geschäftsverhältnissen ungemein erschweren.

Alle einigermaßen Einsichtigen sind sich einig darüber, daß ein Steuergesetz, das solche Zustände nicht nur möglich macht, sondern geradezu bedingt, nicht auf den Gesetzbüchern bleiben darf, sondern so schnell wie möglich durch ein anderes ersetzt werden muß, das schnelle Steuerberechnung und -erhebung möglich macht; unter dem der Steuerzahler weiß, wo er steht und einigermaßen zuverlässige Berechnungen machen kann.

Der Kongreß hat schon viel zu lange gezögert mit der Ausarbeitung eines neuen Steuergesetzes — viel länger als gut war für das Geschäft und die republikanische Partei. Er wird nur nach Möglichkeit einholen, was er versäumte, und gut machen, was er sündigte, wenn er jetzt der Steuervorlage den Vortritt gibt vor allen andern Bills.

Soweit die Zollvorolge in Betracht kommt, ist der Aufschub nicht nur besonders leicht zu ertragen, sondern im höchsten Grade wünschenswert. Denn die Zollfrage jetzt erledigen, das würde doch heißen, die vorliegende Bill annehmen, im wesentlichen so wie sie ist, und ein solches Zollgesetz dürfte sich in kürzester Frist als so unweise und schädlich erweisen, wie's das Steuergesetz ist. Oder als noch nichtswürdiger. Wenn Rache kalt genossen werden soll, so darf ein Zollgesetz erst recht nicht unter dem Einfluß der noch vom Krieg her erregten Leidenschaften und Begierden erlassen werden. Ein Gesetz, das sehr hohe Zollschranken errichtet und Verbote und Bestimmungen enthält, die zu Einfuhrverboten gemacht werden können, wird sich allemal als ein „Bumerang" erweisen, der zurückschnellend das Geschäft und die Industrien des eignen Landes schädigen muß.

Dank dem Eingreifen des Präsidenten sollen die Führer des Hauses entschlossen sein, die Steuervorlage, wie sie ist, gegen Mitte nächster Woche im Hause zur Annahme zu bringen, und weitere Veränderungen dem Senate zu überlassen.

Es ist zu hoffen, daß dies geschieht und vom Senate ist zu hoffen, daß er den Mut findet, die vom Hause abgelehnte Verkaufssteuer der Bill einzuverleiben. Daß diese Steuer dann auch vom Hause gutgeheißen werden wird, ist anzunehmen. Denn sie hatte schon viele Fürsprecher im Hause und diejenigen, die ihr zuwider waren, werden nur von politischen Gründen beeinflußt worden sein. Sie werden sich schließlich von der Notwendigkeit einer solchen Steuer überzeugen lassen.

Und notwendig scheint die Verkaufssteuer. Denn es ist notwendig, daß die Einnahmen der Regierung [illegible] die Beträge, die sich von den [illegible] — einschließlich der „Exceßprofit"-Steuer — erwarten lassen, hinaus erhöht werden. Die Erträge der Einkommen- und „Exceßprofit"-Steuern für 1920 blieben soweit um rund ein tausend Millionen hinter den Voranschlägen zurück und sie versprechen noch weiter zu sinken. Es müssen neue, weitere Einnahmequellen erschlossen werden und es ist nichts Besseres vorgeschlagen worden — man darf getrost sagen, nichts Besseres ersichtlich und möglich — als die Verkaufssteuer.

Die Verkaufssteuer ist gerecht und gleichmäßig und läßt sich leicht berechnen und eintreiben. Sie wird niemanden schädigen, sondern dem Geschäfte und Allen nützen, indem sie die Ungewißheit der Steuerverpflichtung beseitigt, genaue Berechnungen ermöglicht.

Die Verkaufssteuer mag das Geschäft aus der Steuermisere und die Regierung vor dem Defizit retten. Sie sollte jedenfalls „ausprobiert" werden.

Die Erhöhung des Briefportos.

Wie die „Assoziierte Presse" aus Washington gemeldet hat, wird als weitere Steuerquelle zur Beschaffung der benötigten Bundeseinnahmen von viertausendfünfhundert Millionen Dollars die Erhöhung des Postportos für gewöhnliche Briefe von zwei auf drei Cents in Erwägung gezogen. Man scheint sich über die Zweckmäßigkeit dieser Maßnahme noch nicht einig zu sein. Sollte eine derartige Bestimmung tatsächlich in die Steuervorlage aufgenommen werden, so kann nur gewünscht werden, daß der Kongreß den Gedanken sehr gründlich erörtert und durchdenkt, ehe er ihn annimmt. Denn es mag leicht so kommen, daß eine Erhöhung des Briefportos das Gegenteil des Gewünschten bewirkt.

Die ganze Entwicklung des Postwesens lehrt, daß, je mehr das Porto für Briefsachen und auch Pakete herabgesetzt worden ist, einen desto größeren Umfang der ganze Postverkehr gewonnen hat. Diese Zunahme hat nicht nur genügt, um einen Ausfall in den Gesamteinnahmen des Postamtes zu verhindern, sondern die Verbilligung hat sogar eine Vergrößerung dieser Einnahmen mit sich gebracht. Wird jetzt das Porto erhöht, so steht zu befürchten, daß die Wirkung eine entsprechend entgegengesetzte sein wird: die Posteinnahmen werden nicht nur zunehmen, sondern vielleicht selbst eine Abnahme erfahren.

Schon während des Krieges wurde das Porto erhöht. Ob dabei eine erhebliche Mehreinnahme erzielt worden ist, darüber liegen keine genaue Angaben vor. Wahrscheinlich ist dies der Fall gewesen, aber dies würde gegen die vorstehende Befürchtung nichts beweisen. Bei der Extravaganz, die sich während der Kriegszeit nach allen Richtungen hin gezeigt hat, hat man natürlich auch dem höheren Postporto keine Aufmerksamkeit geschenkt. In normalen Zeiten aber und gar in einer Zeit starker wirtschaftlicher Depression wird die Erhöhung wohl empfunden.

Die bösen Erfahrungen, die mit der Hinaufsetzung der Eisenbahngebühren gemacht worden sind, sollten den Gesetzgebern in Washington eine Warnung sein. Anstatt die Einnahmen der Bahngesellschaften bedeutend zu vermehren, hat sie eine bedeutende Einschränkung des ganzen Bahnverkehrs veranlaßt, die zum großen Teil an der Stockung unseres ganzen wirtschaftlichen Lebens schuld ist. Gegenüber diesem allgemeinen Nachteil bedeutet die von den Bahnen tatsächlich erzielte Mehreinnahme, die hinter dem Voranschlage weit zurückgeblieben ist, keinen Gewinn.

Von der Verteuerung und Erschwerung des Postverkehrs ist eine gleiche nachteilige Wirkung zu befürchten. Vom allgemeinen volkswirtschaftlichen Standpunkt sind öffentliche Verkehrsmittel überhaupt wenig dazu geeignet, um als Quellen für Steuereinnahmen benutzt zu werden, und ganz besonders trifft dies für den Postverkehr zu.

Pressestimmen

Zur Abrüstungskonferenz.

Eine Abrüstungskonferenz soll in Washington stattfinden. Präsident Harding hat die am meisten in Frage kommenden Mächte dazu eingeladen. Wenn man das liest, schreibt die „Frankfurter Zeitung" vom 12. Juli, so ist man geneigt, zu hoffen, daß der größte Uebelstand unseres modernen Zeitalters, der Zustand des Wettrüstens, gegen den alle wirklich aufgeklärten Menschen schon seit so langer Zeit angekämpft haben, nunmehr bald in Wegfall kommen werde. Denken wir aber andererseits daran, unter wie großen Hemmungen die Staatsmänner der Vereinigten Staaten, und gerade die Herren Harding und Hughes arbeiten, die es, obwohl sie über eine Mehrheit im Kongreß verfügen, nach einer viermonatigen Regierungszeit noch nicht einmal fertiggebracht haben, in klarer Weise den Frieden mit Deutschland herbeizuführen, dann steigt in uns die Befürchtung auf, daß der zurückzulegende Weg lang, hindernisreich und gewunden sein wird.

Vor einigen Wochen hat die New Yorker „World" errechnet, daß die Vereinigten Staaten unter den gegenwärtigen Verhältnissen für Rüstungen etwa das zahlen werden, was Deutschland nach dem Londoner Ultimatum an Kriegskontributionen zu zahlen haben wird. Das mag übertrieben sein. Aber rechnet man zusammen, was die nach dem Krieg übriggebliebenen Militärstaaten, was Amerika, England, Frankreich, Italien und Japan für Heer und Marine ausgeben müssen, wenn sie es sich den Erfordernissen des modernen Krieges gegen alle Eventualitäten „gerüstet" sein wollen, so kommen Beträge zusammen, die sicherlich noch viel ungeheuerlicher sind als die auf dem deutschen Reparationskonto aufgeführten Posten. Rechnet man ferner hinzu, was die Welt durch die schlechte äußere und innere Politik der Staatsmänner seit dem Waffenstillstand an unersetzlichen Werten verloren hat und täglich weiter verliert, so möchte man sich an den Kopf fassen und sich fragen, ob die Völker in unserer kulturell hochstehenden Zeit, in unserer Zeit der Parlamente und der Volksbefragungen, wirklich nichts wie willenlose Herden geblieben sind, denn wie würden sie es sich sonst gefallen lassen, daß ihr Schicksal von unfähigen Menschen nach völlig ruinösen Regierungsrezepten bestimmt wird, wie würden sie sich sonst nicht auflehnen und dafür Sorge tragen, daß nun endlich Ordnung werde! Durch eine derartige Auflehnung der Volksmassen ist jedoch die Abrstungskonferenz des Herrn Harding sicherlich nicht hervorgerufen worden. Es sind ihr gewiß einige Kundgebungen des Volkswillens vorangegangen, so gibt es im amerikanischen Kongreß — man denke z. B. an die Resolution Borah — eine Abrüstungsgruppe, die für die Washingtoner Administration immerhin beachtlich ist, und auch in England wünschen die Fanatiker des Sparens eine Rüstungsverständigung, eine Verständigung allerdings, die die britische Seeherrschaft nicht stört, und sogar in Japan gibt es Kaufleute u. a., die modern genug sind, um mit schöner Geste eine Weltabrüstung zu fordern. Doch wären alle diese Erscheinungen keinesfalls stark genug gewesen, den langsam und vorsichtig fahrenden Staatswagen des Herrn Harding auf den Weg zu bringen. Was anderes hat dies vermocht, nämlich die politische Notwendigkeit des Augenblicks.

Die Verhandlungen der zurzeit tagenden britischen Reichskonferenz über die Frage der Verlängerung des japanischen Bündnisses haben einiges Aufsehen erregt. England möchte verlängern, nicht etwa, weil es seinen gelben Freund ganz besonders liebt, sondern ganz einfach aus dem realpolitischen und sowohl verständlichen wie auch verständigen Grunde, daß es befürchtet, die Japaner in eine Panikstimmung und einen Gemütszustand des abenteuerlichsten Draufgängertums zu versetzen, wenn es sich von Japan löst. Den kanadischen Widerstand hätten die Londoner Staatsmänner auf der Reichskonferenz wahrscheinlich überwunden. Aber es meldete sich auch eine heftige Opposition von Amerika und von China. Die Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und Japan sind nicht die besten. Sehen wir von den augenblicklich am meisten erörterten Streitfragen ab, die die Insel Yap und die Einwanderung betreffen, so bleibt doch das Problem zu entscheiden, welche dieser beiden ehrgeizigen Mächte die Vorherrschaft auf dem Stillen Ozean haben soll: ein Problem, das in der Stellung beider in China und Ostsibirien am stärksten seinen Ausdruck findet. Die Amerikaner wissen, was das Wort Bündnis bedeutet, daß es nämlich den landläufigen Sinn der Unterstützung im Kriegsfalle hat, und da sie ferner wissen, daß ein kriegerischer Konflikt zwischen ihnen und Japan keineswegs ausgeschlossen ist, so würde die öffentliche Meinung in den Vereinigten Staaten die Verlängerung des japanisch-englischen Bündnisses, wenigstens des Bündnisses in seiner jetzigen Form, den Engländern schwer übelnehmen. Die Staatsmänner im Weißen Hause mögen selber vielleicht eine einsichtsvollere Auffassung haben, aber sie müssen sich in dieser das Volksgefühl empfindlich treffenden Frage der Meinung der Massen fügen. So sind von Washington nach London Kundgebungen gelangt, die von den Regierenden Englands als Warnung aufgefaßt wurden, die Sache nicht zu übereilen. Und ähnliches ereignete sich auch von der Seite Chinas. Eigentlich sollten die Chinesen froh sein, wenn es den Engländern abermals gelingen würde, den Japanern Fesseln der Freundschaft anzulegen. Aber das chinesische Volk meint, daß diese Fesseln in der Vergangenheit sehr geringen Nutzen für China hatten; hat doch das Reich der Mitte unter dem englisch-japanischen Bündnis Korea, die Südmandschurei und neuerdings Schantung verloren. China sieht deshalb in dem Pakt zwischen Japan und England ganz einfach eine Bedrohung seiner eigenen Integrität. Zuerst hat man wohl in England gelächelt, als der sogenannte Ratgeber der chinesischen Regierung, Herr Lennox Simpson, der als der Dichter Putnam Wheal besser bekannt ist, bei seiner Ankunft in London die Drohung eines chinesischen Boykotts gegen den englischen Handel aussprach, aber, als dann in Kundgebungen chinesischer Handelskammern und Gilden ähnliche und schärfere Drohungen verlauteten und als auch schließlich die mächtige China-Association, das ist die Vereinigung der britischen Interessenten in China, als Warnerin auftrat, da sah man in Londoner Regierungskreisen ein, daß auch China in der Sache nicht übersehen werden dürfe. So nahm der Wunsch Gestalt an, die in Frage kommenden vier Mächte, Amerika, Japan, China und England, an einen Verhandlungstisch zu bringen, um die Angelegenheit einmal in aller Ruhe und Freundschaft durchzusprechen. Aber wie sollte der Wunsch verwirklicht werden?

An und für sich ist der Plan, eine Aussprache der vier großen pazifischen Länder herbeizuführen, gewiß eine großzügige Idee. Leider ließ aber seine Behandlung jede Großzügigkeit vermissen. Wer sollte den ersten Schritt tun, England oder Amerika? England hätte es gern getan, aber es wollte aus Gründen der Höflichkeit Amerika den Vortritt lassen. Die Zögerer im Weißen Hause wußten jedoch, obwohl auch sie die Zusammenkunft wünschten und ihrem Volk so etwas Aehnliches in der Wahlkampagne versprochen hatten, nicht recht, wie sie die Sache anpacken sollten, ohne sich vor irgendwelchen obstruktionslustigen Senatoren bloßzustellen, und so beschränkte man sich zunächst auf Fühler und freundschaftliche Winke, die indessen oft viel Mißverständnis hervorriefen und beinahe die beiderseitige gute Stimmung verdorben hätten. Schließlich wurde der Stein durch eine Aeußerung Lloyd Georges im Unterhause am verflossenen Donnerstag ins Rollen gebracht. Der englische Premierminister sagte etwas von Antworten von Amerika, Japan und China, die er am Montag (gestern) erhoffe, an welchem Tage er dann dem Parlament über den Stand der Frage des japanischen Bündnisses Aufschluß geben könne. Diese Bemerkung wurde in den Vereinigten Staaten schwer übel genommen. Die empfindlichen Amerikaner meinten, England habe ihnen in dieser Sache die Initiative entreißen wollen und wünsche selber der Veranstalter der pazifischen Konferenz zu werden. Ein promptes Dementi wurde vom Weißen Hause erlassen, des Inhalts etwa, daß dort von einer Aufforderung Englands zu der ins Auge gefaßten Konferenz nichts bekannt sei, in England beteuerte man voll Eifer, Lloyd George sei mißverstanden worden, man habe ja nur einen vorsichtigen Fühler nach Washington ausgestreckt, und Amerika solle gewiß das Recht des Vortritts behalten, ja sogar der englische König mußte, so heißt es, in einer persönlichen Unterredung mit Herrn Harvey, dem Londoner Botschafter Amerikas, heraustreten, um die Wogen wieder zu glätten. Immerhin hat das Mißverständnis die erfreuliche Wirkung gehabt, daß jetzt die Einladung des Herrn Harding da ist.

Nun kann die Sache also beginnen. Wenigstens ist das anzunehmen. Viel Erbauliches wird man dabei zu Anfang wohl kaum zu hören bekommen. Denn es wird natürlich viel von Yap, dem Petroleum, den Kabeln und anderen seit langer Zeit umstrittenen Dingen gesprochen werden. Das wird ja wohl auch kaum anders gehen. Denn wenn mehrere sich darüber zu unterhalten wünschen, wie sie zukünftig in Ruhe und Freundschaft nebeneinander leben wollen, und wenn diese Unterhaltung sogar die Grundlage dafür abgeben soll, daß man künftig davon Abstand nehmen will, sich gegenseitig durch die Schärfe der Waffen Respekt einzuflößen, dann muß man doch vor allem einmal über die Fragen reden, über die man sich in den vergangenen Monaten bereits zur Genüge angeärgert hat. Darüber wird sicherlich viel Zeit vergehen, und wer weiß, ob man sich überhaupt einigen wird. Jedenfalls wird einstweilen von der Abrüstung sicherlich sehr wenig zu hören sein, und die ebenfalls geladenen Franzosen, die töricht genug sind, nicht abrüsten zu wollen, haben fürs erste wirklich keinen Grund, sich aufzuregen.

Erdachtes ★ und ★ Erlauschtes

Körner mitunter,
Auch Spreu darunter.

Wort und Tat.

Wie schwer kann sich der Mensch bequemen,
Ein einzig' Wort zurückzunehmen:
Ein Wort, das ihm entschlüpft ist bloß!
D'ran scheiterte schon manches Glück! —
Und doch: wer edel denkt und groß
Und hat sich einer Tat zu schämen,
Nimmt auch, wenn's geht, die Tat zurück!

Zunahme der Spareinlagen in Berlin.

Eine gewaltige Zunahme der Spareinlagen ist bei der Berliner Sparkasse festzustellen. Nach Zuschreibung von 20 Millionen Mark Zinsen belaufen sich die Spareinlagen auf rund 1 Milliarde 93 Millionen Mark; gegen das Vorjahr mit 928 Millionen Mark ergibt sich eine Zunahme von 165 Millionen Mark. Diese Zunahme ist in neun Monaten erzielt, da das abgelaufene Rechnungsjahr durch die Verlegung des Geschäftsjahres nur die Zeit vom 1. April bis 31. Dezember umfaßte.

— Auch ein Zeichen der Besserung. — Nicht allein, daß sich die Arbeitsverhältnisse günstiger gestaltet haben, es scheint auch die Vernunft über den Vergnügungstaumel bei einem gewissen Teil der Bevölkerung die Oberhand zu gewinnen. Wenn in der oberschlesischen Frage die Entente, statt aufzuwiegeln, gleichfalls Vernunft walten lassen würde, es würde im deutschen Reiche allmälig Alles wieder in die Reihe kommen — und das namentlich auch zum Nutzen jener, welche vielleicht selbst und noch eher, als sie jetzt denken, an ihrer Hetzpolitik zu Grunde gehen werden, wenn sie diese, so wie bisher fortführen sollten.

— Das an Wahnsinn grenzende Bestreben der Franzosen, das machtlose Deutschland vollständig zu vernichten, erinnert an einen Ausspruch Hebbels: — „Es ist möglich, daß der Deutsche noch einmal von der Weltbühne verschwindet. Wenn es aber seinen Feinden wirklich gelingen sollte, ihn zu verdrängen, wird ein Zustand in Europa entstehen, in dem sie ihn wieder mit Nägeln aus dem Grabe kratzen möchten!"

— Die russische Regierung beansprucht von vier New Yorker und zwei Washingtoner Banken die Summe von $179,000,000, welche Summe von dem Gesandten der verflossenen Zarenregierung Boris Bakmetieff seinerzeit bei diesen Geldinstituten hinterlegt worden war. — Zwischen „beanspruchen" und „erhalten" ist ein gewisser Unterschied — und, daß von diesem Fond nicht mehr viel vorhanden ist, dafür dürfte der schlaue und lebelustige Bakmetieff wohl gesorgt haben. Die ganze Sache liegt etwas verworren. Bakmetieff vertritt da etwas, was längst nicht mehr besteht — und die Sowjetregierung ist etwas, was unsere Regierung bis jetzt als „nicht vorhanden" betrachtete und — diese Banken werden sich wohl auf den Standpunkt der Regierung stellen.

— Nun wird's helle! — Die Hauseigentümer-Vereinigung von Toronto, Ont., hat beschlossen, von nun an $2 für jedes Aufzeigen einer Wohnung zu berechnen. — Sollte uns gar nicht wundern, wenn das hier in Chicago Nachahmung finden sollte, denn im Berechnen waren die „Landlords" dieser Stadt noch nie rückständig.

Das große Faß in Heidelberg.

Als edler Bildungsdurst die Welt
Erfüllt mit edlem Streben,
Rief mich ein Kurfürst und ein Held
Als Burgfaß hier in's Leben.
Noch steh' ich fest, wo alles fiel,
Des Pfälzer Geists ein Funken.
Groß in Gedanken, flott im Stil
Und gänzlich leer getrunkn.

— Wenn man das so liest und überdenkt — und — man kommt in's Phantasieren — und stellt sich da so vor, wie das war, — wie die goldegelbe Flut dem Krahnen entströmte, — dann in den Pokalen perlte, und — — nein, wir wollen lieber aufhören mit dem Phantasieren, — das macht die Sache noch schlimmer!

Katheder blüte.

Professor (an der landwirtschaftlichen Hochschule): „Meine Herren, täuschen wir uns nicht, trotz der hervorragenden und täglich wachsenden Bedeutung künstlicher Düngstoffe muß nach wie vor im landwirtschaftlichen Betriebe der natürliche Mist die erste Violine spielen!"

— Nach H. F. Shaul, dem Leiter des Plaza-Hotels in New York werden in jedem der fashionablen Hotels der Metropole jährlich für $50,000 Silbergeschirr und Tischleinen entwendet. — Feine Gesellschaft, die dort verkehrt!

Nicht am Platze.

In einer Irrenanstalt wird mitten in der Nacht die Hausglocke mit größter Heftigkeit gezogen. Ein Wärter öffnet das Fenster:

„Ist da unten jemand?"

„Ja, ich möchte herein — ich bin plötzlich wahnsinnig geworden und möchte mich hier behandeln lassen."

„Was, mitten in der Nacht? Sie sind wohl verrückt!"

Ohne Sachkenntnis.

Richter: „Sie sind überführt, Ihrer Frau einen Teller an den Kopf geworfen zu haben, wie ist es nur möglich, eine solche Rohheit zu begehen?" — Arbeiter: „Herr Gerichtshof, kennen Sie mein Weib?" Richter: „Habe nicht das Vergnügen." — Arbeiter: „So reden's nix!"

Der Traum

Sie: „Heute Nacht habe ich sonderbar geträumt... ich war auf einer Auktion, wo Männer versteigert wurden. Einer ging für tausend fort, ein anderer für fünfhundert..."

Er: „Gab es auch solche wie ich?"

Sie: „Ja, natürlich! Einen ganzen Haufen... in Rudeln. Zu fünfzig Cents das Dutzend."

Mei Schatz is der schönst net!

Mei' Schatz ist der schönst net,
Das muaß a net sei,
Den Fehler, den bringt er
Auf ond're Art ei!
Mei Schatz hat, wenn's sei muaß,
— Er is da net faul —
Am recht'n Fleck 's Herz
Und am rechten Fleck 's Maul!

(Für die „Abendpost".)

Wirtschaftliches aus Böhmen.

Von Adolf Gelber.

Wien, 3. Juli 1921.

Gestatten Sie, daß ich im Nachstehenden ohne jede Bezugnahme auf politische Fragen und Verhältnisse einige Daten streng wirtschaftlichen Charakters aus der Tschechoslowakei für Sie notiere.

Wie die Prager „Tribuna" meldet, hat die achtstündige Arbeitszeit in der Prager Gemeindewirtschaft die Anstellung einer so großen Zahl von Angestellten verursacht, daß auf 20 Einwohner von Prag ein Gemeinde-Angestellter fällt. Dieser Zustand belastet, wie das Blatt bemerkt, das Gemeindebudget in einem solchen Maße, daß nur mit größter Not und unter Ausschreibung immer neuer Zuschläge ein halbwegs leidliches Wirtschaften möglich wird. Das gleiche zeigt sich in den Bilanzen der sich selbst verwaltenden Gemeinde-Unternehmungen, so daß nichts übrig bleibt, als die Kontrahierung immer neuer Schulden. Die Versuche, Darlehen in Böhmen selbst zu plazieren, sind täglich gescheitert; daher wird nun ausländischer Kredit gesucht. Vor etwa vier Wochen sollte über das Angebot der französischen Firma Dunal-Rouland entschieden werden. Dieselbe wollte das Prager Gas- und Elektrizitätswerk mit Ausschluß der elektrischen Bahn, in Form einer Aktiengesellschaft mit einer für 25 Jahre zu erteilenden Konzession finanzieren. Doch wurde die Entscheidung noch nicht getroffen, da seitens einer zweiten französischen Gruppe, des Garchey-Konzerns, ein günstigeres Angebot vorlag, wonach die Gemeinde und die Angestellten an der Sache mit 50 und 10% teilhaben sollten. Endlich bot auch eine amerikanische Gruppe ein einfaches Darlehen, nur aber gegen hohe Zinsen, an. Aus einer Bemerkung des Blattes geht hervor, daß man gegen das amerikanische Angebot einiges Bedenken empfindet. Eine Anleihe im Auslande nämlich, so sagt die „Tribuna", bedeute ebenso wie die Umwandlung in eine ausländische Aktiengesellschaft unter den jetzigen unsicheren Wirtschafts- und Valutaverhältnissen, namentlich wenn es sich um längere Termine handelt, immer ein großes Risiko.

Die „Narodni listy" meldet, daß die Ausfuhr aus der tschechoslowakischen Republik in das New Yorker Zollgebiet im Monate März d. J. 741,823 Dollars betrug; dies bedeutet gegenüber 1920 eine Zunahme um 300,000 Dollars. In demselben Monat wurden umgekehrt aus dem New Yorker Zollgebiet nach Tschechoslowakien Waren im Werte von 101,085 Dollars eingeführt, d. h. also, daß die Einfuhr aus New York nach Tschechoslowakien in diesem Monat um 400,000 Dollars geringer war, als im Vorjahre.

Aus Frankreich wird gemeldet, daß sich in den Kreisen der französischen Kaufleute und Industriellen Einwendungen gegen den französisch-tschechischen Handelsvertrag vernehmen lassen, und zwar werden gegen ihn zwei Gründe angeführt: 1) Der Vertrag begünstige die Tschechen, ohne den französischen Interessen Kompensationen zu gewähren, indem er gegenüber den für die tschechoslowakischen Erzeugnisse eingeräumten Minimaltarifen nur für solche französische Waren Vorteile biete, die in der Tschechoslowakei keinen Absatz finden, wie Wein und Automobile. 2) Der Vertrag durchbreche das allgemeine Schutz-Zollsystem, das unter den heutigen Verhältnissen in allen Ländern notwendig sei. Man erkennt zwar, so heißt es in den Berichten weiter, im Pariser Handelsministerium diese Gründe nicht an, doch stelle man Verfügungen in Aussicht, die zur Beruhigung der französischen Kaufleute den Tschechoslowaken bald wieder nehmen sollen, was ihnen im Handelsvertrage gegeben worden sei. Freilich lasse sich voraussehen, daß die Abänderung des Vertrages, resp. die Erhöhung der Zölle auf die tschechische Einfuhr nicht nur in der böhmischen Industrie, sondern auch in den einschlägigen französischen Verbraucher-Kreisen Erbitterung erregen würde; doch hoffe man trotzdem noch, daß es zu dauernden Handelsbeziehungen zwischen beiden Ländern werde kommen können.

Auf der Generalversammlung des Vereins der Zuckerfabrikbeamten konstatierte Direktor Eger, daß die Tschechoslowakei aus dem Zuckerausfuhrgeschäft einen Ertrag von 3—4 Milliarden cz. Kr. hätte haben können, während sie, wie die „Narodni Listy" konstatieren, dank ihrer katastrophalen Handelspolitik tatsächlich kaum zwei Milliarden erzielt hat. Zu diesem Thema gehört auch eine das Finanzsyndikat der Zuckerindustrie, welches bekanntlich im letzten Herbst gebildet wurde, betreffende Notiz. Nach dem letzten Jahresberichte haben sich an diesem Zentralverbande 130 Firmen mit 163 Zuckerfabriken beteiligt. Bis zum 1. Mai d. J. betrug die Summe der Uebernahme wöchentlich 3.1 Milliarden cz. Kr. und 2373 Stück. Darauf wurden 2 Milliarden zrückgezahlt. Der aushaftende Rest beträgt also 1½ Milliarden. Interessant ist ein Referat, welches in der Generalversammlung des Brüxer nordböhmischen Zuckerindustrie-Vereins zur Verlesung kam. In demselben wurde ausgeführt, daß der ausnehmend hohe Ertrag der heurigen Kampagne, welcher sich in den hohen Bruttogewinnen ausdrückte, durch die notwendigen Verbesserungen und Maschinenauswechslungen aufgewogen wurde. Diese Kosten standen nicht im Verhältnis des Rückganges der Krone 1:13, sondern sie waren 20 bis 25 mal so hoch, wodurch sich der relative Wert des Bruttogewinns um mehr als 2/5 verminderte. Dazu kam, daß infolge der veralteten Besteuerungsart den Privatunternehmern nur 50—60%, den zur öffentlichen Rechnungslegung verpflichteten Gesellschaften aber im allergünstigsten Falle nur 19% des ausgewiesenen Gewinnes verblieben. Ja, es gab sogar Fälle, in denen solche Gesellschaften gar noch zuzahlen mußten.

In Betreff der Baumwollvorräte wird gemeldet, daß sie in den tschechoslowakischen Spinnereien am 31. Jänner d. J. im Ganzen 33,933 Ballen betrugen. Die Gesamtzahl der Spindeln betrug nach dem Jahresbericht des Vereins der tschechoslowakischen Textilindustrie 3,580,000. Der Baumwollverbrauch in der Periode vom 1. August 1920 bis 31. Juni 1921 betrug in sämtlichen Spinnereien 94,937 Ballen. Ende Juni war wiederum ein Betrag von 1½ Millionen Dollars [illegible] Baumwollverbindlichkeiten fällig, der seitens des Bankkonsortiums aufzubringen war. Die Einkaufsgenossenschaft der Baumwollspinner verlangte nun von ihren Mitgliedern nicht mehr Gefälligkeitsakzepte, sondern Verlustakzepte, deren Fertigung aber verschiedentlich unter Hinweis darauf, daß der Schaden noch nicht festgestellt sei, abgelehnt wurde. Gegen die in der Abnahme säumigen Weber, die seinerzeit einen Schlußbrief gefertigt hatten, wird seitens der Genossenschaft mit Klage vorgegangen, welcher nach der bisher zu beobachtenden Praxis vom Schiedsgericht der Prager Effektenbörse stattgegeben werden wird.

Die tschechoslowakische Möbelausfuhr erreichte in den letzten vier Monaten von 1920 die Höhe von 17,372 Doppelzentnern, wovon 14,832 Dz. auf Möbel aus gebogenem Holze entfielen. Nach der amtlichen Statistik waren die Abnehmer: Italien mit 3330 Dz., die Vereinigten Staaten mit 2961 Dz., Deutschland mit 2540 Dz., England mit 1662 Dz., Holland mit 1122 Dz., Deutschösterreich mit 1116 Dz., Frankreich mit 993 Dz., Bulgarien mit 691 Dz., Jugoslawien mit 428 Dz. Nach Nordamerika ohne die Vereinigten Staaten gingen 265 Dz., nach Argentinien 151 Dz., nach Brasilien 16 Dz. und nach Peru 5 Dz.

Der Pariser Korrespondent der „Narodni Listy" meldet dem Blatte, daß Ende Mai dort von dem Vizepräsidenten der amerikanischen Versicherungs-Anstalt „New York Life" und dem Direktor der mährischen Landes-Lebensversicherungs-Anstalt ein Vertrag unterschrieben wurde, nach welchem die amerikanische Anstalt alle ihre Versicherungen in der Tschecho-Slowakei auf die mährische Anstalt überträgt. In der Uebertragung sind alle giltigen Policen inbegriffen, welche von der „New York Life" auf das Leben tschechoslowakischer Staatsbürger oder solcher Personen, die am 24. Juni 1920 oder vorher ihren dauernden Wohnsitz in der Tschechoslowakei hatten, ausgestellt wurden; und ebenso die Ansprüche an Policen, welche durch Ab- oder Erleben fällig, aber von der amerikanischen Gesellschaft noch nicht liquidiert wurden. Die Folge des Vertrages für die tschechoslowakischen Versicherten ist, daß ihre Policen jetzt auf tschechoslowakische Kronen lauten und vor tschechoslowakischen Gerichten klagbar sein werden, während die „New York Life" bisher an dem Standpunkt festhielt, daß alle ihre Policen auf österreichische Kronen lauten und nur in Wien klagbar seien. Der Vertrag unterliegt noch der Genehmigung des tschechoslowakischen Ministeriums des Innern und der amerikanischen Aufsichtsbehörde, sowie außerdem noch der Ratifikation der beiderseitigen Verwaltungsräte. Das Geschäft der „New York Life", welches also jetzt auf die mährische Anstalt übertragen wird, kommt einem versicherten Kapital von etwa 40 Millionenskronen gleich. Die tschechischen Delegierten haben übrigens in Paris auch bereits mit den englischen Versicherungsanstalten „Grasham" u. „Standard" zum Zwecke einer ähnlichen Transaktion Beziehungen angeknüpft.

Die „Tribuna" berichtet, daß die Großmühlen einen Verband der Großmühlen der Tschecho-Slowakei vorbereiten. Auf einer Sitzung in Brünn wurde die Begründung einer Organisation für die Einfuhr, Ausfuhr und den Inlandshandel beschlossen, welche den Uebergang von der gebundenen zur freien Wirtschaft mit Getreide und Mehl vorbereiten soll. Sie wird auch mit Rücksicht auf die Notwendigkeit großer Investitionen einen Syndikatskredit anfordern, ähnlich demjenigen, der den Zuckerfabriken im vor. Jahre gewährt worden ist.

Nun zum Schlusse no

Frisches Salatöl, $1.50 die Gallone
Krug extra. Ferner:
Bismarckheringe, Brab. Salzsardellen, Anchovibutter, Cervelat- und Salamiwurst, Imp. Gänseleberpastete, Edamer und Emmenthaler Schweizerkäse, Droste Cocoa, Linsen, getr. Pilze, Maggi Suppenwürze. Himbeersaft.

Senfen aus Deutschland.
Bestellt heute
Dutch Malz-Extrakt und Hopfen
das Beste von Allen.
Hausenblasen, Filtrierpapier, Schwefelschnitten, Wachholderbeeren, Kümmelsamen, imp. Augostura-Bitter.
Wir schicken immer noch
Liebesgabenpakete nach Europa.
Henry Schoellkopf Sons
309 und 311 West Randolph Str.
70 Jahre in Chicago. Telephon Franklin 5356.
ma10dsofondi*

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Anton Gurczyk

am 25. Juli verschieden ist. Beerdigung am Freitag, den 29. Juli, 9 Uhr morgens, vom Trauerhause, 4420 No. Kassson Ave., nach der St. Edwards-Kirche, Ecke Summerside und Lowell Ave., wo Requiem Seelmesse zelebriert wird, von da nach St. Adalbert. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Catherine Gurczyk, Gattin. **Valentine, Francis, Peter, Anton jr., Marie und Catherine**, Kinder.

Mitglied des Lafabett- Council 361, K. of C., des St. Boniface Court Nr. 45, C. O. F., und der St. Boniface Branch Nr. 1 Catholic Guards.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Ludwig Beitler

im 56. Lebensjahre entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 30. Juli, 1:30 nachm., vom Trauerhause, 3216 Parnell Av., nach der Dreieinigkeits-Kirche, 31. Str. und Lowe Ave., von da mit Autos nach dem Concordia-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Natalia Beitler, geb. Scharf, Gattin. **Albert und Alvin Beitler**, Kinder; nebst Verwandten. dofr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin, unsere liebe Mutter und Großmutter

Anna Freilinger

(Mutter des verstorb. Arthur) entschlafen ist. Beerdigung am Samstag, 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 2147 N. Lawler Ave., nach dem Eden-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Peter Freilinger, Gatte. **Herr und Frau William Thumann**, Kinder. **Arthur und Walter Thumann**, Enkel.

Um Sitze bitte Albany 6195 aufzurufen. dofr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin, unsere liebe Mutter und Schwiegermutter

Frances Huck

am 27. Juli, 2 Uhr nachm., entschlafen ist. Beerdigung am Samstag, um 8:30 morgens, vom Trauerhause, 2025 N. Lawler Ave., nach der St. Genevieve-Kirche, von da nach dem St. Josephs-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

John Huck, Gatte. **Anton und Rudolph**, Söhne. **Mar Huck**, Schwiegertochter.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater

Ludwig Heidenbluth

im Alter von 70 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 30. Juli, nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 4527 Lawrence Ave., nach dem Montrose-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Augusta Heidenbluth, Gattin. **Amanda Sayer, Fred und Albert**, Kinder; nebst Schwieger- und Enkelkindern.

Todesanzeige.

Oldenburger Frauenverein.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Schwester

Anna Freilinger

gestorben ist. Beerdigung am Samstag, den 30. Juli, 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 2147 Lawler Ave., nach dem Eden-Friedhof.

Elisa Schoknecht, Präsidentin. **Hedwig Dannheiser**, Sekretärin. 3041 N. Seeley Avenue. Tel. Buckingham 3381.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter u. Schwester

Adele Reimers

im Alter von 10 Jahren, 6 Mon. und 4 Tagen nach kurzem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 30. Juli, um 2:30 nachm., vom Trauerhause, 2218 N. Central Park Ave., nach der evang.-luth. Jehovah-Kirche, von da nach Bunders Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Alexander und Emma Reimers, Eltern. **Erna und Lydia**, Schwestern. **Frau Catharine Holmes**, Großmutter.

Todesanzeige.

Bremer Wohltätigkeitsverein.

Hiermit zur Nachricht, daß Bruder

John Heidenbluth

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, 30. Juli, 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 4527 Lawrence Ave., nach Montrose.— Die Beamten versammeln sich um 1:30 in der Vereinshalle, um dem verstor. Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

Xaver Ehrenhuber, Präsident. **Charlotte Kumpfer**, Sekretärin.

Todesanzeige.

Teutonia Frauenverein.

Den Beamten und Schwestern die traurige Nachricht, daß Schwester

Anna Freilinger

am 27. Juli gestorben ist. Beerdigung Samstag, den 30. Juli, 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 2147 N. Lawler Ave., nach dem Eden-Friedhof.

Louise Balderman, Präsidentin. **Marie Butenschen**, Sekretärin.

Memorial Park
Der prächtige North Shore Friedhof.
Groß Y.-mt Road und Harrison, eine halbe Meile westlich von Evanston.
Familien-Grabplätze auf Abzahlungen.
Schreibt oder telephoniert wegen weiterer Auskunft betreffs unserer Spezial-Offerte.
Haupt-Office: 706 Marquette Building. Tel.: Central 8330.
Friedhof-Office: Evanston, Illinois. Telephon: Evanston 4266.
ma26sfondibo*

Leset die „Sonntagpost".

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte, unser guter Vater und Großvater

G. Friedrich Griesbach

im Alter von 77 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Freitag, um 12:30 mittags, von der Wohnung, 1314 Carmen Ave., nach der St. Jacobi-Kirche, Ecke Fremont und Garfield Ave., nach Concordia. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Katherine Griesbach, Gattin. **Frau Anna Weiß, Frau Louise Bruchgam, Clara und Emma, Kinder. Lillian Weiß**, Enkelin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebte Gattin und Mutter

Elizabeth Kalkbrenner, geb. **Kapel**,

im Alter von 47 Jahren nach langen schweren Leiden gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 30. Juli, um 2:30 Uhr nachm., vom Trauerhause, 12025 Normal Ave., nach Mt. Greenwood. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Joseph Kalbbrenner, Gatte. **Elizabeth, Minna und Armand**, Kinder.

Todesanzeige.

Garden City Unterstützungs-Verein.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

Anna Freilinger

gestorben ist. Beerdigung findet statt Samstag, den 30. Juli, 2 Uhr nachmittags, vom Trauerhause, 2147 Lawler Ave., nach Eden-Friedhof. Die Beamten versammeln sich am Samstag, den 30. Juli, in der Vereinshalle.

Helena Bode, Präsidentin. **Anna Markvat**, Rec. Sekr.

Zur Erinnerung
an unsere geliebte Tochter
Lena Schroeder,
welche heute vor drei Jahren, am 28. Juli 1918, von uns geschieden ist.

Wenn die Abendschatten sinken,
Und wir sitzen ganz allein,
Schleicht ins Herz sich uns ein Sehnen,
Daß du möchtest bei uns sein.
Voll von Kummer ist dies Leben,
Und ein jeder trägt d'rau schwer,
Von der Seite reißt's die Lieben,
Aus dem Herzen nimmermehr.
Einsam, mit gebrochnen Herzen
Denken, liebe Tochter, wir dein,
Und die Lieben, trauten Lage,
Ach du ließest uns allein.

Gewidmet von deinen tiefbetrübten Eltern:
Wilhelm und Augusta Hebel,
nebst Geschwistern.

Western Belmont Abends 8:30 **RIVERVIEW** Clybourn u. Roscoe
De Reeat's Smiles of 1921
Theatre-Duffield's großartiges
FEUERWERK abends um 8.
Seht Chicagos großes Feuer.
Samstag, den 30. Juli — Zwei Picnics
Swedish-American Athletic und Romans P. A. Clubs.
Sonntag: Kurländer Aid Society Picnic.
dofsfa

BASKET-PIKNIK
— des —
Rheinischen Vereins
am Sonntag, den 31. Juli 1921, im Limits Grove, Crawsford und Devon Ave. Teilnahme für Herren $1, für Damen 50c die Person. Getränke frei. Kinder unter 16 Jahren frei. — Nehmt Crawford Ave. Car bis zum Ende, dann Omnibus.
jl10.28

14. großes Piknik und Exkursion
veranstaltet vom
Fidelia Unterstütz.-Verein Nr. 1
am Sonntag, den 31. Juli 1921, in Zeltrams Grove, Hillside, Ill.. — Eintritt mit Fahrt hin und zurück 75 Cents.

Wurz'n Sepps
Originale bayerische Wirtschaft
715—717 North Ave.
Jeden Abend und Sonntag nachmittag:
KONZERT
Münchener Küche.
Wurz'n Sepps Sommer-Resort
Lake Marie, Antioch, Ill.
jetzt offen.
jn23dofa*

Das Geschäft blühte.

Prohibitionsagenten verhafteten gestern die Eigentümer der Reliance Supply Co., Nr. 1343 Clybourn Avenue, Benjamin Z. Bruckmann und Jack Baß, welche sich für Farbikanten von Haartinktur ausgaben, in Wirklichkeit aber angeblich einen schwunghaften Schnapshandel betrieben. Nicht weniger als 140 Gallonen Alkohol wurden beschlagnahmt. Die Behörde kam auf die Spur der Firma durch einen Brief, in welchem sie einem Kunden in Milwaukee, wie es heißt, Schnaps zum Verkauf anbot und der unglücklicher Weise der Frau des Adressaten in die Hände fiel, die ihn der Behörde übergab.

Leset die „Sonntagpost".

Personal-Nachrichten.

— Karl Hahn, 632 Blackhawk Str., ein bekannter Pfälzer aus Albertsweiler, tritt nächsten Sonntag eine Besuchsreise nach der alten Heimat an und ruft auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege allen seinen hiesigen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl zu.

— Im Alter von 77 Jahren hat Herr G. Frederick Griesbach dem Tode seinen Tribut bezahlt. Der Verstorbene stammte aus Bayern und war im Jahre 1869 eingewandert; er hatte sich in Chicago niedergelassen und Frl. Katerine Walther geheiratet, mit der er vor zwei Jahren die goldene Hochzeit noch recht fröhlich im Kreise der Kinder und Enkel hatte feiern können. Als Bauunternehmer erwarb Herr Griesbach sich im Laufe der Jahre behaglichen Wohlstand, so daß er sich schon vor etwa 20 Jahren zur Ruhe setzen konnte. Nach einer Trauerfeier im Familienheim, 1314 Carmen Ave., wird morgen nachmittag ein Trauergottesdienst in der Kirche, Garfield Ave. und Fremont Str., folgen und danach die Beerdigung auf Konkordia.

— Im Grasmere Hotel, wo er seit zwei Monaten infolge Schlaganfalls darniederlag, ist gestern abend Herr Friedrich W. Zeddies im Alter von 69 Jahren gestorben. Aus Hannover gebürtig, war der Verstorbene seit einem halben Jahrhundert in Chicago ansässig. Er wurde Superintendent von Hooleys, dem späteren Powers' Theater, und nach Jahren Leiter der Plakatweiser in Hamlins, jetzt Cohans Grand Opera House. Volle 42 Jahre hat er diesen Posten bekleidet, und nie hat er eine Vorstellung versäumt, gleichbeliebt bei den Schauspielern wie bei dem Theaterbesuchern. Unter den ersteren waren Wm. H. Crane, Jane Cowl, George M. Cohan und der verstorbene Richard Mansfield seine besonderen Freunde, und Frau Potter Palmer pflegte ihm alljährlich zu Weihnachten mit einer Gabe zu erfreuen. Herrn Zeddier überleben außer der Gattin vier Kinder.

Wackerer Retter.

Bewahrte zwei Mädchen vor dem Tode des Ertrinkens.

Zwei junge Mädchen, die 20 Jahre alte Gladys Sell, 1024 Ayres Place, Evanston, eine Telephonistin, und eine etwa gleichaltrige Begleiterin, deren Name nicht in Erfahrung zu bringen war, wurden gestern nachmittag von einem Straßengänger, der zufällig des Weges kam, vor dem Ertrinkungstode bewahrt. Sie hatten sich beim Baden südlich vom Campus der Northwestern Universität an eine für Nichtschwimmer gefährliche Stelle gewagt, waren in eine Vertiefung geraten und drohten zu ertrinken. Sie schrieen aus Leibeskräften um Hilfe, und Karl McCabe, 1734 Asbury Ave., der sich in einiger Entfernung befand, vernahm die Schreie. Beherzt, ohne erst seine Kleider abzulegen, sprang er ins Wasser. Er zog beide Mädchen ans Land. Fräulein Sell befand sich in bewußtlosem Zustande, er packte sie in ein des Weges kommendes Auto und brachte sie ins Evanston Hospital. Dann begab er sich an Ort und Stelle zurück, um Umschau nach einem Manne zu halten, der im Badeanzug am Strande saß, und, obwohl ein guter Schwimmer, keinen Finger rührte, als die beiden Mädchen um Hilfe schrieen. Doch er war verschwunden. „Ich hätte ihm zu gerne eine Tracht Prügel verabfolgt", sagte McCabe.

Tot geblitzt.

William Barras, ein an der Green Bay Road in Ravinia Park mit der Verkehrsregelung betrauter Polizist, wurde gestern nachmittag tot „geblitzt", indem er mit bloßer Hand einen mit 2200 Volts geladenen elektrischen Draht berührte. Ein Leitungsdraht war gerissen und hing auf die Straße herab, eine große Gefahr für die in der Nähe spielenden Kinder. Barras beschloß, sie hinwegzuräumen und wickelte den Draht um einen Baum, ließ es hierbei an der nötigen Vorsicht mangeln und mußte das mit seinem Leben bezahlen.

Tod unter Rädern.

Der 70 Jahre alte Carl Lindenberg, ein Insasse des Altenheims in Forest Park, wurde gestern von einem Zuge der Soo Linie getötet. An West Madison Straße suchte er über die Geleise zu gelangen, als der Zug sich bereits in unmittelbarer Nähe befand und die Schlagbäume niedergelassen waren. Er kroch unter ihnen durch und wurde von dem Zuge erfaßt.

Baseball.

Die Resultate der gestrigen Spiele waren wie folgt:

National League.

Brooklyn 10, Chicago 2; Cincinnati 2, Boston 0; Cincinnati 4, Boston 3 (zweites Spiel); New York 4, Pittsburg 1; St. Louis 5. Philadelphia 1.

American League.

Washington 5, Chicago 4; Boston 5, Cleveland 4; St. Louis 7, New York 5; Detroit 4, Philadelphia 1.

Für heute sind die folgenden Spiele anberaumt:

National League.

Brooklyn in Chicago; Boston in Cincinnati; Philadelphia in St. Louis; New York in Pittsburg.

American League.

Chicago in Washington; Detroit in Philadelphia; St. Louis in New York; Cleveland in Boston.

— In Louisville liegt der 13 Jahre alte Michael Fitzgerald seit nunmehr 129 Tagen an der Schlafkrankheit darnieder. Er hat seit seiner Erkrankung am 22. März ohne Unterbrechung geschlafen und ihm wird flüssige Nahrung eingeflößt

Die große Menagerie.

„Cleopatra", die Dame vom Nil, und andere Vierfüßler.

In der Menagerie des Zirkus Ringling Brothers und Barnum & Bailey gibt es, abgesehen von den Käfigen der Eisbären und der Robben, nur ein Gewahrsam, das mit Privatbad ausgestattet ist. Dies ist die mit Glasfront versehene Wohnung der sieben Tonnen schweren schönen „Cleopatra", des Flußpfer-

des. „Cleopatra" ist die „Mascotte" des Zirkus und, wie ihr Wärter sagt, eine durchtriebene Kokette, die dem ihr gegenüber wohnenden Riesen, dem noch unvermählten Nashorn, verliebte Blicke zuwirft. Die Dame vom Nil ist die größte ihrer Art, die je gefangen wurde. Ihre Empfangszeit ist nachmittags und abends, wenn der Zirkus hier im Grant Park vom nächsten Samstag bis zum 14. August Vorstellungen gibt.

Durch die Vereinigung der beiden großen Zirkusse ist eine Menagerie geschaffen worden, wie man sie hierzulande noch nie gesehen hat, da die Vereinigung sich ebenso auf diese wie auf die besten Künstler und schönsten Pferde erstreckt hat. Der Zirkus hat die durch den Krieg unterbrochene Fangerpedition nach Asien und Afrika wieder aufgenommen und vor Kurzem 400 Tiere erhalten. Unter ihnen befanden sich „Cleopatra", ein junger Elefant, ein Nashorn, Tapire, ein schwarzer Schimpanse, Zibetkatzen, Gnus, schwarze Leoparden u. s. w. Besonders bemerkenswert sind die hier noch nicht gesehenen Zibetkatzen, prachtvolle Tiere.

Josef Stöckler,

19 Jahre alt, der in Wilks zahnärztlichem Laboratorium, 1551 W. Madison Str., gearbeitet hat und bei seinem Onkel M. Bluh, 1707 West Chicago Ave., gewohnt hat, wird von Herrn Bluh dringend ersucht, sich bei ihm zu melden. Die in Mähr.-sch-Ostrau lebende Mutter des jungen Mannes ist in höchster Sorge um sein Schicksal und wartet schmerzlich auf Nachrichten von ihm.

Krumme Machenschaften.

Der im Cambridge Hotel wohnhafte G. E. Dohmhart wurde gestern in Haft genommen und seine Bürgschaft wurde auf $3000 festgesetzt, weil er angeblich versucht hatte, von mehreren Personen Gelder zu erlangen unter dem Versprechen, daß er für sie eine Herabsetzung ihrer Einkommensteuern bewirken könne. Ein Steuerbeamter namens Harry Weston ist angeblich auch in die Angelegenheit verwickelt und seine Verhaftung nahe bevorstehend.

Kurz und Neu.

* Joseph S. Heil, Nr. 6169 Winthrop Ave., der gestern nachmittag, wie berichtet, die Lösung seiner vor sieben Jahren mit Etta B. Heil geschlossenen Ehe wegen der Hausdiebstähle der Frau erwirkte, hat ihr den ganzen Haushalt, Wert $10,000, ein Heim im gleichen Wert und $250 den Monat Nährgeld, sowie ihren elfjährigen Sohn aus ihrer früheren Ehe freiwillig zugebilligt.

Henry Albers gestorben.

Portland, Ore., 28. Januar. Der Mühlenbesitzer Henry Albers ist heute den Folgen eines Schlaganfalls erlegen, den er vor einiger Zeit erlitten hatte. Albers war seinerzeit wegen angeblicher Verletzung des Spionagegesetzes verurteilt worden, aber das Bundesobergericht hatte kürzlich das Urteil aufgehoben, nachdem das Justizdepartement offen zugestanden hatte, daß es einen Irrtum beging, als es die Prozessierung Albers' veranlaßte.

— In Honolulu ist der Matrose Henry A. Geddis aus Sherman, Ill., an Brandwunden gestorben, die er erlitt, als er ein Feuer bekämpfte, das an Bord des Tauchbootdampfers „Rainbow" zum Ausbruch gekommen war.

* Der große Frachtdampfer „E. L. Pierce" aus Cleveland blieb gestern abend an der Madison Str.-Brücke stecken. Es dauerte eine Stunde, ehe er flottgemacht und die Brücke wieder geschlossen werden konnte.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost."

Auf seiner Fährte.

Spurgin angeblich auf dem Wege nach Honduras.

Warren C. Spurgin, der flüchtige Präsident der verkrachten Michigan Avenue Trust Company, befindet sich laut Nachrichten, die hier aus Ouray, Col., eintrafen, in Mexiko und auf dem Wege nach Honduras, wo er seiner Meinung nach vor Auslieferung geschützt sein würde. In Ouray befindet sich das Hauptgeschäft der Eurabes Mining Company, an der Spurgin finanziell stark beteiligt war. Beamte dieser Firma scheinen über die Pläne des Justizflüchtlings ziemlich gut unterrichtet zu sein. Aus also anscheinend einwandfreier Quelle verlautet nun, daß Spurgin am Samstag, dem 17. Juli, mit dem Mitternachtszuge Chicago verlassen und sich nach El Paso, Texas, begeben habe. Dort sei es ihm gelungen, unter falschem Namen vom dortigen Zollamt eine Erlaubniskarte erhalten zu haben, die ihn ermächtigte, sich einige Wochen besuchsweise in Mexiko aufzuhalten. Er gelangte also ohne Schwierigkeiten nach Mexiko und machte sich dann unverzüglich auf die Reise nach einem südlichen Hafenplatz, um von dort aus sich nach Honduras einzuschiffen. In El Palo soll ihn ein intimer Freund und früherer Vertrauter erwartet und ihm mit Rat und Tat zur Seite gestanden haben.

Zieht weitere Kreise.

Hier haben die Untersuchungsbeamten angeblich in Erfahrung gebracht, daß die Graff Manufacturing Company, die Inhaberin der Fabrik zur Herstellung von Kraftwagenteilen, Nr. 2919 Indiana Ave., von Spurgin auf angeblich zumeist wertlose Sicherheit hin $460.500 der von vertrauensseligen Kunden der Bank anvertrauten Gelder geliehen habe. Auch sollen Spurgin und der Bankier George M. Reynolds einen Lederhandel mit $450,000 finanziert haben.

Die Staatsanwaltschaft hatte einen im Hotel Sherman geschriebenen anonymen Brief des Inhalts erhalten, daß Leder im Werte von $250,000 in Spurgins Namen im Speicher des Ledergroßhändlers W. W. Reid, 235 West Lake Straße, lagerte. Ein Detektive des Staatsanwalts fand auch wirklich das Leder. Gelingt es nun der Staatsanwaltschaft, den Nachweis zu liefern, daß Spurgin der Eigentümer ist, so wird sie selbstverständlich das Leder im Interesse der Gläubiger der Michigan Avenue Trust Company beschlagnahmen. Reed ist zur Zeit krank. Er war gestern nicht verhandlungsfähig.

Aus der Haft entlassen.

Frau Spurgin und ihre Tochter Vivian sind nach ihrem Verhör vom Staatsanwalt entlassen worden. Ihnen wurde gestattet, sich, von einer Polizistin begleitet, die bis auf Weiteres bei ihnen bleiben wird, nach ihrer Wohnung, 5758 Kenwood Ave., zu begeben. Die Untersuchungsbeamten sind jetzt angeblich überzeugt davon, daß die beiden Frauen ihnen reinen Wein eingeschenkt und nichts verheimlicht haben. Die Aussagen der Frauen werden aus leicht begreiflichen Gründen vorerst geheim gehalten.

Am Freitag, dem 15. Juli, setzte Spurgin seine Angehörigen von seiner heiklen Lage in Kenntnis. Am selben Abend soll eine seiner „Freundinnen" in aller Hast die Stadt verlassen haben.

Das Fest der Alten.

Old Settlers Piknik am kommenden Montag in Brands Park.

Einer schönen alten Sitte folgend, wird die Chicago Turngemeinde es auch in diesem Jahre nicht verabsäumen, das Fest der alten Ansiedler — auch unter dem Namen „Old Settlers Picnic" bekannt — abzuhalten, und zwar ist wiederum Brands Park an Elston nahe Belmont Avenue zu Festplatz ausgesucht worden. Der Festtag ist Montag, der 1. August.

Die eigentliche Festrede wird am Abend der Kongreßabgeordnete Fred Britten halten. Wie in früheren Jahren wird der Preistanz der Alten, der um 5 Uhr nachmittags stattfindet, eine besondere Anziehungskraft ausüben, auch sonst ist nicht nur für die Alten, sondern auch für ihre Kinder und Enkel, ja sogar für die Urenkel für allerlei Unterhaltung und Vergnügen gesorgt. Ballmanns Kapelle wird die Festmusik liefern; auch für das leibliche Wohl ist aufs beste Vorsorge getroffen.

Manch alte Freundschaft unter den alten Damen und Herren wird da wieder aufgefrischt, und manche, die sich seit Jahren nicht gesehen haben, finden sich wieder zusammen.

Von 1 Uhr an liegen die Gedächtnisbücher offen zur Eintragung aller vor dem Jahre 1897 nach Chicago gekommenen und seitdem hier ununterbrochen wohnhaften Ansiedler und Ansiedlerinnen, welche das 40. Lebensjahr beschritten haben. Wertvolle Medaillen sind gestiftet worden für die älteste Ansiedlerin, oder den ältesten Ansiedler, für dasjenige Familienoberhaupt, welches die meisten Kinder aufzuweisen hat, und viele andere.

* Frau Jakb Baur, Nr. 1100 Lake Shore Drive, hat vom Nachlaßgericht eine jährliche Verwilligung von $15,000 für ihr zehnjähriges Töchterchen Rosemary, deren Jahreseinnahme $66,384.75 ist, erwirkt. „Das braucht die Kleine," sagte die Mutter, „letztes Jahr hat sie sogar noch mehr gekostet."

Deutsche Kreise.

New York. Es wird berichtet, daß die 84-jährige Witwe des Volksliederkomponisten Heinrich Pfeil, dessen Chorlied „Still ruht der See" nur eines seiner Werke ist, die zum ständigen Repertoire unserer Gesangvereine gehören, in Halberstadt, Hohenzollernstr. 23, in bitterster Not lebt, und rasche Hilfe scheint dringend geboten. Heinrich Pfeil war ein Dichter und Komponist, der das deutsche Lied in Wort und Tat verherrlichte und es in seiner ganzen Volkstümlichkeit in Ehren gehalten hat. Wohl jeder deutsche Gesangverein hat Pfeil'sche Lieder, die zum Gemeingut des Volkes geworden sind, gesungen und singt sie noch. Pfeil verstand es so gut, in der Volksseele zu lesen, mit ihr zu denken und zu fühlen, so daß seine Geisteskinder auf den Gebieten der Dichtung und Tonsetzung die weiteste Verbreitung fanden. Seine Tonschöpfungen sind weihevoll und schlicht, reich an Melodie, Klangschönheit und auf den anheimelnden Volkston abgestimmt. Aus vielen weht ein etwas wehmütiger Hauch. Er hat meist seine eigenen Dichtungen vertont. Die bekanntesten Lieder und Männerchöre Heinrich Pfeils sind: „Still ruht der See", „Ich bin so gern daheim", „Trau nicht den Frühlingstagen", „Mein Heimattal", „Ein Bursche wollte wandern geh'n", „Beim Liebchen zu Hauf'", „Ein Sohn des Volkes will ich sein und bleiben". Die deutsche Sängerschaft hat auf dem Grabe des Komponisten einen Denkstein errichtet.

Frieda Hempels Stiftung für die Dresdener staatliche Frauenklinik hat jetzt die Eröffnung des neuen Röntgentherapie-Instituts ermöglicht. Frieda Hempel hatte bekanntlich zu diesem Zweck 274,000 Mark als Ergebnis eines New Yorker Konzertes überwiesen, um dessen Zustandekommen sich der deutsche Frauenarzt in New York, Dr. Arthur Stein, im Verein mit einem Komite von Deutschamerikanern besondere Verdienste erworben hat.

Im fernen Osten, den sie jetzt zum erstenmale bereist, trat Frau Ernestine Schumann-Heink, die Opern- und Konzertsängerin, das 59. Lebensjahr an.

Berlin. Chicagoer Freunde der Nationalstiftung für die Kriegshinterbliebenen haben sich bereit erklärt, die Kosten für das Kindererholungsheim der Stiftung zu übernehmen und eine Anzahlung von 10,000 Dollars geleistet. Argentinische Landsleute und Freunde haben der Nationalstiftung 222 Sack Mehl übermittelt. Aus St. Louis sind 130,000 Mk. übermittelt worden, die für die Heimunterbringung erholungsbedürftiger Kriegswaisen verwendet werden.

Konzert auf dem See.

Deutsche Sänger am Abend des 5. August an der städt. Mole.

Die Sängervereinigung Chicago hat beschlossen, am Freitag abend, dem 5. August, bei der Ausstellung des Fortschrittsfestes auf der städtischen Mole zu singen. Es werden den Sängern zwei Flachschiffe, schön dekoriert und illuminiert, jedes mit 650 Sitzplätzen, zur Verfügung gestellt. „Auf diesen Schiffen, welche eng miteinander verbunden und wie ein großes Schiff aussehen werden, fahren wir von Zeit zu Zeit um die Mole heum und singen unsere deutschen Lieder, gewiß für uns Sänger eine fröhliche Wasserfahrt und fürs Publikum ein hoher musikalischer Genuß," heißt es in einem von der Vereinigung erlassenen Aufruf.

„Ein Konzert auf dem Michigansee geben, ist etwas ganz Neues!

„Sänger, wir haben zugesagt, mitzumachen bei dieser großartigen „Pageant of Progreß Exposition! wir haben versprochen, mit wenigstens 1000 Sängern aufzutreten, jetzt haltet auch zur Stange; ein jeder unserer Sänger sollte mitmachen, es sollte keiner zurückstehen, ja, es sich zur Ehre anrechnen, die Gelegenheit zu haben, mit dem deutschen Liede bei solch einer großartigen Begebenheit vor die Oeffentlichkeit treten zu dürfen. Sänger, macht dem deutschen Liede Ehre, kommt Alle! Zeigt der Welt, daß die deutschen Sänger gut organisiert sind und fest zusammenhalten.

„Am Dienstag, dem 2. August, abends punkt 8 Uhr, findet eine Generalprobe in der Wicker Park Halle statt; alle aktiven Sänger sind ersucht, an dieser Probe teilzunehmen. Alles Nähere wird in dieser Probe bekannt gegeben.

„Die Sänger sind freundlichst ersucht, folgende englische Lieder mit einzuüben: „Star Spangled Banner", „Old Black Joe", „America", „Old Kentucky Home", „Dixie". Bringt die Noten sämtlicher Lieder mit zur Probe."

Wiener-Amerika Frauenhilfsverein.

Der im Dienste werktätiger Nächstenliebe äußerst rührige Wiener Amerika Frauenhilfsverein hält seine regelmäßige Versammlung alle 14 Tage, am Mittwoch, in der Nordseite Turnhalle ab. Sammelstellen befinden sich bei Frau Herdlika, 815 Keystone Ave., Tel. Albany 2068; Frau Dodge, 1930 Lincoln Ave., Tel. Diversey 4071; und Frau Hillebrand, 2717 Pine Grove Ave., Tel. Diversey 3305. Dort werden alte Kleider, Schuhe usw. für die Notleidenden Wiens dankend entgegengenommen, auch sind die genannten Damen gern bereit, derartige Liebesgaben abholen zu lassen

Diese Verkäufe für Freitag und Samstag Vormittag

The Store of To-day and To-morrow
THE FAIR
Established 1875 by E. J. Lehmann
State, Adams and Dearborn Streets

BARGAIN BASEMENT

Wasch-Kleider

Jumpers
Werte bis zu 5.00
Waschbare Kleider und Jumpers aus Organdy, Voile und andren Sommerstoffen; schöne Kollons; ansprechend besetzt; vorzügliche Auswahl von Farben; Größen für Damen und Misses; Werte bis $5.00, zu **1.95**

Werte bis zu 8.50
Waschkleider Schöne Checks und Plaids in Ginghams, Crisp Organdy u. figurierten Voiles. Schöne Fassons; reizend besetzt; in großer Auswahl von Farben; Größen für Damen und Misses; ferner eine Anzahl von extra Größen; Werte bis $8.50, zu **3.95**

Werte bis 18.50
Waschkleider Reine, kühle Organdy und die figurierten Georgettes, Tricolettes und andere wünschenswerte Stoffe; in den prachtvollen Sommer-Fassons, ansprechend besetzt mit Rüschen, Stickerei etc. In niedlichen Farben; Größen für Misses und Damen; in Werten bis $18.50, zu **8.95**

Räumung von Panama Hüten
Werte bis $1.50
Eine Räumung von hochfeinen echten Toyo Panamas, ideal für Sports und Outing Gebrauch. Diese Hüte sind leicht zu reinigen und den gerade passend für den Hochsommer-Gebrauch, marktiert für sofortige Räumung, zu **69c**

Jerseyseide Sportsbinden in allen Sportsfarben u. Kombinationen; speziell zu..... **25c**
Bargain-Basement.

Großer $1 Verkauf von DUTCHESS KNICKERBOCKERS
Sie sind bis zu $2 wert. Sommer- und Herbstschweren; helle und dunkle Muster. Jedes Paar als dauerhaft garantiert; Größen 6 bis 18. Wir behalten uns in diesem großen Verkauf das Recht der Quantitätsbeschränkung vor,
$1
Großer Verkauf von Waschanzügen für Knaben zu $1 und $2
Knaben Waschanzüge in Oliver Twist, in Middy und Norfolk; einfache Farben und nette Streifen; alle Schattierungen; in Größen 3 bis 7; Werte bis $2, zu **$1**
Auswahl aller Knaben-Waschanzüge
Keine reserviert. Die feinsten Majestic Sorten, auch Buck Finn waschbare Anzüge in Norfolk, Oliver Twist und Middy; einige sind da in Palmer Leinen, andere in Poplins und Galateas; wert aufwärts bis zu $3.95, zu **$2**
Knaben- und Kinderhüte
Alle Größen, Rah Rahs, Tams, Middy u. Scout Fassons; sie sind in grau, Olive, tan und weiß; einige sind waschbar; gemacht um aufwärts bis 75c verkauft zu werden; Ausw. **29c**
Bargain-Basement.

Vor-Inventur-Verkauf
Preise positiv weniger als Wholesale
Kleider-Ginghams Novelty Checks in schwarz u. weiß; blau u. weiß; hübsche Dreß Checks.
Ungebleichtes Sheeting schwer, hardbreit; dauerhafte Qualität; gut im Waschen; sehr großer Bargain.
Shaker Flanellstoffe gebleicht, doppelt gefleißt; sehr hübsche weiche Qualität; die Yard zu..... **10c**

Crepe Ground Voiles
Feinste Moden und Farben die absolut echt sind; doppelfaltig; halber Preis für diese Waren, die Yard zu..... **15c**

Plisse Crepes
Einfache Schattierungen und reichlich davon; weiß, rosa, Rose, helio, gelb, blau etc. — Kein Bügeln; waschechte Farben; die Yard.... **29c**

Gebleichte Bettuchstoffe
2½ Yards breit, 12 Yards an einen Kunden.
Farbige französische Dress Organdies; alle Schattierungen fancy Plaid Dreß Ginghams; 32-zöllig; echtfarbig. Reinwollene Skirting Serges; doppelbreit; voll hardbreit; in marineblau; alle, per Yard..... **49c**
Bargain-Basement.

Verkauf von Slippers
Für Männer
Extra Qualität Vici Kid für Männer, in tan und schwarzen Leder, Nonco, Everett und in Opera Fassons mit feinen handgewendeten, biegsamen Sohlen; es sind Sub-Standards, doch die so unbedeutenden Fehler können kaum erkannt werden; komplette Auswahl von Größen; bestellt zu **1.66**

Für Damen
1,000 Paar ein-Strap Hausslippers f. Damen, aus weichem schwarzem Vici Kid, mittelbreite Zehe; — Fußformleisten; Lederschohlen mit Gummi-Absätzen; solange der Vorrat reicht, per Paar.... **1.66**

Mary Janes
Mädchen und Kinder
Ver

Vergnügungs-Wegweiser.

Riverview Park. — Allerhand Vergnügungen.
Apollo. — „Passing Show of 1921."
Coort. — „Smooth as Silk."
Garrick. — „Up in the Clouds."
Princess. — „The Bat."

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verkaufen Sie uns Ihre freie Zeit!

Ich werde Sie ein Geschäft lehren, das Sie in zwei Wochen erlernen können, worin andere Männer wie Sie so hoch wie $100 die Woche verdienen in ihrer freien Zeit. Wenn Sie ehrgeizig sind und genau die Anweisungen befolgen auf ein sauberes, sehr gutes, erstklassiges Angebot hier in Chicago, mit einer verantwortlichen Firma. Kommen Sie zu dem Manager von 9 morgens bis 9 abends.

Wm. Jelosky Co.,
3553 N. Western Ave.

23ll1wX

Verlangt: Verkäufer. Prominentes Investment-Bankhaus, welches ein großes Geschäft in Ersten Hypotheken-Bonds betreibt. Ein originaler und sehr erfolgreicher Plan, welcher schnelle Verkäufe ermöglicht und später größere Verkäufe veranlaßt. Eine Anmenge von Weisungen. Attraktiv für alle Klassen und leicht verkäuflich. Der durchschnittliche Verkäufer kann von Anfang an sich ein Einkommen und sich wiederholende Aufträge sichern. Volle Zeit oder als Nebenbeschäftigung. Gebt Telephon-Nr. an. Adr.: F. 403, Abendpost. do—fa

Verlangt: Verkäufer. Eine altetablierte Trust Co. plant ein Banking Discounts Fixe und offeriert Gehalt und liberale Kommission. Beweise Sie uns, daß Sie erfolgreich sind, und wir offerieren Ihnen sofort eine Verkaufs-Office, 168 N. Michigan Ave., Zimmer 200. 28jn|2mX

Verlangt: Zwei erfahrene Painters für Klubarbeit. Gutes Gehalt und Board. Adr. F. 399, Abendpost.

Verlangt: Aelterer guter Brotbäcker für kleine Bäckerei. Zu schreiben nebst Lohnangabe an W. N. Doolen, West Chicago, Ill.

Verlangt: Zuverlässiger Porter. Sofort vorzusprechen. Mrs. Friesl, Fires Inn, Morton Grove, Ill.

Verlangt: Janitor für ein 2-Familienhaus, mit kleinerer, bereits erwachsener Familie, der vorzugt, wo die Frau im Haushalt aushelfen könnte; gegen gute Wohnung. Vorzusprechen von 7 bis 8 abends. 1318 Catalina, 1. Flat.

Verlangt: Ein tüchtiger Lunchmann; keine Sonntagsarbeit. Adr.: N 744 Abendpost.

Verlangt: Erfahrener Mann für Sodawasser-Arbeit. 1423 Larrabee Str.

Verlangt: Verkäufer und Sales Manager; gute Gelegenheit für tüchtigen Mann; kann $50 bis $100 die Woche verdienen. Nachzufragen: 207 W. Division Str., nahe Wells. dofamo

Verlangt: Erster Klasse Union Carpenter, um Garage zu bauen. Loy, 3033 N. Sawyer Ave.

Verlangt: Metallspinner an Chandelier-Arbeit; stetige Stelle. Wells Mfg. Co., 431 Chestnut Str., Milwaukee, Wis.

Verlangt: Ham Boner und Wrappers. — United Butchers Packing Co., 911—915 West Fulton Str. do—lon

Verlangt: Ein arbeitswilliger Mann für Reinmachen und Verkaufen; muß Auto fahren können; stetige Arbeit für richtigen Mann. E. Schlesinger, 644 North Ave. dofr

Verlangt: Tüchtiger, erfahrener Lunchmann, 823 N. Clark Str., Turnerhalle. mido

Verlangt: Bäcker an Brot und Rolls zum Einheilen. 5009 Broadway.

Verlangt: Erfahrener Küchenmann. Deutsches Abendessen, Forest Park, Ill. Phone: Forest Park 156. dimido

Gesucht: Ein frisch eingewanderter Maschinist, der lange Jahre in Wien tätig war, sucht Stelle. Derselbe spricht deutsch und englisch und ist ein guter Werkzeugmacher. Offerten brieflich oder persönlich vorzusprechen, 335 W. 24. Place, Phillip Libreski. dimido

Verlangt: Agenten, neuer 10c-Artikel, große Nachfrage. Gerrall Co., 538 S. Dearborn Str. dl—la

Verlangt: Schmied für Wagenreparaturen; stetige Stelle. Nachzufragen: Haegele Ice Co., 852 W. Erie Str. dimido

Verlangt: Männer und Frauen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Ehepaar als Schaffschützer und Haushälterin; gute Lohn; Arbeitsgelegenheit geboten. Vorstädtisches Meierswesen erforderlich. Angabe des Alters, der Nationalität und Erfahrung. Schreibt an C. W. Kirsch, Elmhurst, Michigan. dofr

Verlangt: Ehepaar zum Reinmachen von Dentists- und Doktors-Office. Zwei Zimmer für die Arbeit. 2303 N. California Ave. dofrfa

Stellung suchen Männer u. Knaben
(Anzeigen unter diese Rubrik 1c das Wort.)

Gesucht: Erfahrener, mit allen Handexportur-Arbeiten vertrauter Mann, wünscht Stellung, Kommissions-, Export- oder ähnlichen, möglich mit Board und Zimmer; kleine Besorgung, gutes Heim, Referenzen. Charles W. Eder: N 728 Abendpost. dofr

Gesucht: Ein deutscher Mann, 30 Jahre alt, sucht stetige Arbeit auf einer Farm; versteht gut mit Pferden umzugehen; sieht nicht auf großen Lohn, nur ein gutes Heim und stetige Arbeit. Adr.: N 738 Abendpost. dofr

Gesucht: Deutschamerik. Mann, 55 Jahre alt, sucht Stelle in Shipping Room, als Packer od. Wächter; kann mit Werkzeug umgehen. Straßm, 1412 Lake Str.

Gesucht: Bartender, nüchtern, fleißig und tüchtig, mit besten Referenzen, sucht Stelle für volle oder kurze Stunden. Adr.: N 730 Abendpost. dofr

Gesucht: Chef, guter Koch, sucht Stelle in Cafeteria oder Restaurant. Tel. Lincoln 1929. dofr

Gesucht: Fleißiger Mann sucht Arbeit in Bäckerei, um das Bäckereigeschäft zu erlernen. H. Gaske, Tel. Wentworth 3321 J. dofrfa

Gesucht: Frisch eingewanderter Junge sucht Stelle, das Bäckereigeschäft zu erlernen. Tel. Lincoln 3666. dofrfa

Gesucht: Guter Pfänder und Bäckerhanger mit Werkzeug sucht irgend welche Arbeit. Angebote an F 422 Abendpost.

Gesucht: Bäckergehilfe wünscht Arbeit an Brot oder Cakes. Telephon Haymarket 899. Fragt nach Zimmer 18.

Gesucht: Maschinist, hat Erfahrung an Automobilen, kann fahren, wünscht Arbeit. Adr.: F 386 Abendpost. dofr

Gesucht: Junger Mann sucht Bartenderstelle oder irgend eine Beschäftigung. 1716 Sedgwick Str. J. Wilhelm.

Gesucht: Mann mittleren Alters, vertraut mit Boilers und Reparaturen, sucht Stelle. — Ernst Urban, 541 N. Wells Str., Chicago. fl—la

Gesucht: Mann sucht Stelle in Wholesale-haus als Helfer in Shipping room; Referenzen. Adr.: F 421 Abendpost. mido

Gesucht: Ein alter, guter Haus-Carpenter sucht auf längere Zeit Arbeit, womöglich mit Board und Room, für mäßigen Lohn. Adr.: F 415 Abendpost. midofr

Gesucht: Deutscher Mann, ledig, sucht Stelle als Janitorhelfer. Adr.: F 418 Abendpost. midofr

Gesucht: Junger Mann, spricht deutsch und russisch, sucht irgend eine Arbeit. 2043 South West Ave. midofr

Gesucht: Elektriker, junger arbeitswilliger, sucht derzeitige Stellung für Reparatur und Installation von Motor und Lichtanlagen. Gefl. Offerten an G. Mather, 1825 Larrabee Straße. di—lon

Gesucht: Chauffeur, 33 Jahre alt, Mechaniker, Pierce-Arrow bevorzugt, sucht Stelle. — Albert Streeter, 3514 S. State Str. Telephony Victory 5514. dimido

Gesucht: Arbeit für Anfrauth oder sonstige Beschäftigung. Fixarn, 1123 Center Straße, Tel. Lincoln 2754. dimido

Gesucht: Aelterer Bäcker sucht Arbeit an Brot und Rolls in kleiner Bäckerei. Telephon Wentworth 4032 di—fr

Gesucht: Erfahrener Paperhanger, Decorator und Painter sucht Arbeit beim Tag oder Kontrakt. Schreibt J. Eckel, 1748 Hudson Ave. 11jl,3mX

Stellung suchen Männer u. Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort.)

Gesucht: Frisch eingewand. solider junger Kaufmann mit prima Zeugnissen, deutsch, französisch, gute Kenntnisse in englisch u. italienisch, sucht sofortige Beschäftigung. Müller, 2521 North Clark Str. midofr

Gesucht: Bartender, Allaround Mann, sucht stetige Stellung oder zur Aushilfe. Adr.: N 743 Abendpost.

Gesucht: Bäcker, zweite Hand an Brot und Rolls, hat etwas Erfahrung an Cakes, sucht dauernde Stelle. Zu erfragen nach 6 Uhr. M. Raab, Tel. Belmont 3086.

Verlangt: Frauen und Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Läden und Fabriken
—Millinery Operators—

Wirers und Binders an Diamond Springs. Lustig & Schoenberg, 139 N. Wabash Ave., 2. Floor. 27jl1mX

Verlangt: Erster klasse Finishers an Sweaters; hoher Lohn, stetige Arbeit. Sofort nachzufragen, Kedzie Knitting Mills, 1617 So. Kedzie Ave. dofrfa

Verlangt: Mädchen, erfahrene Picke Packers, Stickarbeit. Sanire Dingee Co., 1918 Elston Avenue.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen oder Frau für Bäckerei. 5917 Irving Park Blvd.

Verlangt: Mädchen für leichte Bäckerei Shop Arbeit; Zimmer und Board; muß englisch sprechen. Anzufragen: 5303 S. Marshfield Ave. dofr

Verlangt: Mädchen in Buchbinderei; stetige Arbeit. 3115 Osgood Str. 28jl1mX

Verlangt: Erfahrenes Mädchen als Verkäuferin in Bäckerei. Kruses Bakery, 3114 Lincoln Ave. dimido

Verlangt: Flinkes, ehrliches Mädchen für Bäckerei; Referenzen. 874 N. Wells Str.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen als Verkäuferin in Nordseite Bäckerei. Adr.: F 402 Abendpost. dofr

Hausarbeit

Verlangt: Gute Köchin in Privatfamilie. Nordseite. Lohn $18. Referenzen verlangt. Adresse N. 723, Abendpost.

Verlangt: Schrubfrau. 939 Center Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß kochen; Mann und Frau. Extra-Waschfrau. Südseite, Telephon Midway 1004. dofa

Verlangt: Haushälterin, die selbständig den Haushalt führen kann und Kinder lieb hat; zwei Kinder, 5 und 8 Jahre. 3337 N. Clairmont Ave. Nähe. dofr

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. 1906 Belmont Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. Telephon Sunnyside 7410.

Verlangt: Gute Köchin in privatem Damen-Klubheim. Tel. Rosenwood 2802. dofa

Verlangt: Zweite Mädchen kurze Stunden; keine Sonntags-Arbeit. 807 North Ave., im Restaurant. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; 3 in der Familie; kleines Apartment. Phone: Drexel 256.

Verlangt: Aeltere Frau für Haushaltung, drei in der Familie; muß gute Schalen. Zu erfragen nach 6 Uhr. Chas. Kramp, 7127 Seminary Ave. dofrfa

Verlangt: Gute Chef-Köchin; keine Sonntagsarbeit. 68 St. Paul Str.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit; kein Waschen, 2 in Familie, kleines Apt.; $6 die Woche. 1515 North Shore Ave. 3. Apt. Tel. Rogers Park 3146.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Heim, guter Lohn. 4223 N. Hermitage. Tel. Lake View 3661. dofrfa

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen, vier Erwachsene; Referenzen. 28 Plaza, 4524 Michigan Ave., 3. Apt. dofrfa

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit, für den Sommer aufs Land zu gehen. Dr. N. H. Swedlin, 170 W. North Ave. Telephon Lincoln 1383.

Verlangt: Eine ältere ungarische Frau, in der Küche auszuhelfen von 8 morgens bis 2 nachm., und von 5 bis 8 Uhr abends; gutes Gehalt. 1548 Larrabee Str.

Verlangt: Junges Mädchen, auf Baby zu achten. 6053 Calumet Ave., 1. Floor.

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen, kleine Familie, 2632 N. Spaulding Ave., Tel. Kilpatrick 3643.

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit in Familie von drei; gutes Heim; $12 die Woche. 841 S. Home Ave., Oak Park, Tel. Oak Park 2078.

Verlangt: Frau für Reinmachen und einmal die Woche bügeln. Vorzusprechen abends nach 7 Uhr. A. Sipos, 1051 Fullerton Ave.

Verlangt: Frau zum Reinmachen jeden Freitag, $3.25 den Tag. 2238 Sentnard Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn; Privatzimmer und Bad. — Phone: Humboldt 2854. mido

Verlangt: Mädchen, gute einfache Köchin, kein Waschen, mittlere oder Fensterwaschen. — 5212 South Park Ave., 2. Apt. Tel.: Drexel 8209. mido

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit; kleine Familie, 3 in der Familie, Bungalow, 665 Park Ave. Tel. Lake View 2500. mido

Verlangt: Mädchen, nur älterer Frau zur Hilfe warten; leichte Hausarbeit; keine Wäsche. Zu erfragen Donnerstag abend, 2156 Wavelland Avenue. mido

Verlangt: Gutes deutsches oder österreich. Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß etwas englisch sprechen; guter Lohn. 4530 N. Monticello Ave. Tel. Irving 1319. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5127 Greenwood Ave., 1. Apt. Tel. Midway 2730. mido

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; 6-Zimmer-Apartment, vier Erwachs.; e. Telephon Evanston 3001. do—lon

Verlangt: Köchin für Restaurant von 1 uhr nachm. bis 9 Uhr abends. 1602 Wells Str. di—fr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, mit oder ohne Waschen. Kommt oder schreibt. A. Corman, 3929 Jackson Blvd. Tel. Nedzie 2889. 20jl1mX

Verlangt: Starke Frau oder Mädchen für Salooy reinmachen auf Nordseite; kann auch hinter haben. 820 N. Clark Str., Turnhalle. dimido

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit; keine Kinder, gutes Heim, guter Lohn. 1391 Milwaukee Ave. mo—fr

Verlangt: Haushälterin oder Ehepaar für Haushaltung bei Witwer mit Baby; Einfamilien erwünscht. Nordseite Apartment. Adr.: J 329 Abendpost. 28jl1mX

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit, für drei Personen; $12 die Woche; keine Kinder. 3254 Montrose Ave. dimido

Verlangt: Erfahrene Köchin, leichte Sonntagsarbeit; guter Lohn. 1391 Milwaukee Ave. mo—fr

Verlangt: Haushälterin oder Ehepaar für Haushaltung bei Witwer mit Baby; Einfamilien erwünscht. Nordseite Apartment. Adr.: J 329 Abendpost. 28jl1mX

Verlangt: Junges Mädchen, auf Baby zu achten. 6053 Calumet Ave., 1. Floor. midofr

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen, kleine Familie, 2632 N. Spaulding Ave., Tel. Kilpatrick 3643. midofr

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit in Familie von drei; gutes Heim; $12 die Woche. 841 S. Home Ave., Oak Park, Tel. Oak Park 2078. dofr

Verlangt: Frau für Reinmachen und einmal die Woche bügeln. Vorzusprechen abends nach 7 Uhr. A. Sipos, 1051 Fullerton Ave. dofr

Verlangt: Frau zum Reinmachen jeden Freitag, $3.25 den Tag. 2238 Sentnard Ave. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn; Privatzimmer und Bad. — Phone: Humboldt 2854. mido

Verlangt: Mädchen, gute einfache Köchin, kein Waschen, mittlere oder Fensterwaschen. — 5212 South Park Ave., 2. Apt. Tel.: Drexel 8209. mido

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit; kleine Familie, 3 in der Familie, Bungalow, 665 Park Ave. Tel. Lake View 2500. mido

Verlangt: Mädchen, nur älterer Frau zur Hilfe warten; leichte Hausarbeit; keine Wäsche. Zu erfragen Donnerstag abend, 2156 Wavelland Avenue. mido

Verlangt: Gutes deutsches oder österreich. Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß etwas englisch sprechen; guter Lohn. 4530 N. Monticello Ave. Tel. Irving 1319. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5127 Greenwood Ave., 1. Apt. Tel. Midway 2730. mido

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; 6-Zimmer-Apartment, vier Erwachs.; e. Telephon Evanston 3001. do—lon

Verlangt: Köchin für Restaurant von 1 uhr nachm. bis 9 Uhr abends. 1602 Wells Str. di—fr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, mit oder ohne Waschen. Kommt oder schreibt. A. Corman, 3929 Jackson Blvd. Tel. Nedzie 2889. 20jl1mX

Verlangt: Starke Frau oder Mädchen für Salooy reinmachen auf Nordseite; kann auch hinter haben. 820 N. Clark Str., Turnhalle. dimido

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit; keine Kinder, gutes Heim, guter Lohn. 1391 Milwaukee Ave. mo—fr

Verlangt: Haushälterin oder Ehepaar für Haushaltung bei Witwer mit Baby; Einfamilien erwünscht. Nordseite Apartment. Adr.: J 329 Abendpost. 28jl1mX

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit, für den Sommer aufs Land zu gehen. Dr. N. H. Swedlin, 170 W. North Ave. Telephon Lincoln 1383.

Verlangt: Eine ältere ungarische Frau, in der Küche auszuhelfen von 8 morgens bis 2 nachm., und von 5 bis 8 Uhr abends; gutes Gehalt. 1548 Larrabee Str.

Verlangt: Junges Mädchen, auf Baby zu achten. 6053 Calumet Ave., 1. Floor.

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen, kleine Familie, 2632 N. Spaulding Ave., Tel. Kilpatrick 3643.

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit in Familie von drei; gutes Heim; $12 die Woche. 841 S. Home Ave., Oak Park, Tel. Oak Park 2078.

Verlangt: Frau für Reinmachen und einmal die Woche bügeln. Vorzusprechen abends nach 7 Uhr. A. Sipos, 1051 Fullerton Ave.

Verlangt: Frau zum Reinmachen jeden Freitag, $3.25 den Tag. 2238 Sentnard Ave.

Börsennotierungen.

Chicago, den 28. Juli 1921.

Nachstehend die Notierungen der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr vormittags:

Weizen—	11 vorm	Schluß gestern
Juli	$1.25¼	$1.24¼
Sept	1.25	1.24
Mais —		
Juli	.64	.64
Sept	.60⅞	.61⅛
Hafer —		
Juli	.37¼	.37¼
Sept	.39½–⅝	.39⅝
Rye—		
Sept	.—	18.80
Schmalz —		
Sept	12.12	12.02
Rippen —		
Sept	10.77	10.70

Nachstehend die heutigen Notierungen an der Getreidebörse:

	Weizen	Mais	Hafer	Speck	Schmalz	Rippen
Juli	$1.27	.64¾	.39⅞	18.55	12.12	——
Sept	1.25⅝	.61⅜	.39	18.00	12.25	10.87

Die Erntenachrichten sind „günstig". Die Hälfte der Ernte ist trocken und geht zurück. Weizen wird in großen Massen geliefert. Der sichtbare Weizen nimmt zu, desgleichen Hafer, Mais geht zurück.

Europäische Wechselraten.

Nach dem Bericht der Merchants Loan and Trust Co., 112 W. Adams Str., stellen sich die Europäischen Wechselraten für Beträge von $25,000 oder mehr (für kleinere Beträge sind sie entsprechend höher) im Verkehr der Banken unter einander heute wie folgt:

London—	Dänemark—
Cables	Checks 15.12
Checks 3.57	Norwegen—
Paris—	Checks 12.85
Cables 7.71	Schweden—
Checks 7.70	Checks 20.18
Holland—	Spanien—
Checks 30.85	Checks 12.72
Italien—	Deutschland—
Checks 4.11	Checks 1.27
Schweiz—	Oesterreich—
Checks 16.44	Checks 0.12

Freiheitsbonds.

3½ pros.	$7.08
1. 4pros.	87.00
2. 4pros.	87.00
Victory—	
4¾ pros.	87.76
4¼ pros.	87.62
3¾ pros.	91.70
4¼ pros.	87.70
4¾ pros.	98.54
4¼ pros.	98.02

Produktenbörse.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notierungen von Wahne & Low, 150 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, „Tubs", das Pfund	.44
do., „Prints", das Pfund	.46
„Firsts", das Pfund	.42½
„Seconds", das Pfund	.42½

Käse.

(Notierungen von der Käsebörse.)

„Cheddars", das Pfund	.14
Haymkase, „Twins", das Pfd.	.20
„Daisies", das Pfund	.20
„Longhorns", das Pfund	.23
„Young Americas", das Pfd.	.21
„Brick", das Pfund	.17½
Schweizer, rund, das Pfund	.29
do., Block, das Pfund	.32
Limburger, 2-Pfund-Stücke	.17½–.18
do., 1-Pfund-Stücke	.19

Eier.

(Notierungen von Wahne & Low, 150 West South Water Straße.)

„Extras", Car, das Dutzend	.36
„Firsts", frische, das Dutzend	.28
Gemischte Waren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	.23 —.26
(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)	

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend.)

(Notierungen von Jepsen & Mürmann, 224–226 West South Water Straße.)

(Die Preise gelten nur für fünf Lastwagenladungen oder mehr, einzelne Lastwagen ½ bis 1 Cent das Pfund höher.)

Hühner, 4 Pfund und mehr	.26½
Hahne, das Pfund	.15
„Broilers", 1½ bis 2 Pfund, das Pfund	.25 —.32
Truthühner, das Pfund	.32
Gänse, das Pfund	.14
do., junge, das Pfund	.20
Enten, das Pfund	.20 —.22
Perlhühner, das Dutzend	4.00 —5.00
Alte Tauben, lebend, Dutzend	2.00 —2.50
„Squabs", lebend, Dutzend	3.50 —4.00
do., zugerichtet, Dutzend	3.00 —4.00
Kleine magere, weniger.	

(Zur Notiz für Geflügelzüchter! — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Rindfleisch (zugerichtet)

	Pfund	Pfund
Rounds,	Nr. 1, 17c;	Nr. 2, 15c; Nr. 3, 14c
Roasts,	Nr. 1, 25c;	Nr. 2, 23c; Nr. 3, 21c
Ribs,	Nr. 1, 22c;	Nr. 2, 20c; Nr. 3, 18c
Chucks	Nr. 1, 16c;	Nr. 2, 15c; Nr. 3, 13c

Kälber (geschlachtet.)

50— 60 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.10 —0.11
60— 70 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.12 —0.13
70— 80 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.14 —0.15
90–120 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.16 —0.17
Sehr schwere, das Pfund	0.06 —0.08

Südfrüchte.

(Notierungen von George B. Grimm & Co., 178–181 West South Water Str. — Die Preise gelten nur für Carladungen.)

Apfelsinen, California, Kiste	4.50 —5.25
Zitronen, die Kiste	11.00 —12.00
Ungar. Frucht, die Kiste	4.00 —5.00
Limonen, die Kiste	2.75 —3.00
Melonen, Cantelouppe, Kiste	2.00 —3.50

Beeren.

Blaubeeren, Kiste, 24 Quarts	3.00 —5.50
Brombeeren, Kiste, 16 Quarts	3.00 —4.00
Himbeeren, Kiste, 24 Pints	3.50 —5.00
Johannisbeeren, Kiste, 16 Qts	2.50 —4.50
Stachelbeeren, Kiste, 16 Qts.	2.00 —3.50

Frisches Obst.

Aepfel, der Bushel	2.00 —3.50
Birnen, der Bushel	2.00 —3.00
Pfirsiche, der Bushel	2.50 —4.25
Kirschen, die Kiste, 16 Qts.	3.00 —4.50
Pflaumen, Kiste, 24 Quarts	1.75 —2.00

Frisches Gemüse.

Blattsalat, die Kiste	0.50 —0.75
Blumenkohl, die Kiste	0.50 —1.00
Grüne Erbsen, der Bushel	1.00 —1.25
Gurken, der Korb	0.25 —0.75
Knoblauch, das Pfund	0.10
Meerrettich, der Bushel	1.00 —1.25
Rabieschen, der Bushel	1.00 —1.50
Kopfsalat, die Kiste	3.50 —6.00
Kraut, die Kiste	3.00 —4.25
Kastanien, der Sack	0.75 —0.00
Meerrettig, der Bushel	0.50 —1.00
Spargel, die Kiste	0.40 —0.50
Spinat, die Schachtel	0.40 —0.75
Radieschen, 100 Bündel	3.00 —4.00
Rhabarber, 20 Pfund	0.35 —0.40
Rote Rüben, der Bushel	—0.40
Schnittbohnen, Hamper	1.00 —1.50
Selleriewurzeln, die Kiste	0.75 —1.50
Spargel, die Kiste	1.50 —2.00
Spinat, heimischer, die Kiste	0.50
Süßkorn, 4 Dutzend	0.30 —0.50
Tomaten, Florida, 6 Körbe	2.50 —3.00
Spinat, neue, Hamper	1.00
Zuckermelonen, Kiste	1.25 —3.00
Wassermelonen, Carladung	350.00 —850.00
Zwiebeln, der Sack	1.00 —1.25

Kartoffeln.

(L. Starks Company, 192 N. Clark Str.)

Neue, per 100 Pfund	1.25 —2.50
do., das Faß	5.00 —5.25
Süßkartoffeln, Jll., Hamper	1.00 —1.25

Getreide, Mehl und Heu.

(Barpreise.)

Weizen—	
Nr. 1, rot	$ 1.28
Nr. 2, do	1.24
Nr. 3, do	1.21
Nr. 1, hart	1.28
Nr. 2, do	1.24
Nr. 1, nördlicher	1.25
Nr. 2, do	1.24
Mais—	
Nr. 1, gemischt	0.64
Nr. 2, do	0.63
Nr. 3, do	0.62
Nr. 1, gelb	0.59
Nr. 2, do	0.58
Nr. 3, do	0.56
Nr. 1, weiß	0.65
Nr. 2, do	0.64
Nr. 3, do	0.61
Hafer—	
Zufuhren	750,000 Mais 341,000
Roggen—	
Zufuhren	780,000 Mais 907,000
Heu—	
Nr. 1, weich	0.39
Nr. 2, do	0.38
Nr. 3, do	0.35
Nr. 1, hart	0.38
Nr. 2, do	0.37
Nr. 3, do	0.35
Stroh—	
Roggen	11.00 —12.00
Hafer	9.00 —10.00
Weizen	8.00 —9.00
Kleeheu, 100 Pfund	13.00 —19.00
Timotheusheu, 100 Pfund	4.50 —6.00
Flachs	2.12

Zucker.

Granulierter, 100 Pfd. und	5.50

Schlachtvieh.

Rinder (per 100 Pfund)—	
Beste Ochsen	9.50 —9.75
Gute bis ausgesuchte Ochsen	8.40 —9.40
Gewöhnl. bis gute Ochsen	6.00 —8.75
Färrlinge	9.00 —10.00
Beste Kühe und Rinder	8.00 —7.50
Gewöhnl. bis gute Kälber	6.75 —11.25
Schweine (per 100 Pfund)—	
Durchschnitt	9.00 —11.40
Schwere Fleischwaren	10.50 —11.00
Leichte Fleischwaren	11.00 —11.50
Mittelgewicht	9.00 —10.00
Gemischte Packware	7.50 —7.50
Ferel, 80—135 Pfund	7.50 —10.90
Schafe (per 100 Pfund)—	
Lämmer, westliche	8.75 —10.00
do., Native	6.50 —9.75
Gute bis beste Weiders	3.25 —5.25
Gute bis beste Ewes	1.00 —4.50
Böcke	1.50 —2.00

Oel, Harz, Alkohol.

(Preise vom Paint, Oil and Varnish Club 600 West 18. Straße.)

Carbon Bisulphid, 175 Zoll.	0.08½
Terpentin, in 50-Gall.-Fässern	0.85
Denaturierter Alkohol	0.50
Red Crown Gasolin, Gallone	0.20
Winteröl, dunkel	0.18.4
Leinsamenöl, roh, bis 4 Faß	0.87
do., gekocht, bis 4 Faß	0.90
Menhadenöl, in 100 Pfd.	
Fässern	13.00
do., 50 Pfund	6.75
do., 25 Pfund	3.45
do., 12½ Pfund	1.80
Rohe Porter Ghys. das Faß	4.50
Terra Dual, Gilbert's Whiting, in Fässern, 100 Pfund	3.50
Schellack, weiß	3.75
do., orangefarben	2.90

Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.

	Verkäufe.	Hoch.	Niedr.	Schluß gestern
Arm. & Co. Pref.	230	90	89¾	89¾
Armour Leather	100	12¾	12⅝	12¾
Beaterboard	200	13¼	13¼	13¼
Cit. El. Mfg. Corp.	50	2	2	2
Comm. Edison	310	109	108¾	109
Cont. Motors	225	5⅞	5⅝	5⅝
Diamond Match	10	97½	97½	97½
Libby McNeill	1,100	8¾	8½	8¾
Lindsay Light	30	4½	4½	4½
Middle West Utility,				
Voting	147	40¼	40	40¼
Montgom. Ward	425	18¼	18	18
National Leather	1,100	8	7¾	7¾
Quaker Oats	10	95	95	95
do., Corporation	64	83	82½	82½
Sears & Roebuck	100	67	67	67
Shaw, W. S.	100	45	44½	44½
Stewart Warner	135	25¼	25⅛	25⅛
Swift & Co.	100	95¾	95¾	95
Swift Intern.	330	24¾	24	24
Tenter Corn P.	50	7¼	7¼	7¼
Union Carbide	2,450	44	43¾	43¾
United Jr. Works	150	9	9	9
Western Knitting	175	11	10½	10½
Wellow Mfg.	40	98	98	98

Bonds.

Verkäufe.	Hoch.	Nied.	Schluß.
$4,000 Swift 1. 5s	83	83	83

Die nachstehenden Notierungen der New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien sind heute:

	Heute nachm. 2 Uhr.	Schluß gestern
American Can Co	27⅝	27⅝
American Locomotive Co	83	84
American Smelting	57⅜	57⅜
Anaconda	37⅝	37⅝
Atchison	84⅜	84⅜
Baldwin Locomotive	78⅝	78⅝
Baltimore & Ohio	30⅝	30
Bethlehem Steel	49	48¾
Chicago, Milw. & St. Paul	27⅝	27⅝
Central Leather Co	34	33¾
Crucible Steel	55¾	55¾
General Motors	10¾	10⅝
Inspiration Copper	24	24
Int. Harvester Co	57¾	57¾
Mexican Petroleum	104⅞	104¾
New York Central	72¾	71½
Northern Pacific	76	74⅝
Peoples Gas	54	53½
Reading	70	69⅞
Republ. Iron and Steel	46¾	45⅞
Sears & Roebuck	67¾	67¾
Studebaker	76⅞	77¾
Texas Oil	144⅝	143¾
Tobacco Products	56¾	54½
Union Pacific	119¾	119¾
U. S. Rubber	52⅝	52⅝
U. S. Steel	74	74
Utah Copper	48⅝	48⅝
U. S. Liberty 3½'s, 1932–47	78	78
do., 4¼ pros., 1927–38	92.00	91.90
do., 4¼ pros., 1942	87.48	87.50

Bonds.

Liberty 3½'s, 1932–47	78
do., 4¼ pros., 1927–38	92.00
do., 4¼ pros., 1942	87.48
Victory 4¾'s, 1923–28	98.18
do., 4¼ pros., 1923–28	98.00
do., 4¼ pros., 1942	87.50
Swift 1. 5s	83
Armour & Co. 7½'s	98
Swift & Co. 6's	98
Liberty 1st 4's	87.76
Liberty 2nd 4's	87.62
Liberty 1st 4½'s	87.70
Liberty 2nd 4½'s	87.70
Liberty 3rd 4½'s	87.70
Liberty 4th 4¼'s	87.70

Die nachstehenden Notierungen der New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien sind heute:

	Heute nachm. 2 Uhr.	Schluß gestern
American Can Co	27⅝	27⅝
American Locomotive Co	83	84
American Smelting	57⅜	57⅜
Anaconda	37⅝	37⅝
Atchison	84⅜	84⅜
Baldwin Locomotive	78⅝	78⅝
Baltimore & Ohio	30⅝	30
Bethlehem Steel	49	48¾
Chicago, Milw. & St. Paul	27⅝	27⅝
Central Leather Co	34	33¾
Crucible Steel	55¾	55¾
General Motors	10¾	10⅝
Inspiration Copper	24	24
Int. Harvester Co	57¾	57¾
Mexican Petroleum	104⅞	104¾
New York Central	72¾	71½
Northern Pacific	76	74⅝
Peoples Gas	54	53½
Reading	70	69⅞
Republ. Iron and Steel	46¾	45⅞
Sears & Roebuck	67¾	67¾
Studebaker	76⅞	77¾
Texas Oil	144⅝	143¾
Tobacco Products	56¾	54½
Union Pacific	119¾	119¾
U. S. Rubber	52⅝	52⅝
U. S. Steel	74	74
Utah Copper	48⅝	48⅝

Bonds.

Liberty 3½'s, 1932–47	78
do., 4¼ pros., 1927–38	92.00
do., 4¼ pros., 1942	87.48
Victory 4¾'s, 1923–28	98.18
do., 4¼ pros., 1923–28	98.00
do., 4¼ pros., 1942	87.50
Swift 1. 5s	83
Armour & Co. 7½'s	98
Swift & Co. 6's	98
Liberty 1st 4's	87.76
Liberty 2nd 4's	87.62
Liberty 1st 4½'s	87.70
Liberty 2nd 4½'s	87.70
Liberty 3rd 4½'s	87.70
Liberty 4th 4¼'s	87.70

Bauerlaubnisscheine.

Ashland Ave., N., 7628–56, Stück, Backstein Schulgebäude, Schulrat, $625,000.

Clark Str., N., 8–16, 14-Stck. Backstein Office-gebäude, Perlonett Bros., $650,000.

Winthrop Ave., 6110–18, Stück, Backstein Apartmentgeb., Platke & Grosby, $82,000.

(Für die „Abendpost".)

Tagesneuigkeiten aus Davenport und Umgegend.

Davenport, 27. Juli 1921.

Das Komite zur Abhaltung des nationalen Skatkongresses hielt gestern eine Versammlung ab. Verschiedene Komites wurden ernannt und man beschloß, einen Garantiefonds von $1000 aufzubringen.

Adolph W. Richter, hier wohnhaft, ist gestorben. Er hinterläßt eine Frau und 5 Kinder.

Reduzierte Fahrpreise werden während der Dauer der Mississippi Valley Fair vom 15. bis 20. August bei allen Bahnen zu haben sein.

Moline, 27. Juli 1921.

Der Stadtchemiker warnt vor dem Baden im Rock River und im Mississipi, da zahlreiche Personen Augenentzündungen bekommen hätten.

Dimock und Gould haben beschlossen, ein neues Sägewerk zu bauen. Die Kosten werden sich auf $5000 belaufen.

— Der gesetzgebende Rat von Jamaika hat ein Gesetz angenommen, demzufolge die Ausfuhr von unreifem Obst aus Jamaika verboten ist. Das Verbot ist gegen amerikanische Firmen gerichtet, die Bananen in halbreifem Zustand aus Jamaika zu exportieren pflegen.

Leset die „Sonntagpost".

Stimmen aus dem Leserkreise.

Alle Einsendungen aus dem Leserkreis an die Redaktion nicht verantwortlich. Zuschriften müssen möglichst klar und kurz gehalten und frei von persönlichen Angriffen sein. Das Papier nur auf einer Seite beschrieben sein. Nur solche Einsendungen, die den Namen und die Adresse des Verfassers tragen, werden berücksichtigt, und nur solche können, im Falle sie nicht verwendbar sind auf Wunsch zurückgeschickt werden, wenn das erforderliche Porto beiliegt.

An die Redaktion der „Abendpost"!

Vor einigen Tagen erhielt ein Abonnent der „Abendpost" einen ergreifenden Notruf in Form eines Briefes von Inspektor Schmidt der evang. Stadtmission in Karlsruhe, Baden. Die Stadtmission hat schwer um ihren Fortbestand zu ringen, trotzdem sie eine so außerordentlich wichtige Aufgabe hat, weil man sie über dem Kinderelend ganz vergißt. Einige tragische Fälle von verschämten Armen werden angeführt, die vor dem Kriege ein gutes Auskommen durch ihre Pension oder ihr Erspartes hatten, was ihnen aber jetzt bei weitem nicht einmal zu einem kümmerlichen Dasein ausreicht. Es sind meistens ältere Damen, kranke Leute, die nicht mehr zur Arbeit fähig sind. Die Stadtmission beabsichtigt angesichts dieser Not demnächst ein Heim zu eröffnen, wo pro Jahr und Person 4000 Mark angesetzt sind. Aber selbst diese für die Gegenwart so außerordentlich kleine Summe können sehr viele nicht aufbringen, zwei Drittel der Angemeldeten. Da muß geholfen werden. Wirkliche Hilfe kann nur kommen, wenn große Zuwendungen erfolgen. Inspektor Schmidt bemerkt noch, daß die Mittel aus Amerika dankbare Aufnahme finden; aber im Ganzen geht bei der Verteilung die evangelische Kirche leer aus. Die katholische Kirche sei ihnen weit vor, besonders auch in Heimen für gefährdete Knaben und Mädchen, die die evangelische Stadtmission außer dem obigen Heime sehr nötig hat. Es sollte dieser so außerordentlich segensreicher Arbeit unbedingt und schnellstens Hilfe gebracht werden. Viele sind dem Hungertode schon erlegen; von den anderen sollte ein solch schrecklicher Tod fern gehalten werden. Man bittet alle Gaben direkt an Inspektor Christlieb Schmidt zu senden, Kreuzstr. 23, Karlsruhe, Baden.

Frau C. L. Gamer,
6050 Ingleside Ave.

Die Ogden Ave.

Besitzern von neunzehn Liegenschaften $30,000 mehr Entschädigung zugesprochen.

In Gruppen werden in dem Verfahren zur Durchlegung der Ogden Ave., vom Union zum Lincoln Park, die Prozesse der Grund- und Hausbesitzer vor Richter Mangan im Countygericht verhandelt, welche mit der ihnen von der Abschätzungskommission bewilligten Entschädigung nicht zufrieden sind. Jeder Anwalt läßt alle ihm übertragenen derartigen Prozesse auf einmal vor den Geschworenen verhandeln, da die Sachverständigen in allen Fällen dieselben sind und so Zeit und Geld seitens beider Parteien erspart wird. Die erste Gruppe solcher Klagen ist soeben nun entschieden worden; den Klägern, deren Eigentum an der Elisabeth, West Huron, Sedgwick, überhaupt an allen Straßen der geplanten Straßenstrecke liegt, wurden insgesamt $30,000 mehr zugesprochen, als die Abschätzungskommission ihnen angeboten hatte. Der Betrag bleibt aber um $130,000 hinter der Einschätzung der Liegenschaften durch die Sachverständigen der Eigentümer zurück.

Es werden in schneller Aufeinanderfolge alle derartigen Prozesse, gruppenweise, verhandelt werdn. Es handelt sich um rund ein Dutzend Gruppen.

Bahnaktien standen um 2 Uhr höher. In einigen Zweigen ist das Geschäft lebhafter.

Die Baumwollebörse.

An der New Yorker Baumwollebörse wurden heute nachmittag 2:15 folgende Preise verzeichnet:

	Hoch	Niedrig	2 nachm.	Schluß gestern
Oktober	11.90	12.04	11.86	12.12
Dezember	12.45	12.49	12.30	12.55

Bauerlaubnisscheine.

Ashland Ave., N., 7628–56, Stück, Backstein Schulgebäude, Schulrat, $625,000.

Clark Str., N., 8–16, 14-Stck. Backstein Office-gebäude, Perlonett Bros., $650,000.

Winthrop Ave., 6110–18, Stück, Backstein Apartmentgeb., Platke & Grosby, $82,000.

U. S. MAIL

Steamship Company, Inc.

General-Agenten für Zentral- und Ost-Europa

Norddeutscher Lloyd

von New York nach Cherbourg und Bremen

mit den schnellsten und größten Dampfern amerikanischer Flagge.

George Washington....3. Aug. 3. Sept. 4. Okt.
America.....27. Aug. 28. Sept. 29. Oktbr.

Von New York ohne Dampferwechsel direkt nach **Bremen** und **Danzig**

Potomac .....10. Aug. 22. Sept.
Princess Matoika.....23. Aug. 3. Okt.
Hudson .....30. August

Nachzufragen bei

H Claussenius & Co.

Gen. Western Passenger Agents.
100 North LaSalle Str., Chicago, Ill.
Tel. Franklin 4130.
Oder bei Lokal-Agenten.
j12&fondtdo

Die Türken weichen.

Türkische Nationalisten haben die Räumung der Halbinsel Ismid beschlossen.

London, 28. Juli. Die türkischen Nationalisten haben die Räumung der Halbinsel Ismid beschlossen. So heißt es in einer hier aus Konstantinopel eingetroffenen Depesche. Die Räumung der Halbinsel erfolgt, weil die Griechen sich im Vormarsch gegen Adabazar befinden.

Griechischer Oberbefehlshaber überzeugt, daß er die Türken aus Kleinasien vertreiben kann.

Smyrna, 28. Juli. Der Oberbefehlshaber der griechischen Truppen an der Kampffront von Smyrna, General Papoulas, gab in einer Unterredung mit dem Vertreter der „Associated Preß" der festen Ueberzeugung Ausdruck, daß es ihm gelingen wird, die türkischen Nationalisten aus Kleinasien zu vertreiben.

„Wir werden nicht nachlassen, bis wir die Truppenmacht Mustapha Kemal Paschas derart zertrümmert haben, daß er nie wieder imstande sein wird, ein Heer ins Feld zu stellen," sagte der General. „Im Notfall werden wir, um dieses Ziel zu erreichen, nach Angora gehn. Mustapha Kemal Pascha hat stets damit geprahlt, er würde mich gefangen nehmen, aber ich habe ihm bereits den Garaus gemacht. Wir haben seine Mannschaften und seine Geschütze um nahezu 40 Prozent verringert und mit den Ueberresten werden wir ohne Schwierigkeit fertig werden."

Weitere Konferenz.

Harding hat für heute abend wieder Kongreßabgeordnete nach dem Weißen Hause eingeladen.

Washington, D. C., 28. Juli. Für heute abend ist im Weißen Hause ein weiteres Diner anberaumt, gelegentlich dessen etwa ein Dutzend republikanische Mitglieder des Repräsentantenhauses die Gäste des Präsidenten sein und mit ihm das Gesetzgebungsprogramm erörtern werden, auf das der Präsident sich angeblich vorgestern mit republikanischen Senatoren geeinigt hat.

Ein Toter.

Lokomotivheizer bei Kollision seines Zuges mit Lastautomobil getötet.

South Bend, Jnd., 28. Juli. Der Heizer D. L. Flynn von Elkhart, Jnd., wurde getötet und der Lokomotivführer A. F. Johnson erlitt schwere Brandwunden, als der von ihm bediente Zug Nr. 28 der New York-Zentralbahn, der um 11 Uhr 15 Min. gestern nacht von Chicago abgegangen war, in New Carlisle, Jnd., in ein schweres Lastautomobil fuhr. Die Lokomotive sowie zehn Waggons wurden zum Entgleisen gebracht und die Passagiere wurden gehörig durcheinandergerüttelt, kamen jedoch ohne ernste Verletzungen davon. Das Lastautomobil befand sich auf der Fahrt von Lima, O., nach Indiana Harbor, Jnd. Von hier aus wurden, sobald die Nachricht von dem Unfall eingetroffen, Aerzte und Ambulanzen nach der Unglücksstätte gesandt.

Kaum glaublich.

Detroit, Mich., 28. Juli. Der 60 Jahre alte Hermann Schemanski ist heute in einem hiesigen Hospital an Brandwunden gestorben, die er seiner Behauptung nach dadurch erlitt, daß im Verlauf eines Streites sein Bruder Georg Schemanski ihn mit Terpentin begoß und daßselbe in Brand setzte. Georg Schemanski befindet sich in Haft.

Den Angaben zufolge, die Hermann Schemanski vor seinem Ableben machte, wurde der Streit dadurch verursacht, daß er sich weigerte, seinem Bruder, der seit 35 Jahren sein Geschäftsteilhaber gewesen, Geld zu leihen.

— In Newark, N. J., hat Frau Rachel B. Hayward ihren Gatten Sterling P. Hayward auf Scheidung verklagt, weil er angeblich so versessen auf das Golfspiel ist, daß er sie und seine beiden Kinder vernachlässigt, während er zu gleicher Zeit große Summen Geldes für das Golfspiel verausgabt, die für sie und die beiden Kinder verausgabt werden sollten. Hayward hat die Klage beantwortet und behauptete seinerseits, seine eheliche Misere sei nicht durch das Golfspiel, sondern durch die Einmischung seitens der Angehörigen und durch die Tatsache herbeigeführt worden, daß er nicht so reich sei, wie seine Frau vor der Verehelichung geglaubt hatte.

GUMMISTRUMPFE LEIBBINDEN

Grosse Auswahl!
Billige Preise!
Auch alle Sorten Bruchbänder, künstl. Beine, Fusseinlagen und orthopädische Bedarfsartikel
30jähr Erfahrung
Auch Damenbedienung
Offen von 8–6
Sonntags von 9–12
THE WOLFERTZ CO.
GEO. WEGNER MGR.
154 N. WELLS STR.

Die Rigibahn.

Ein halbes Jahrhundert seit ihrer Entstehung verflossen.

Am 21. Mai 1871 wurde die erste Rigibahn feierlich eröffnet und damit eine bewunderungswürdige Entwickelung der Gedanken, denen auch sie ihre Entstehung verdankt, eingeleitet. Es ist eine Pflicht, meinen die Basler Nachrichten mit Recht, der Männer zu gedenken, deren Werk wir heute staunend überschauen. Riggenbach (1817—1899), im wahrsten Sinne des Wortes der „Vater der Bergbahnen," war von Geburt Elsässer, betrachtete aber die Schweiz als seine eigentliche Heimat. Als er in den sechziger Jahren, vollkommen unabhängig vom Amerikaner Marsh, der um diese Zeit an der Mount Washington-Bahn arbeitete, für seine Zahnradbahnpläne warb, fand er wenig Verständnis und sogar bei Fachgenossen viel Kopfschütteln. Nur Professor Culmann bestärkte ihn in seinem Vorhaben, das durch die Anregung des damaligen Generalkonsuls Hitz, auf den Rigi eine Zahnbahn zu bauen, Richtung und Ziel bekam. Jetzt erst setzte sich Riggenbach mit Marsh in Verbindung. In durchaus selbständiger Arbeit und vorbildlicher Gediegenheit führte er den Bau seiner Rigibahn durch. Ihre Erfolge, auch die finanziellen, reizten dann allerdings auch die Spekulation, was Auswüchse und Rückschläge im Bergbahnbau zur Folge hatte, aber dessen im Kern gesunde Entwicklung auf die Dauer doch nicht zu hemmen vermochte. Riggenbachs Bedeutung liegt nicht nur in seiner eigenen Arbeit, sondern auch darin, daß er einen für den Bergbahnbau begeisterten Nachwuchs erzog, wie Abt und Strub, die die für ihre Lebensarbeit entscheidenden Eindrücke in der von Riggenbach geleiteten Maschinenfabrik in Aarau erhielten. Abt schuf bekanntlich die nach ihm benannte Stufenzahnstange, die gegenüber der Riggenbachschen Leiterzahnstange große Vorteile hatte und deswegen auch in den Vollbahnbetrieb der Gebirgsbahnen eingeführt werden konnte. Diese Zahnstange hat tatsächlich die Welt erobert: in den Alpen, in den Karpathen, im Karst, im Libanon, in den Anden, in Indien, Japan, Südafrika und Australien gibt es Abtsche Zahnbahnen. Nahezu ein Vierteljahrhundert herrschte auf den Bergbahnen die Dampflokomotive unbeschränkt, dann begann sich die elektrische Lokomotive bemerkbar zu machen. Daß dieser Kampf im Gebirge begann und von dort in die Ebene niedersieg, ist natürlich. Der elektrischen Bergbahn schuf Strub eine einfache Zahnstange, die seit ihrer Einführung bei der Jungfraubahn immer mehr Nachahmung findet. So sind Riggenbach, Abt und Strub die Hauptträger des Fortschritts im Bergbahnbau; doch verdienen auch noch manche andere genannt zu werden, wie Locher, der Erbauer der bis heute an Kühnheit der Ausführung unübertroffenen Pilatusbahn, Guyer-Zeller, der Schöpfer der Jungfraubahn und andere, die aber alle in Riggenbachs Werk wurzeln. Dauernd wird seine Rigibahn dastehen als lebendiger Wegweiser zur Höhe.

Nobelstiftung.

Eine Veröffentlichung der Nobelstiftung (Les Prix Nobel an 1914—1918, Stockholm 1920), berichtet zusammenfassend über die Verteilung der Nobelpreise während der Jahre des Weltkrieges. Es ist von Interesse, daraus festzustellen, daß unter den 7 Preisen, welche in diesen Jahren für Physik, 4; Chemie, 2, und Medizin, 1, verliehen wurden, 3 an Engländer, 1 an einen Amerikaner und 3 an Deutsche bezw. Deutschösterreicher fielen: an Professor Max v. Laue in Berlin für seine Untersuchungen über die Interferenzenerscheinungen an Röntgenstrahlen — welche aus seinen Privatdozentenjahren in München, 1908 bis 1912 stammen; — an Geheimrat Richard Willstätter in München für seine Untersuchungen über Pflanzenfarbstoffe, namentlich über Chlorophyll, und an Robert Barany aus Wien, seit 1917 Professor in Upsala, für seine Arbeiten über die Physiologie und Pathologie des Vestibulapparates des inneren Ohres. Alle vier physikalischen Preise wurden erteilt für Arbeiten aus dem Gebiet der Rötgenstrahlenforschung. Dagegen ist unter den vier literarischen Preisträgern dieser Jahre kein Deutscher, sondern: ein Franzose, Romain Rolland; ein Schwede, Verner von Heidenstam; zwei Dänen, Karl Gjellerup und Henrik Pontoppidan. Das vortrefflich ausgestattete Buch enthält außer dem für die Erteilung des Preises maßgebenden Gutachten einen kurzen, meist selbstverfaßten Lebensabriß der Preisträger nebst ihrem Bild, Text und Abbildung ihrer Diplome, sowie den Wortlaut der von ihnen gehaltenen Nobelpreisvorträge.

Es ist nicht alles Gold, was glänzt, sondern manchmal Besseres.

Member of the Associated Press.

The Associated Press is exclusively entitled to the use for republication of all news dispatches credited to it or not otherwise credited in this paper, and also the local news published herein.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost".

Gorky's Antwort.

**Was der russische Dichter auf die Depesche des Handelssekretärs Hoover er

Verkäufe für Freitag in beiden Läden

W. A. WIEBOLDT & CO.

MILWAUKEE AVE. AT PAULINA ST. — 2 STORES — LINCOLN, SCHOOL AND ASHLAND

Bettzeug, Handtücher

Wollene Bett Blankets, volle Größe, extra schwer, in fancy rosa, blauen, braunen und grauen Plaids, weit u. breuem, $7.50 wert, Paar, **$4.95**

Bettkissen, mit feinem Floß gefüllt und überzogen mit fancy Ticking, vorzüglich für Camping oder für den Gebrauch auf der Porch; reguläre $1.25 wert, speziell das Stück zu **69c**

Baby Blankets, 30 bei 40, schwere Qualität — in blau und rosa — zahlreiche Entwürfe — spezieli zu nur **69c**

Türkische Bade-Handtücher — voll gebleicht, extra große Sorte — aus doppelfadigem Terry gemacht, speziell zu nur **39c**

Amoskeag Crash Handtuchzeug, mit blauem und rotem Border, absorbierend, für Roller- oder Küchenhandtücher, Yard zu **10c**

Regulation Baseball frei

mit jeden 5 Stücken von Swift's Cream Laundry Seife (nur 10 Stücke an jeden Kunden),

5 Stücke, 27c

Räumung von Unterzeug

Rainfook Union Suits für Männer, Athletic Fasson, in allen Größen, Werte bis zu $2.00 — speziell zu nur **$1**

Gerippte baumwoll. Union Suits für Männer — kurze Aermel, Dreiviertel- oder Knöchellänge — zum ½ Preise, speziell **$1**

Balbriggan und gerippte Union Suits für Männer, spezielle Werte bis $1.50, zu **69c**

Balbriggan Unterhemden oder Hosen für Männer, die $1 Qualität, die Auswahl für Freitag zu nur **50c**

Feine baumwollene Union Suits für Damen, reguläre 59c Qualität, morgen zu **39c**

Straight Swiss Leibchen für Damen — Größen bis zu 44, wert bis 35c; morgen zu **22c**

Rainfook Union Suits für Damen — angebrochene Größen — feine, weiche Qualität — gewöhnlich zu $1.25 verkauft; speziell, Freitag, zu **95c**

Waist Union Suits für Kinder: aus geripptem Rainfook, herabgesetzt auf **50c**

Palm Olive	Bade-Suit Case	Stroh-Hüte	Männerhemden	Georgette Crepe
Toilet Seife, 1 Dutzend an jeden Kunden; keine abgeliefert; Dutzend,	14-zöllig, aus Fiber, für Badeanzüge, zwei Catches und Schloß, zu	Räumung aller Männer Strohhüte — die bis zu $3.50 kosteten — zu	Aus Madras, weiche Manschetten, neue Muster, Größen 14 bis 17, wert bis $2 — zu nur	36-zöllig — in allen Farben — wert $2.00 — die Yard zu
71c	**$1.39**	**$1.25**	**$1**	**99c**

Kleidungsstücke für Knaben

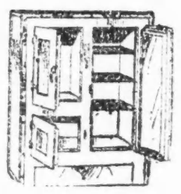
Playalls für Kinder — blau und weiß gestreift, rot oder weiß besetzt. Größen 2 bis zu 8 Jahren — reguläre 85c Werte, zu **69c**

Sport Blusen für Knaben — aus Percales und Madras — Größen 6 bis zu 15 Jahren: gut $1.19 wert — Freitag zu **79c**

Knickerbockers für Knaben, aus dunklen wollenen Mischungen, weiter und bequemer Schnitt, Größen 6—16 Jahre, reg. $1.89 wert, zu **$1.19**

Kühlschränke

100 Pfund Eis-Kapazität: 3-Türen Leonard Eisschränke, aus Hartholz gemacht, Golden Oak Finish, insulated mit wasserdichtem Papier und wollenem Filz, sechs Wände; weiß emaillierte Provisionskammer — nur für Freitag, zu



$34.95

Angora 52-zöllig — für den Besatz von Sweaters u. für Scarfs, regulär $4.00 wert — die Yard zu nur **$2.98**

Neue deutsche Columbia Records

10-zöllig, 85c.

Robert Leonhardt, Bariton
Mit Orchesterbegleitung.

E 7073—Nachtigall-Lied. (Wie mel 'Ahndert.) Behüt dich Gott. (Trompeter von Säckingen.)

Kurt Nasoulu, Tenor. Mit Orchesterbegleitung.

E 7074—Der Rattenfänger von Hameln. Der Tiroler und sein Kind.

Rudolph Muckert, Baß. Mit Orchesterbegleitung.

E 7080—Das Herz am Rhein. Schier dreißig Jahre bist du alt.

E 7081—Auch ich war ein Jüngling mit lockigem Haar. Im tiefen Keller.

Paul Borne, Tenor. Mit Orchesterbegleitung. 12-zöllig, $1.25

E 5210—Graserzählung aus „Lohengrin". (In fernem Land.) Schwanenlied aus „Lohengrin". (Lohengrin's Abschied.)

Karl Fischer, Komiker. Mit Orchesterbegleitung. 10-zöllig, 85c.

E 7072—Der Herr Direktor. (Komischer Vortrag.) Eine Liebeserklärung. (Komischer Vortrag.)

Militär-Kapelle.

E 7075—Altniederländisches Dankgebet. Ausstellungs-Marsch.

E 7076—Alte Kameraden. (Marsch.) Unter dem Siegesbanner. (Marsch.)

E 7077—Unter dem Doppeladler. (Marsch.) Deutschmeister Regiments-Marsch.

E 7078—Paradomarsch. 1. Teil. Mit Kommando. Paradomarsch. 2. Teil. Mit Kommando.

Doppelte S&H Stamps bis Mittag

Wirtschaftliches aus Deutschland

Von Alfred Stecher.

(Mitropost-Bericht.)

Konsumvereine und Zwangswirtschaft.

Berlin, 1. Juli 1921.

Noch immer seufzen wir unter der Last der Zwangsbewirtschaftung, wenngleich zugegeben werden muß, daß die Last auch nur im Vergleiche zu ihrer drückenden Schwere noch vor zwölf Monaten nicht unerheblich geringer geworden ist. Fleisch, Fett, Butter, Milch und Eier und noch hundert andere schöne Dinge, die uns unter dem Drucke des Krieges sorgfältig zugewogen und zugemessen werden mußten, sind ja heute wieder im freien Handel erhältlich, aber das Hauptnahrungsmittel, das Brot, unterliegt nach wie vor der behördlichen Kontrolle, und noch wissen wir nicht, wann wir wieder einmal so viel Brot kaufen können, wie wir wollen, und noch weniger wissen wir, wann wir wieder einmal Brot kaufen können, das tatsächlich den Namen Brot verdient.

Die Zwangsbewirtschaftung des Brotgetreides ist je mehr desto länger ein Fiasko, um nicht gerade heraus zu sagen: ein Skandal. Sie hat das deutsche Volk geradezu unsinnige Summen gekostet, die glatt verloren sind, und die dem Volke, dem man durch die Zwangswirtschaft „billigere" Lebensmittel glaubte vorspiegeln zu können, in der Form von Steuern doch wieder abgenommen werden müssen, so daß von einer „Verbilligung" wahrhaftig keine Rede sein kann. Die Herstellung der Brotkarten hat im Jahre 1919 allein eine Milliarde Mark erfordert; insgesamt erwuchsen aus der Zwangsbewirtschaftung Kosten in Höhe von 14 Milliarden Mark. Im vergangenen Jahre, 1920, mußten auf jeden Zentner des von der Reichsgetreidestelle erfaßten Getreides 1,35 Mark als Unkosten gebucht werden.

Diese unwiderleglichen Zahlen beweisen den ganzen Un- und Widersinn der Aufrechterhaltung eines Systems, das in den schwersten Kriegszeiten eine Notwendigkeit war, aber heute jede Spur von Berechtigung verloren hat. „Vernunft wird Unsinn, Wohltat Plage!" Leider trifft das Dichterwort hier in vollem Umfange zu. Der militärische Zusammenbruch hat uns nicht von der Brotrationierung befreit, obgleich damals die Schlagwort ausgegeben worden war; er hat uns nicht einmal wesentlich besseres Brot gebracht. Vor Jahresfrist — schon oder noch, ganz wie man will — stellte der bayerische Zentrumsabgeordnete Josef Faud öffentlich fest, daß ein Kommunalverband früher erworbene Zusatz- oder Mehlstreckungsmittel als Schweinefutter verkaufte, weil sie verdorben waren. Der Verkauf erwies sich indessen als ein armseliges Geschäft, weil die Schweine augenblicklich verendeten, denen dieses Streckungsmittel verfüttert wurde.

Die gewaltsame Aufrechterhaltung der Zwangsbewirtschaftung ist eins der trübseligsten Kapitel der an sich schon trüben Nachkriegszeit. Sie konnte in dem Ausmaße fortbestehen, wie sie es bis vor ganz kurzer Zeit noch getan hat, weil sie zur politischen Argumentierung benötigt wurde und als Betäubungsmittel für die Massen dienen mußte. Die Sozialdemokratie wollte sich auf diese Weise in der Gunst des Volkes erhalten, und doch erfuhr sie bereits auf dem letztjährigen Genossenschaftstag des Zentralverbandes deutscher Konsumvereine eine geradezu vernichtende Kritik durch die Annahme einer Resolution, die mit aller Schärfe den sofortigen Abbau der verschiedenen kriegswirtschaftlichen Gesellschaften und damit also die Aufhebung der Zwangsbewirtschaftung verlangte. In dem Zentralverband sind etwa 1200 Konsumgenossenschaften vereinigt; er stellt somit eine recht bedeutende Macht dar, und man kann sich denken, daß die sozialistische Presse unter dieser kräftigen Ohrfeige gewaltig aufschrie und dem Beschluß der Genossenschaftstagung zornig widersprach. Sie fühlte sich um so heftiger getroffen, weil die Verwaltungen und Vertrauensmänner der Konsumvereine in der großen Hauptsache Mitglieder der sozialdemokratischen Partei waren und sind. Die sozialdemokratischen Führer, die also aus politischen Gründen nach wie vor das Schlagwort von der Notwendigkeit der Zwangswirtschaft mißbrauchten, ohne von der Sache selbst das mindeste zu verstehen, sahen sich hier von Gesinnungsgenossen öffentlich gemaßregelt, die etwas von der Sache wußten.

Die ganze Angelegenheit wird jetzt erneut aktuell, da unlängst der erste Band des Jahrbuchs des Zentralverbandes erschienen ist und in ihm sich aus der Feder von A. Kasch eine restlos vernichtende Kritik der amtlichen Zwangsbewirtschaftung der wichtigsten Volksnahrungsmittel findet. Kasch beschäftigt sich in einer längeren Abhandlung mit den Maßnahmen zur Sicherung der deutschen Volksernährung im Jahre 1920, der er jedwede Existenzberechtigung abspricht. Kasch beruft sich bei seinem Verdammungsurteil auf ein Gutachten der Sozialisierungskommission, die zu dem Befunde kam, daß die Impulse der Zwangswirtschaft zur Hebung der Produktivität nur schwach, dagegen die mit ihr verknüpften Hemmungen der Initiative sehr groß sind. Wer die Folgen der Zwangswirtschaftung mit erlebt hat, wird diese Auffassung sich uneingeschränkt zu eigen machen, und er wird ebenfalls zu dem Befund kommen, daß sie nichts weiter war „als eine Bureaukratisierung der Verteilung".

Daß auch sonst die Zwangsbewirtschaftung glänzend versagt hat, wird eingehend von Kasch ausgeführt, und wieder darf er sich auf das Zeugnis Sachverständiger berufen, daß „noch nicht zwei Millionen Kartoffeln durch Umlagen der Reichskartoffelstelle in die Kommunalbezirke gebracht worden sind". Ein Vorstandsmitglied des Kriegsernährungsamtes äußerte sich, nach Kasch, dahin, daß längst Hungerrevolten in den Städten ausgebrochen wären, wenn die Bevölkerung es nicht verstanden hätte, sich selbst zu helfen. Und er weist mit vollem Recht darauf hin, wie auch die Zwangsbewirtschaftung des Fleisches in der ungeheuerlichsten Weise ein Fiasko erlebt habe, von dessen Größe sich ein unbeteiligter Ausländer keine Vorstellung zu machen imstande ist. Frisches Fleisch war im Schleichhandel nicht teurer oder doch nicht wesentlich teurer zu haben als das Gefrier- und Büchsenfleisch, das von den Behörden auf Marken geliefert wurde.

Kasch spricht für den Zentralverband deutscher Konsumvereine, und seine Abhandlung ist weiter nichts als eine Fortsetzung des Kampfes von sachverständigen Sozialdemokraten gegen ihre unsachverständigen Parteigenossen, die von ihrem Standpunkte nicht weichen und nicht lassen wollen, weil ihnen das angebliche Wohl des Volkes wichtiger als sein wirkliches Wohl ist, und weil sie der Schlagworte und der tönenden Phrase nicht entraten können. Aenderungen wie die mitgeteilte Entschließung des Verbandes und wie die Kaschsche Abhandlung sind schweres Geschütz, und sie werden hoffentlich den Rest dessen völlig in Trümmer legen, was uns an Zwangsbewirtschaftung zum Schaden des Volksganzen verblieben ist. Wir wissen es wohl, daß dann, nach der Freigabe, das Brot eine Kleinigkeit teurer werden wird, als wir es heute bezahlen, aber wir werden dann wenigstens wieder wirkliches Brot erhalten und davon so viel kaufen können, wie wir wollen. An eine übermäßige Verteuerung ist nicht zu denken; diese Befürchtungen sind immer vorgebracht worden und haben sich nie bewahrheitet, wenn wieder eine Säule der volksschädlichen Zwangswirtschaft fiel.

Leipziger Allerlei.

Von Adolf Langkopf.

(Mitropost-Bericht.)

Leipzig, am 1. Juli 1921.

Kaum daß letzte Woche die 28. Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft zu Ende gegangen ist und die herbeigeströmte Menge der Besucher nach Hause entlassen hat, haben wir unsere Tore schon wieder den Fremden geöffnet, wenn auch einer ganz anders gearteten Gruppe von Fremden, nämlich den Wissenschaftlern und denen, die Freude haben an deutscher Wissenschaft. Erst vorgestern ist diese zweite, ebenfalls höchst bedeutungsvolle Veranstaltung zu Ende gegangen.

Aber ich muß alles hübsch nach der Reihe erzählen. Die Landwirtschaftliche Wanderausstellung konnte in diesem Jahre nach siebenjähriger Pause zum ersten Male wieder abgehalten werden, und schon am ersten Tage wußte man, daß der Zustrom gewaltig sein werde, denn schon am frühen Morgen des übrigens vom herrlichsten Sommerwetter begünstigten Eröffnungstages staunten sich die Mengen der Einlaßbegehrenden vor den Kassen. Trotz dieses Andrangs ist der Besuch der Ausstellung gegen die letzte Leipziger Ausstellung vom Jahre 1909 um volle 100,000 zurückgeblieben. Die Eröffnung ging im Schatten des hochragenden Völkerschlachtdenkmals vor sich, auf dessen Terrassen und Zufahrtstraßen sich die Teilnehmer versammelten; und darum auch wirkte es doppelt ergreifend, als die Feier dann mit dem Vorspiele der Musik „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre" eingeleitet wurde. Den verschiedenen Ansprachen der Festredner folgte ein Rundgang durch die Ausstellung, hindurch zwischen Maschinen und Geräten über das weite Gelände in die Hallen und Zelte.

Die Maschinenausstellung stand natürlich im Mittelpunkte des Interesses, sie zeigte einwandfrei und nachdrücklich, wie Industrie und Technik der Entwicklung der Bedürfnisse des landwirtschaftlichen Betriebes Rechnung zu tragen verstanden haben. Für technisch weniger Vorgebildete war es neu, zu sehen, wie seit der Ausdehnung der Ueberlandzentralen die Elektrizität ein Hauptfaktor des landwirtschaftlichen Nutzbetriebes werden zu sollen scheint. Eben diese Besucher bewunderten einen Melkapparat, der den Melker überflüssig macht, und noch erstaunlicher fanden sie wohl gar den kleinen Fliegenfänger, der diese lästigen Insekten mittels Kurzschlusses vom Leben zum Tode befördert. Man muß nach den Bemerkungen urteilen, die man unter dem Besuchspublikum hörte, um zu wissen, daß gerade dieser an sich so harmlose Apparat allgemein Anerkennung fand, weil schließlich jeder einigermaßen gefühlvolle Mensch sich gegen die entsetzlichen Leimruten und Leimtüten und andere barbarische Fliegenfallen sträubt.

Da ich von Tieren rede: es wurde schmerzlich empfunden, daß man bei der Ausstellung auf eine Exposition von Großvieh hatte verzichten müssen, und mit der Kleintier-Schau war man bald zu Ende. Von ihr gilt jedoch: klein, aber fein! Das hat auch auf die mit zur Schau geteilten Hilfsmittel, Stallanlagen, Aufzuchtsheime, Brutmaschinen für Geflügel und dergleichen Bezug. Das Instruktiven war überhaupt eine Unmenge vorhanden, und wer lernen wollte, der konnte vieles lernen, zumal es auch an Sonderausstellungen, wie Kleingartenbau, nicht fehlte. Erfreulich berührte es, daß unsere Staatsbehörden gerade diesen Charakter der Ausstellung erkannt hatten; so waren auf Anordnung des sächsischen Wirtschaftsministers die Betriebsräte der Staatsgüter durch eine Deputation vertreten, die sich aus eigener Anschauung von den Fortschritten der landwirtschaftlichen Arbeit und Technik überzeugen sollte, um darüber im Kollegenkreise Bericht abzulegen.

Die Leipziger Universitätswoche, die eben erst zum Abschluß gekommen ist, verfolgte das ausgesprochene Ziel, die Aufmerksamkeit des In- und Auslandes wieder einmal auf unsere alte Universität hinzulenken, bekanntlich die älteste deutsche Hochschule und die viertälteste überhaupt, denn nur Bologna, Paris und Prag dürfen sich eines noch ehrwürdigeren Alters rühmen. Und die Veranstalter hatten nicht umsonst gerufen; man hatte ihre Einladung nicht nur in Europa, sondern auch in Asien und Amerika vernommen und ihr stattgegeben. Mehr als tausend Gäste waren aus deutschen Gauen herbeigeeilt, und an die dreihundert hatten sich aus dem Auslande eingestellt. Der Feuerherd des Balkan hatte Vertreter entsandt, daneben waren natürlich unsere guten Freunde aus Neutralien — aus den skandinavischen Ländern, aus Holland und uns Spanien — erschienen; Finland fehlte nicht, das ein so großes Verständnis für deutsche Art und deutsches Wesen zeigt; aus dem sonnigen Griechenland, aus Japan und aus den Vereinigten Staaten waren wißbegierige Männer nach Leipzig gekommen.

Verschiedene Auslandsuniversitäten waren offiziell vertreten, so Sofia durch ihren Rektor und die Dekane der juristischen und philosophischen Fakultät, und Madrid durch den Delegierten der Pharmazeutischen Fakultät. Zu ihnen und zu all den andern sprach Geheimrat Prof. Dr. Richard Schmidt, unser augenblicklicher Rektor, als er in seiner Begrüßungsrede ausführte, keine Entstellung von feindlicher Seite könne uns irremachen, wir werden zeigen, daß wir dieselben sind, die wir vor dem Kriege waren. Diesen Gedanken verfolgte Prof. Dr. Litt weiter, als er, überleitend zu den einzelnen im Programm vorgesehenen Vorträgen, sich über die Bedeutung der deutschen Universitäten im Geistesleben verbreitete. Es ist nicht möglich, hier alle Themen anzuführen, die eingehend und mit deutscher Gründlichkeit behandelt wurden; eine Andeutung muß genügen: Homer, Goethes Faust, Bismarcks weltpolitisches Vermächtnis, die Hansa, deutsche ethnographische Forschungen, die kulturelle Verbindung zwischen Deutschland und Skandinavien, der Anteil der Schmelzflüsse an den Bewegungen der Erdkruste, die Polarfronttheorie des Wetters — alles dies kam zur Sprache und genauesten Betrachtung.

Vor dieser offiziellen Eröffnung der Universitätswoche hatte man sich zwei Tage Ausflügen und Besichtigungen gewidmet, wie auch sonst für die Erholung und Unterhaltung der Gäste aufs trefflichste gesorgt war. Hervorgehoben zu werden verdient ein Händelkonzert der Fichte-Gesellschaft, mehr noch aber das Konzert des Studentenchors der schwedischen Universität Lund, das wahre Beifallsstürme wachrief und vielleicht am deutlichsten zeigt, welche „kulturellen Verbindungen zwischen Deutschland und Schweden" bestehen. Nach dem Konzert gab die Deutsch-schwedische Vereinigung den Sängern einen fröhlichen Kommers, zu dem auch an die hundert Holländer erschienen waren. Da waren die Söhne Teuts, die das Schicksal in manchen Jahrhunderten weit auseinandergeworfen und auch in Feindschaft gegeneinander gesehen hat, endlich wieder einmal vereinigt — endlich wieder einmal ganz ungestört unter sich. Und Leipzig, unser altes Leipzig, konnte wieder einmal als Mittelpunkt dienen,

Festvorfreude.

Glänzende Vorbereitungen zum Pageant of Progreß.

Zwei Königinnen gekrönt.

In South Chicago und auf der Westseite gaben zwei Paraden einen Vorgeschmack von dem zu erwartenden Festzuge. — Der Tag der Chinesen.

Zwei glänzende Paraden, verbunden mit der Krönung zweier Königinnen, gaben gestern abend den Bewohnern South Chicagos und der Westseite einen köstlichen Vorgeschmack der Genüsse, die der Pageant of Progreß, der bekanntlich nächsten Samstag feierlich eröffnet werden wird, den Bewohnern der Stadt und den von auswärts zuströmenden Gästen bieten wird.

Geringere, d. h. minder prunkvolle Krönungsfeiern finden übrigens täglich in allen Stadtteilen statt, denn jeder Bezirk wählt und krönt seine eigne Königin. Bisher hat die Bürgerschaft schon 19 der blendendsten Schönheiten zu Festköniginnen erkoren.

Durch die Straßen South Chicagos, das im Festtagsschmuck prangte, bewegte sich gestern abend der längste und prächtigste Festzug, den man dort je gesehen. Mehr als 1000 Schauwagen und Autos fuhren im Zuge. Als Festkönigin wurde Frl. Vera Cutler, 3017 Ost 92. Straße, vom Mayor Thompson gekrönt. Sie erhielt Geschenke im Werte von mehr als $500.

Auf der Westseite, in der Nähe von Roosevelt Road und S. Kedzie Avenue, wurde Frl. Dorothy Rosenthal, die Sekretärin des Hrn. Louis Bomash, des Präsidenten der Independence State Bank, als Festkönigin gekrönt und zwar von Adolph Delquist, dem Vize-Präsidenten der Liberty Trust & Savings Bank. An dem Krönungszuge beteiligten sich 100 Schauwagen.

Auch in Lake View ist eine Festkönigin gewählt worden. Die Wahl ist, den Angaben des Dr. Walter Goldsmith gemäß, auf Frl. Margaret Lee, 1815 Roscoe Straße, eine Brünette, gefallen.

Orientalischer Einschlag.

Um dem Fest des Fortschritts auch einen orientalischen Einschlag zu geben, hat der Mayor in einer gestern erlassenen Proklamation den 1. August als Tag der Chinesen festgesetzt.

Die Chinesen hoffen, an diesem Tage sich selbst zu übertreffen. Aus allen Teilen des Landes treffen, den Angaben des Stadtoberhauptes gemäß, schon Kostüme, die im Festzug Verwendung finden sollen, hier ein. Auf prächtigen, phantastisch geschmückten Schau- und Prunkwagen wird die ganze chinesische Industrie des Landes dargestellt sein. Die chinesischen Vereine und Kaufleute werden sich bemühen, dem Auge etwas Außerordentliches zu bieten.

Heute nachmittag trifft auf der städtischen Mole das Wasserflugzeug Santa Maria ein. Dieses Flugzeug hat durch Verbreitung von Flugschriften Propaganda für den Pageant of Progreß von Key West bis Wisconsin gemacht.

Den Kontrakt für das Abbrennen von Feuerwerk während der Festwochen auf der städtischen Mole ist gestern vom Mayor Thompson der Thearle-Duffield Fireworks Company zugesprochen worden. Allabendlich wird auf der Nordseite der Mole, wo mehr als 10,000 freie Sitzplätze aufgeschlagen sind, Feuerwerk im Gesamtwerte von mehr als $50,000 abgebrannt werden.

Peanuts

Frisch geröstete Peanuts — 4 Pfd. an einen Käufer — speziell das Pfund, **10c**

Our Basement Boston Store

STATE MADISON and DEARBORN STS.

Union Suits

Rainfook Athletic Style Union Suits für Männer, alle Größen — zu **77c**

Handtuchzeug

Mill Ends von halb leinenem Krash Handtuchzeug, 17 bei 24 Zoll lang, eil. mit farb. Rand. Werte bis 29c die Yard, Stück, **4½c**

Türk. Gesichts-Handtücher mit farbigem Rand und gesäumten Enden, regulär 15c, morgen zu **7½c**

500 weiße Bettdecken, alle Gr., etliche mit kaum merkbaren Cellflecken, dieselben waschen sich perfekt, **zu einem bedeutend reduzierten Preis.**

Damen-Kleider, populäre Sommermoden

Eine bemerkenswerte Offerte in Damen-Kleidern — gemacht von feiner Qualität Ginghams und fancy bedruckten Percales; dieselben waschen sich ausgezeichnet, prachtvoll besetzt mit weißem Piqué Kragen, lang taillige Modelle mit Schleifen von Organdy — Größen 16 bis 44 — Kleider, die anderswo nicht für $3.75 zu haben sind — Eure Auswahl am Freitag — wirklich ein Bargain — zu

$1.87

3000 Damen- u. Mädchen-Kleider — passend für Promenade- oder Nachmittags-Trachten, gemacht von ausgezeichneter Qualität Gingham, Chambray oder hübschen Checks, Streifen und Plaids, Collars, Cuffs und Vestee von Organdy — mit Knöpfen besetzt, in Größen von 16 bis zu 18 — für Mädchen, und 36 bis zu 44 für Frauen. Extra-Größen sind ebenfalls eingeschlossen — dieselben werden überall zu $4.00 verkauft — speziell für den Verkauf am Freitag — zu

$2.77

Waschstoffe

Fabrikreste von 27-zöll. feinen Hemdenchecktuch, tarriert, gestreift und einfarbig; speziell, die Yard zu **15c**

36-zöllige Kleider- und Schlupper-Percale, heller Grund, hübsche Muster; die Yard zu **14½c**

27-zöllige Kleider-Ginghams, Plaids, Checks u. Streifen; speziell, Yard zu **12½c**

Fabrikreste von Amoskeag und anderen guten Fabriken von Ginghams, 2 bis 10 Yards — Yard zu **11½c**

40-zöll. fancy Dress Voile, hübschlicklet der und Weiß-Muster, und Colors; 25c Wert, Yard zu **11½c**

Ein Schürzen-Verkauf

Ein großes Sortiment von ausgezeichneter Qualität Percale Schürzen, Slipover oder Button Front Moden — auch einfach blau und rosa — hübsch besetzt mit Rick Rack Braid — gut wert $1.00 — ganz speziell zu **77c**

Nachkleider für Damen — ausgeschnittener Hals mit Stickereikante oder hoher Hals und lange Aermel — Yoke Cluster inset — dieselben werden gewöhnlich für $1 verkauft — ein ganz außerordentl. Wt. — zu **67c**

Strümpfe

25c und 35c Bear Brand Strümpfe für Kinder, „Will Wenders", meistens schwarz, leichte und mittelschwere Ware, alle Größen, 3 für 25c — das Paar zu **9c**

Anzüge für Männer

Eine außergewöhnliche Männeranzug-Offerte zu einem Preis, der weit unter den gewöhnlichen ist. Darunter sind Anzüge für junge Männer und konservative Fassons für die älteren Männer —

gemacht von reinwollenen Cassimeres in Mischungen u. Streifen; einfache u. doppelreihige Modelle;

Größen bis 50 zur Auswahl, aber nicht in jeder Fasson; die Werte gehen bis $21.50; am Freitag zu nur

$10.73

Khaki Anzüge für Knaben, Norfolk Fasson — die Hose Boxed mit Patch Taschen, knickerbockers, doppelt gehoppt; Größen 7 bis 17 Jahre; gut $4.00 wert; morgen zu nur

$1.97

Bade-Anzüge

Ein-Stück woll. Männer-Badeanzüge — ganz speziell markiert — zu **$2.27**

Feine baumwollene Badeanzüge für Damen, alle Größen, Auswahl am Freitag zu **37c**

Unterzeug

Union-Suits für Damen — ausgeschnittener Hals und ohne Aermel, ganz speziell zu ... **47c**

Feine Rainfook Athletic Style Union Suits für Männer, alle Größen, gut $1.25 wert — zu. **77c**

Die Gardinen

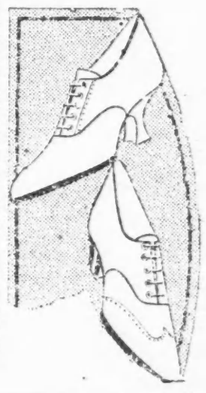
Nottingham Spitzengardinen — 2½ Yards lang, hübsche Muster, stark und dauerhaft — $1.50 wert; Paar, **$1.00**

Muster Spitzengardinen u. kleine Paar-Partien — in einer großen Auswahl von Mustern; einige etwas verschmutzt vom Ausstellen, wert bis zu $3.75 das Paar — Stück zu **$1.00**

Gobelinne Cretonne Rollen, heller und dunkler Grund — passend für Gardinen oder Seitenbehänge, Waschen sich perfekt, — gewöhnlich 25c; die Yard zu **13½c**

$3 u. $5 Damen-Oxfords, Pumps, zu 87c

Noch nie zuvor sind niedrige Schuhe zu einem solch niedrigen Preise offeriert worden, und es ist kaum zu erwarten, daß eine Offerte ähnlicher Art geboten werden wird. Die Partie umfaßt:



Oxfords, ein und zwei Eyelet Ties und Colonial Pumps, gemacht in allen den populären Sommer-Fassons, von schwarzem Kidskin und Kalbsleder, lohfarbigem und braunem Kid u. Kalbsleder und weißem Sea Island Duck —

mit soliden Ledersohlen, überzogenen und Leder-Absätzen, alle Größen zur Auswahl — die Werte rangieren von $3 bis zu $5 — sind bedeutend herabgesetzt für den Verkauf am morgigen Freitag — zu

87c

Congoleum

Congoleum, 2 Yard breit, von bester Qualität Filz, durchtränkt mit speziellen Oelen — wasserdicht, liegt flach auf ohne am Boden angenagelt zu werden, das selbe wird gewöhnlich für 70c verkauft — aber weil ein wenig fehlerhaft im Druck (keine Post- und Telephon Bestellungen angenommen) — ganz speziell f. Freitag, die Square Yard zu

43c

Kranke Leute — **Warum leiden?**

Laßt Euch den Nutzen

meiner vieljährigen Erfahrung in der Behandlung neu entstandener und hartnäckiger schwieriger Krankheiten zugute kommen. Massen kurierter Patienten sind bereit, persönlich den durch meine Methoden erzielten Erfolg zu bezeugen. Kann ich Euch nicht helfen, so werde ich es Euch sagen. Untersuchung ist frei, warum also zögern?

Eine Woche Behandlung

Nach meiner sorgfältigen Untersuchung und einwöchentlicher Behandlung werdet Ihr überzeugt sein, daß meine Methoden positiv zufriedenstellende Resultate ergeben.

Leidet Ihr an nervösen Störungen, Schwindel, Schwäche, Blut- oder Hautkrankheiten, beweglichen Flecken vor den Augen, Gedächtnisschwäche, schwachen und unruhigen Nerven, Schlaflosigkeit, Schmerzen im Genick und Kreuz, Rheumatismus oder steifen Gelenken, Halsentzündung, Magen- und Unterleibsleiden, neuralgischen Schmerzen, belegter Zunge u. Verstopfung. Kommt zu mir.

Konsultation vollständig **Frei** kommt heute

Elektrische Behandlung, direkte Blut-Einspritzungen und Absorbierungs-Methoden garantieren Euch positive Erfolge.

Office Stunden: 9 vorm. bis 4 nachm. und 6 bis 8 abends. Sonntags: Nur von 10 vorm. bis 1 mittags.

DR. WHITNEY SPEZIALIST

175 N. Clark Str., zwischen Lake und Randolph Str., Chicago, Ill.

Die Urbewohner Chicagos.

Auf dem Festplatze, der städtischen Mole, werden auch Chicagos Urbewohner, die Indianer, mit einer aus dem Westen hierher verpflanzten Siedelung, bestehend aus 1000 Kriegern mit ihren Frauen und Kindern, vertreten sein. In ihrem Dorfe wird der Besucher Gelegenheit haben, alle Phasen des Indianerlebens kennen zu lernen und Vergleiche zwischen den ursprünglichen Sitten und der Jetztzeit mit ihrem „beredelnden" Einflusse zu ziehen. Die Indianer werden selbstverständlich auch ihre Kriegstänze u.s.w. aufführen.

Leset die „Sonntagpost".

Geldsendungen

werden weiter durch die alte Obermarker Sparkasse A. G. für Deutschland ausbezahlt.

Schiffskarten

über alle Linien.

Wm. Schoefernecker,

Schatzmeister des S. S. D. U. A. U. S.

Im eigenen Haus

4232 Wentworth Avenue

Telephon: Boulevard 2865.

14mal.Jafonds.3mi

Jeder Zuckerkranke

oder Gallen-, Nieren- und Blutentern-Leidende verlange unser freies Buch und Information.

S. & B. Co.

2118 N. Clark Str., Chicago, Ill.

Jafonds